

# SIEGESSÄULE

WE ARE QUEER BERLIN

AUGUST 2020 • SIEGESSAEULE.DE



## WILDWUCHS

Hasenheide-Partys und Internet-Dragshows:  
Unsere „neue Normalität“

Große Unternehmen in der CSD-Saison:  
Pinkwashing oder echtes Engagement?

Ralf König wird 60:  
Zum Geburtstag der schwulen Comic-Legende

01.–10.08.2020  
Konzerthaus Berlin

YOUNG  
EURO  
CLASSIC



Hier  
spielt  
die

Zukunft



[young-euro-classic.de/stream](https://young-euro-classic.de/stream)

Hauptpartner  
**KFW**

Öffentlicher  
Partner

HAUPT  
STADT  
KULTUR  
FONDS

## 26 Titel

Da die meisten queeren Locations geschlossen sind oder nur eingeschränkt benutzt werden können, schafft sich die queere Community alternative Strukturen. Jeff Mannes über die „neuen Normalität“



FOTO: MARCUS WHITE

„I think I'm done with the sofa,  
I think I'm done with the hall,  
I think I'm done with the kitchen  
table, baby, Let's go outside“  
(George Michael)

Viel Spaß mit der Augustausgabe  
der SIEGESSÄULE wünscht  
Chefredakteur Jan Noll



FOTO: NIKLUS VAN SCHWARZDOORN

## 34 Musik

Mit neuen Formaten und spannenden Künstler\*innen wie Mavi Phoenix, Preach und Don Jegosah (Foto), The Notwist und Isolation Berlin geht das Pop-Kultur Festival vom 26.–28.8. in seine sechste Runde

## 18 International

Das Rennen um die Präsidentschaft in den USA hat begonnen. Michaela Dudley hat sich für uns in der queeren US-Community umgehört, wie die Stimmung vor den Wahlen im November ist, und hat dabei u. a. mit M. Lamar (Foto), dem Zwillingbruder der Schauspielerin Laverne Cox, gesprochen



FOTO: KARIN SAUATHE



FOTO: WIL ADAMY

Special Media SDL GmbH  
SIEGESSÄULE  
Ritterstr. 3  
10969 Berlin

Redaktion, Tel.: 23 55 39-0  
redaktion@siegessaule.de  
SIEGESSÄULE.DE  
Redaktionsschluss: 07.08.

Programmterme: -33, -46  
termine@siegessaule.de  
Terminschluss: 07.08.

Anzeigen: -13  
anzeigen@siegessaule.de  
Anzeigenschluss: 12.08.

Kleinanzeigen  
kleinanzeigen@siegessaule.de  
Kleinanzeigenschluss: 10.08.

Abonnement: -55  
abo@siegessaule.de

SIEGESSÄULE 09/2020  
erscheint am 28.08.

## Themen

### 5 INTRO

L-MAG-Redakteurin Dana Müller zur Räumung der Liebig 34

### 09 COMMUNITY

Wie haben sich große Unternehmen in der CSD-Saison positioniert?, Boykott: Polnische Biermarken unterstützen LGBTI\*-feindliche Politik

### 10 STADT

Stadt magazine in der Krise? Interview mit *tip*- und *Zitty*-Chefin Stefanie Dörre

### 24 BRANDENBURG

Das neue Projekt „LGBT.Africa“ von Rat & Tat Potsdam

### 48 ENGLISH

A queer cooking show, JK Rowling vs. transwomen, raving for the revolution

## Kultur

### 32 MUSIK

Neues Album: Andy Bell von Erasure im Interview

### 38 BUCH

Oliver Sechting veröffentlicht Kinderbuch über Zwangsstörungen

### 40 FILM

Lesbische Romanze am Kotti: „Kokon“

### 44 BÜHNE

Das Festival „Young Euro Classic“ muss wegen Corona neue Wege gehen

### 46 AUSSTELLUNGEN

Der KVOST zeigt Lieblingsstücke des schwulen DDR-Künstlers Jürgen Wittdorf

## Service

### 54 PROGRAMM

Aufgelistet: Diese queeren Locations haben wieder geöffnet, plus acht Programmhilights

### 52 ESSEN

Lust auf Brunchen

### 58 KLEINANZEIGEN

66 DAS LETZTE  
Kolumne von Ralf König

### 66 IMPRESSUM



Protestaktion gegen die Räumung der Liebig 34 auf dem Molecule Man in Treptow am 14. Juli

Festgehalten von Sophia Zoe Müller

## Dit is Berlin!

**Nach langem Bangen und Hoffen steht die Räumung des queeren Hausprojekts Liebig 34 nun bevor. Eine Katastrophe für die selbst erklärte Kreativmetropole Berlin, findet L-MAG-Redakteurin Dana Müller**

Nach langem Rechtsstreit urteilte das Berliner Landgericht Anfang Juni die Räumung der Liebig 34 und gab damit der Klage des Eigentümers statt. Nun sollen also die queer-feministischen Bewohner\*innen endgültig ihre Wohn- und Kreativräume verlassen. Auch wenn sie mit diversen Mitteln weiterkämpfen, ist das offizielle Urteil für Großinvestoren ein richtungsweisender Sieg und damit eine derbe Niederlage für queere und alternative Strukturen in unserer ach so wilden, kreativen und freiheitsliebenden Stadt Berlin.

Das Urteil ist ein deprimierender Tiefschlag im Kampf um den begrenzten Grund und Boden. Wem gehört der (öffentliche) Stadtraum? Müssen kleine kreative Projekte immer weiter den massenkompatiblen Konsumtempeln weichen? Aus ehemals bezahlbarem Wohnraum wird dank zahlungskräftiger Interessent\*innen aus aller Welt zunehmend schickes Eigentum. Das ist der Ausverkauf eines außergewöhnlichen Lebensgefühls und einer ganz besonderen Stadt. Diese Problematik bedroht für die hier lebenden Menschen gleich zwei existenzielle Aspekte: bezahlbares Wohnen und alternative Kultur. Mit der anstehenden Räumung der Liebig wird auf einen Streich beides angegriffen, denn das Hausprojekt bietet Wohnraum für FLTI\* sowie Platz für linke Subkultur.

Diese rechtsstaatlich unterstützte Zerschlagung von alternativer Kultur und bezahlbarem Wohnraum greift auch in Corona-Zeiten weiter um sich: Das Jugendzentrum Potse – vertrieben. Die Kreuzberger Kollektivkneipe Meuterei – kämpft gegen das verkündete Räumungsurteil. Das Neuköllner Kneipenkollektiv Syndikat – kennt bereits den Zwangsräumungstermin. Die Rigaer 94 – durch polizeiliche Hausdurchsuchungen zermürbt.

Eine niederschmetternde Bilanz für eine Stadt wie Berlin. Dabei hatte der Berliner rot-rot-grüne Senat in seinen Koalitionsvereinbarungen versprochen: „Solidarisch, nachhaltig und weltoffen“ soll die „Regenbogenhauptstadt Berlin“ sein. Doch wo bleibt diese Solidarität jetzt? Wo bleibt in Berlin noch Platz für Ideen abseits von Konsum und Kapital? Wo bleibt gerade jetzt der wichtige Raum für queeres Leben und Kultur? Berlin braucht LGBTI\*-Räume und bezahlbare Mieten, nur so kann das kreative Potenzial der Hauptstadt erhalten bleiben und weiter gedeihen. Wir brauchen keinen rechtlichen Zuspruch zu Großeigentum und Mietwucher. Wir brauchen nicht noch mehr Massenunterhaltung und Konsumterror. Wir wollen leben, atmen, bunt sein. Ganz, wie es uns gefällt. Denn genau dit is Berlin.

## What Berlin is!

**After much hope and fear, the eviction of queer house project Liebig 34 is imminent... it spells catastrophe for self-declared creative metropolis Berlin, says L-MAG editor Dana Müller**

In early June, Berlin's district court ordered the eviction of Liebig 34, ruling in favor of the property owner in their lawsuit after a long legal battle. Now the queer-feminist inhabitants are to finally leave their creative/living spaces. Even if they were to continue fighting with all they had, the official ruling in favor of big investment is a devastating victory and with it a bitter defeat for queer and alternative structures in our oh-so-wild, creative and freedom-loving city of Berlin. A depressing blow in the fight for limited land. Who owns (public) city space? Will small creative projects always have to give way to mainstream temples of consumerism? Thanks to wealthy prospective interests from around the world, formerly affordable living space has become increasingly chic property. This is nothing short of selling out our specific kind of joie de vivre and incredibly special city. For people who live here, these issues threaten two primary characteristics of Berlin simultaneously: affordable living and alternative culture. With the pending eviction of Liebig both birds are killed with one stone, as the house project offers not only living space for FLTI\* people but also space for leftwing subculture.

This state-mandated destruction of alternative culture and affordable living space continues to spread even in corona times: The Potse Youth Center – expelled. The Kreuzberg bar collective Meuterei – fighting an eviction notice. The Neukölln bar collective Syndikat – has already received notice of two eviction dates. Rigaer 94 – being worn down through constant police raids.

### Das ist der Ausverkauf

... einer ganz besonderen Stadt

### This is the selling out...

... of an incredibly special city

A devastating track-record for a city like Berlin. Berlin's red-red-green senate did promise in its coalition agreements: "Rainbow capital" Berlin shall be "solidary, sustainable and cosmopolitan". Yet where is the solidarity now? Is there any room left in Berlin for ideas beyond consumption and capitalism? Do we have room left for queer life and culture at all now? Berlin needs LGBTI\* spaces and affordable rent... only through these things can the city's creative potential be preserved and continue to thrive. What we don't need is legal backing for large property owners and rent sharks. We don't need more mass entertainment and ubiquitous commercialism. We want to live, breath, be colorful. Each in their own way. Because that's exactly what Berlin is.

Translation: Walter Crasshole



## Nachruf

Karmeen, seit 1967 bis in die frühen 80er-Jahre Chefin der legendären Lützower Lampe, ist tot. Karmeen, ursprünglich Zirkusartist, kam irgendwann zur Travestie und war bald aus dem Berliner Nachtleben nicht mehr wegzudenken. Ihr Auftritt war phänomenal und endete stets mit einem Spagat auf zwei Hockern, der umjubelte Höhepunkt ihrer Darbietung. Kultverdächtig waren auch ihre nicht enden wollenden Anmoderationen für die anderen Künstlerinnen. Viele Gäste kamen in erster Linie ihretwegen in „die Lampe“. Der Laden war eine Institution, es wurden dort Szenen für den Film „Just a Gigolo“ mit David Bowie gedreht. Dem Nachtclubsterben in den 80er-Jahren fiel auch dieses Lokal zum Opfer. Karmeen wohnte zuletzt in einem Senior\*innenwohnsitz in Charlottenburg. Am 13.7.2020 ist Karmeen alias Ottokar Thomé nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 92 Jahren verstorben.



## Arsch mit Ohren

„Wenn ich Reichskanzler wäre, dann würde ich die Todesstrafe für Volker Beck wieder einführen.“ Dies sagte der Verschwörungstheoretiker Attila Hildmann auf einer Demonstration in Berlin vor über 150 Menschen, die ihn dafür bejubelten. Die Polizei war vor Ort, schritt jedoch nicht ein. Wegen einer fast wortgleichen Nachricht Hildmanns im Messengerdienst Telegram hatte der Grünen-Abgeordnete Beck bereits einige Tage zuvor Anzeige wegen Beleidigung, Volksverhetzung

und Anstiftung zu einer Straftat gestellt. Ermittlungen des Landeskriminalamtes seien eingeleitet worden, gab die Berliner Polizei nun bekannt. Hildmann, der durch seine veganen Kochbücher prominent wurde, verbreitet seit Jahren zunehmend u. a. LGBTI\*-feindliche, rechtsradikale und antisemitische Hassbotschaften.



## Tour mit Tuntzen

Um den Schöneberger Regenbogenkiez nach Corona wieder zu beleben, organisieren Maneo u. a. ab August jeden Donnerstag eine „Szene Tour“. Angeführt von Edith Schröder, die die erste Tour am 06.08. übernimmt, sowie Biggy van Blond und Margot Schlönzke wird humorig durch den Kiez getingelt. Dabei gibt's Anekdoten und Informationen zur queeren Geschichte der Gegend – und natürlich hier und da auch ein Getränk. Anlaufpunkte der Tour sind Bars und Läden vom Hafen über das Woof bis hin zur Butcherei Lindinger u. v. m. Edith Schröder freut sich: „Warum immer nur Futschi in Neukölln? Ich will auch mal Prosecco in Schöneberg! Und bei der Gelegenheit zeige ich euch den Regenbogenkiez.“ Infos und Anmeldung unter: [regenbogenkiez-berlin.de](http://regenbogenkiez-berlin.de)



## Gräuel mit Soße

In vielen Berlin-Reiseführern wird er als „außergewöhnlich“ empfohlen: der Imbiss Ixthys in der Pallasstraße, dessen Räumlichkeiten mit Bibelzitatendekoriert sind. Darunter findet sich aber leider auch ein homophobes Zitat aus dem 3. Buch Mose, das Sex zwischen Männern als „Gräuel“

bezeichnet. Der Zettel mit dem Spruch wurde mitten im Schöneberger Regenbogenkiez ausgerechnet im Schaufenster des Lokals aufgehängt. Die Imbissbetreiberin Park Young-Ai wurde u. a. vom LSVD bereits aufgefordert, den Zettel zu entfernen. Laut Nachfrage des *Tagesspiegels* von Ende Juni weigerte sich diese jedoch. Ihre Begründung: Homosexualität sei „gegen Gottes Plan“.



## TOP: Neue Namen

In Berlin gibt es ja nicht wenige Straßen und Plätze, die nach Generälen, Militärstrategen oder Schlimmerem benannt sind. Wie wäre es dagegen mal mit einem Platz, der nach der Stonewall-Aktivistin Marsha P. Johnson benannt ist? Cool, oder? Das dachte sich auch die Landesarbeitsgemeinschaft Queergrün von Bündnis 90/Die Grünen Berlin. Laut ihrer Idee soll aus dem Spielplatz Eisenacher/Fuggerstraße ein Marsha-P.-Johnson-Platz werden, um den „oft



FOTO: NIBE MEDIA

## FLOP: Faule Ausrede

Wer so viele Follower in sozialen Medien hat wie Nina Queer und als „Kunstfigur“ auch von der medialen Bekanntheit lebt, für den ist die Ausrede schon ein bisschen peinlich, vom Inhalt der eigenen Facebook-Posts nichts gewusst zu haben. Insbesondere, wenn in einem davon das N-Wort verwendet wird und zwar auf besonders ekelhafte Weise: „In meiner Frauengruppe muss man mindestens einmal mit einem N\* geschlafen haben, um dem Vorwurf des Rassismus wirkungsvoll entgegenzutreten“. Als bekannt wurde, dass der Berliner Online-CSD am 25.

vergessenen Beitrag von Schwarzen LSBTIQ\* und LSBTIQ\* of Color im Kampf für Menschenrechte“ zu würdigen. Unter Einbeziehung des Schwulen Museums u. a. soll der Bezirk auch eine Dauerausstellung über die Geschichte des Kiezes erarbeiten und auf dem Platz realisieren. Ein entsprechender Antrag soll nach der Sommerpause in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) eingebracht werden.

Das ist nicht der einzige Versuch aus jüngster Zeit, durch eine Umbenennung öffentlicher Straßen und Plätze Zeichen für mehr Diversität und Offenheit in Berlin zu setzen. Wie bereits von der BVV Friedrichshain-Kreuzberg beschlossen, wird im September der Heinrichplatz zum Rio-Reiser-Platz – nach dem schwulen Sänger der Band Ton Steine Scherben. Die BVG hat außerdem angekündigt, endlich umsetzen zu wollen, was Aktivist\*innen seit Jahrzehnten fordern: den U-Bahnhof M\*straße umzubenennen, da die Bezeichnung diskriminierend ist.

Hier folgt allerdings auf das Top noch ein Flop: Die BVG schlug als Alternative vor, den Bahnhof nach der nahe gelegenen Glinkastraße zu benennen. Michail Iwanowitsch Glinka (1804–1857) war ein russischer Komponist und Antisemit. Nach harscher Kritik an ihrem Vorschlag rudernte die BVG zurück: Darüber, wie der neue Name lauten soll, wolle man noch mal nachdenken.

Juli eine Liveschaltte zu Nina Queers Party „CSD am See“ plant, veröffentlichte der Journalist Johannes Kram einen Screenshot von Ninas Post – zusammen mit einer Kritik am Berliner CSD e. V., eine Person wie Queer, die so offensichtlich rassistische Aussagen trifft, zum CSD-Programm eingeladen zu haben. Nina Queer behauptete daraufhin zunächst, der Screenshot des Postings sei „nachträglich manipuliert und gefälscht“. Sie drohte Johannes Kram sogar mit einer Klage, was sie allerdings später wieder zurücknahm, nachdem sie darauf aufmerksam gemacht wurde, der Post sei durchaus genau in dieser Form auf ihrem Facebook-Profil zu sehen gewesen. Stattdessen betrieb sie sich nun darauf, den Post, der von 2013 stammt, gar nicht selbst verfasst zu haben. Er sei auf dem Mist ihrer damaligen Agentur gewachsen, die die „skandalöseste Dragqueen“ aus ihr habe machen wollen. Dafür, dass sie die Worte nicht schon früher gelöscht habe, entschuldigte sie sich allerdings: „Die Beleidigung einer ganzen Community stand sieben Jahre auf meiner Seite. Es tut mir leid!“ Von Fans wurde sie dafür euphorisch beglückwünscht. Schade bloß, dass ihre Entschuldigung nicht nur viel zu spät kommt, sondern auch nicht wirklich überzeugt. Denn immer wieder sorgt Nina Queer mit „Ausrutschern“ für Skandale, darunter u. a. die Forderung, Menschen in Kriegsgebiete abzuschleppen oder Falschaussagen über die PrEP, und erzeugt damit Aufmerksamkeit – nur um sich im Anschluss aus der Affäre zu ziehen und sich als Opfer „übertriebener Political Correctness“ darzustellen.

MO  
03  
22:00

### WIR BEIDE **OMU** PREVIEW

Endlich einmal wieder eine Hauptrolle für die großartige Barbara Sukowa! In dem subtilen französischen Liebesdrama spielt sie die freigeistige Nina, die seit Jahrzehnten mit Madeleine (Martine Chevallier) zusammen ist, auch wenn sie nach außen und Madeleines längst erwachsenen Kindern gegenüber nur Nachbarinnen sind. Bis ein Schicksalsschlag alles ändert ... 95 MIN

MO  
10  
22:00

### FRAGEN SIE DR. RUTH **OMU** PREVIEW

Sie ist seit Jahrzehnten die Expertin in Sachen Sex. Millionen Leser und Fernsehzuschauer vertrauen dem Rat der inzwischen 92-jährigen Dr. Ruth Westheimer. Der Dokumentarfilm zeichnet den Weg der in Hessen geborenen Jüdin nach, die als Zehnjährige den Nazis nur knapp durch einen Kindertransport in die Schweiz entkam und sich später in den USA ein neues Leben aufbaute und zur Ikone wurde. 100 MIN

MO  
17  
22:00

### KOPFPLATZEN MIT MAX RIEMELT ALS GAST

Dass Max Riemelt einer der besten Schauspieler seiner Generation ist, ist nicht erst seit „Freier Fall“ über zwei schwule Polizisten klar. Nun spielt er unter der Regie Savas Ceviz den pädosexuellen Markus, der gegen sein Verlangen kämpft. Ein subtiles, großartig gespieltes Porträt eines innerlich Zerrissenen, das nicht wertet, sondern verstehen will. Absolut sehenswert! 99 MIN

MO  
24  
22:00

### ORFEOS TRAUM MIT REGISSEUR TOR IBEN ALS GAST

Philipp hätte gern mehr mit Enis als nur sein bester Kumpel zu sein. Als sie im Griechenland-Urlaub dem mysteriösen Hercules begegnen, der ihnen mythische Geschichten erzählt und die beiden Jungs in einer Höhle den gleichen Traum haben, scheint plötzlich alles anderes ... Magisch-realistische Romanze mit sexy Darstellern von Tor Iben (Wo willst du hin, Habibi?). 79 MIN

MO  
31  
22:00

### UFERFRAUEN – LESBISCHES L(I) EBEN IN DER DDR **PREVIEW**

„Wir waren geluldet, aber unerwünscht.“ In einem längst überfälligen Dokumentarfilm erzählen sechs lesbische Frauen mal heiter, mal erschütternd vom Leben in der DDR und ihrem Kampf um Selbstbestimmung, von Rostock über Ostberlin bis Dresden. Über späte Coming Outs, geheime Treffen und Stasi-Drangsalierungen. 117 MIN

präsentiert von: **SIEBENSÄULE & TEDDY** **YORCK.DE**

MI  
12  
21:00

**KOKON PREVIEW**  
DIE KUNST DER FÜHRUNG

**QUEER  
FILM  
NACHT**

Während die Sommerhitze bringt den Kotti in Kreuzberg zum Glühen, verkallt sich die 14-jährige Nora Hals über Kopf in die wilde Romy. Die Berliner Filmentworflerin Leonie Krippendorff spürt in ihrem zweiten Spielfilm dem Lebensgefühl eines jungen Mädchens nach. Eine bezaubernde Geschichte übers Erwachsenwerden und sich selber finden. Toll

**Foto:**

Auch ohne CSD-Parade ein guter Partner: Der Online-Sexshop EIS spendete zusätzlich zum Sponsoring 5.000 Euro an den CSD e. V.

## Big Budget

**Diverse Politiker\*innen appellierten in den vergangenen Monaten an Unternehmen, die LGBTIQ-Community in der Corona-Krise zu unterstützen. Vor allem Firmen, die sich gern an CSDs beteiligen, sind gefragt. Doch welche Unterstützung hat die CSD-Vereine bisher erreicht und wie engagieren sich Unternehmen für den Erhalt der queeren Infrastruktur? SIEGESSÄULE-Autorin Paula Balov hat sich umgehört**

Die Gruppe Linke.Quer rief im April Unternehmen dazu auf, die LGBTIQ-Community in der Corona-Krise zu unterstützen. Der Appell richtete sich vor allem an Unternehmen, die jährlich ein großes Budget für CSD-Trucks und Öffentlichkeitsarbeit einplanen. Diese finanziellen Mittel fehlen den CSD-Vereinen nun, da in den meisten Städten die CSDs abgesagt wurden. Anstatt die Budgets einzusparen, sollten Unternehmen sie „zielgerichtet zur Rettung der queeren Infrastruktur“ einsetzen, hieß es im Aufruf, denn „glaubwürdiges Engagement erkennt man gerade in Krisenzeiten“. Auch Sven Lehmann und Ulle Schauws von den Grünen sprachen sich im *Tagesspiegel* dafür aus, Unternehmen und Konzerne in die Pflicht zu nehmen. Bodo Niendel und Daniel Bache von der Linkspartei gingen noch einen Schritt weiter und betonten im SIEGESSÄULE-Gastkommentar: „Wir sollten uns merken, welche Parteien, Unternehmen und Institutionen nicht mitziehen.“ Fünf Monate sind nun seit Veröffentlichung des ersten Aufrufs vergangen. Ist der Appell in der Unternehmenswelt angekommen? Welche Unterstützung hat die CSD-Vereine erreicht und wie engagieren sich Unternehmen für die Community?

„Es hat sich keine Firma bei uns wegen des Aufrufs gemeldet“, sagt Ralph Ehrlich, Vorstand vom Berliner CSD-Verein. Ähnliches berichtet auch Ronald Zinke vom Dachverband CSD Deutschland: „Bisher waren vor allem wir diejenigen, die aktiv auf die Unternehmen zugegangen sind.“

Einigen Unternehmen ist jedoch bewusst, dass die queere Community Hilfe braucht. Deswegen haben sie Aktionen gestartet, um ein Zeichen für LGBTIQ-Rechte zu setzen: Railbow, das queere Netzwerk der Deutschen Bahn, nutzt das eingesparte Budget für die Kampagne „Pride Ride“: An 63 Bahnhöfen und Gebäuden der Deutschen Bahn werden Regenbogenfahnen gehisst und ein regenbogenfarbener IC fährt durch Deutschland. Begleitet wird die Kampagne von einem Video, in dem ein lesbisches Paar von einem Schaffner im Kleid kontrolliert wird. Auch CSD Deutschland ist an der Kampagne beteiligt. „Das Video ist überspitzt und spielt mit Klischees, aber die Message ist auf jeden Fall positiv“, findet Ronald Zinke. „Es geht darum, dass queere Sichtbarkeit nicht vernachlässigt werden darf, nur weil keine CSDs stattfinden.“

Einen anderen Ansatz wählt Pro7 in Kooperation mit Instagram und Textilwerk. Bei der Hashtag-Aktion #StayPride sollen Instagram-Nutzer\*innen Selfies oder Fotos von Pärchen im Bett posten, um online queere Sichtbarkeit zu schaffen. Textilwerk hat dazu die passende Pride-Bettwäsche-kollektion herausgebracht. „Man kann sich natürlich streiten, ob das nicht Pinkwashing ist“, meint Ronald Zinke. „Aber immerhin geht ein Euro pro verkauftes Exemplar an queere Vereine.“

Bunte, medial wirksame Aktionen sind eine Sache, doch wie sieht es mit direkter, finanzieller Hilfe aus? Viele CSD-Vereine, auch

der Berliner CSD e. V., sind durch den Ausfall der Straßendemos in finanzielle Schieflagen geraten. Nachdem klar war, dass der Berliner CSD dieses Jahr online stattfinden würde, waren alle Sponsoren abgesprungen. Kurzfristig haben sich neue Sponsoren gefunden, darunter Microsoft, Tinder, DHL und EIS. Vodafone ist der Hauptsponsor in diesem Jahr und möchte einerseits „in der Corona-Krise noch mehr unterstützen“. Andererseits passe „der digitale CSD gut zu Vodafone als Digitalisierungskonzern“, erklärt Unternehmenssprecher Johannes Fuxjäger. Mit den neuen Sponsoren konnte der CSD e. V. einen Teil der Kosten begleichen. „Reine Spenden ohne Gegenleistung von großen Firmen erreichen uns aber so gut wie gar nicht“, sagt Ralph Ehrlich. Die Ausnahme von der Regel bildet der Online-Sexshop EIS, der zusätzlich zum Sponsoring 5.000 Euro an den Verein gespendet hat. Dieser Schritt erfolgte unabhängig vom Aufruf, um auch „in Zeiten der Ausgehbeschränkungen und Abstände zu unterstützen“.

Obwohl es etliche Unternehmen gibt, die sich durch Kampagnen und Sponsoring einbringen, sieht Ronald Zinke noch keinen Trend dahingehend. Die eingenommenen Gelder dienen allenfalls der Schadensbegrenzung und erreichen einen Großteil der Community nicht – neben den CSD-Vereinen kämpfen viele andere queere Strukturen um jeden Cent. „Die meiste Unterstützung kommt aus der Community, also von denen, die selbst nichts haben“, beklagt er. Die „Big Player“ wie Amazon, eBay, Bayer AG oder Lufthansa hätten bisweilen kaum Initiative gezeigt.

Im Fall der Bayer AG habe das organisatorische Gründe, erklärt Michael Lengwenat vom internen LGBTTI\*-Netzwerk BLEND. Vor der Pandemie hatte Bayer Verträge mit dem Kölner CSD abgeschlossen. Nun sei unklar, ob das Unternehmen das Budget anderweitig einsetzen könne. „Unabhängig davon wollen

wir eine größere Aktion zum Coming-out-Day planen, zusammen mit dem Queer Staff Network Berlin“, verkündet Lengwenat.

Bei der Lufthansa Group hängt die fehlende Initiative mit der finanziellen Notlage des Unternehmens zusammen. „Unsere Priorität in der aktuellen Corona-Krise ist es, die Liquidität des Unternehmens und damit die Zukunft der Mitarbeiter zu sichern“, so Lufthansa-Sprecher Steffen Milchsack. „Wir haben alle unsere Sponsorings zurückgefahren, nutzen jedoch interne Kanäle, um weiterhin über LGBTTI\*-Themen zu informieren.“

„Vor allem diejenigen, die mit der Krise den Reibach ihres Lebens machen, stehen jetzt in der Pflicht“, heißt es im Aufruf von Linke. Queer. Der Online-Handel gilt gemeinhin als Krisengewinner, doch gerade hier fällt das Engagement vergleichsweise dünn aus und nützt in erster Linie den Mitarbeiter\*innen: eBay hat sich entschieden nicht beim Berliner CSD mitzumachen, um sich auf interne Aktivitäten und die „Teilnahme an der ersten digitalen Sticks & Stones-Messe“ zu konzentrieren, wie eBay-Sprecher Carl Weuster mitteilt. Im Gegensatz dazu bietet Amazons queere Gruppe Glamazon zumindest Soli-Bändchen an, als Dankeschön für alle, die über Startnext an den Münchner CSD spenden.

Die Frage ist: Wie können mehr Unternehmen davon überzeugt werden, die LGBTTI\*-Community zu unterstützen? Albert Kehrer, Vorstand der Stiftung Prout AT Work, empfiehlt den queeren Mitarbeiter\*innen-Netzwerken, sich nicht nur für interne Strukturen und symbolische Aktionen starkzumachen, sondern auch dafür Sorge zu tragen, dass LGBTTI\*-Organisationen allgemein bei Unternehmensspenden berücksichtigt werden – nicht nur in der Pride-Saison: „Es müssen nicht immer Kindergärten gefördert werden.“

Paula Balov

IMMERSION - EXHIBITION 6

13.8.  
– 13.9.  
2020

# DOWN TO EARTH

Klima  
Kunst  
Diskurs  
unplugged

Gefördert durch

 Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Partner



FOTO: GALVA FEIERMAN

**Foto:**  
Stefanie Dörre,  
Chefredakteurin von *Zitty*  
und *tip*, mit der letzten  
Ausgabe der *Zitty*

Umständen dazu, dass die Geschäftsführung die *Zitty* vom Markt nehmen musste. Stadtmagazine hatten es allgemein schwer in letzter Zeit, aber wir haben uns im Verlag einiges ausgedacht, um dem Rückgang der Anzeigenerlöse und Auflagenzahlen mit neuen Ideen entgegenzuwirken. Das hätte in diesem Jahr wirksam werden sollen. Corona kam uns aber in die Quere.

**Seit 2016 erscheint die *Zitty* im selben Verlag wie der *tip*. Die Corona-Krise hat bei beiden Magazinen, wie ja auch bei der SIEGESSÄULE, sicherlich zu einem enormen Einbruch bei den Anzeigenverkäufen geführt.** Wir waren in besonderem Maße davon betroffen, denn uns sind nicht nur im Kulturbereich Anzeigen weggebrochen, sondern auch Restaurants und viele Läden waren geschlossen und haben daher ihre Werbung storniert. Innerhalb kürzester Zeit gelangten wir fast an einen Nullpunkt, auf den wir nicht vorbereitet waren. Da man nicht mehr ausgehen konnte, brach zudem die Auflage ein. Eine gute Nachricht ist, dass unsere Abonent\*innen von *tip* wie von *Zitty* zu uns halten und sich sehr solidarisch zeigen, obwohl das Heft derzeit nur einmal im Monat erscheinen kann. Aber ab September soll der *tip* dann wieder alle 14 Tage am Kiosk sein. Hoffentlich klappt das.

**Nicht nur die *Zitty*, sondern auch der *tip* hat über die Jahre stetig an Auflage verloren, obwohl sich die wechselnden Eigentümer beider Magazine um eine redaktionelle Neuausrichtung bemühten. Was hat sich bei den Berliner\*innen verändert, dass sie Stadtmagazine immer weniger als notwendig erachten, um sich über Kulturangebote und Stadtgeschehen zu informieren?** Früher hatten die Stadtmagazine quasi ein Monopol, um die vielen Veranstaltungen übersichtlich und nach Rubriken aufzuführen. Heute kann man diese Informationen schnell im Internet finden. Wenn man sich die Rezeptionsgewohnheiten junger Leute anschaut, muss man einfach feststellen, dass sie weniger Gedrucktes lesen. Wer heute um die 20 ist, wünscht sich zwar ebenfalls eine übersichtliche Darstellung des Veranstaltungsangebots, nur wird er oder sie dafür nicht unbedingt auf ein gedrucktes Heft zurückgreifen. Deshalb haben wir unsere Website erneuert und mobil ausgerichtet. Ich denke, dass wir damit wieder mehr Leser\*innen gewinnen.

**Das heißt, das Modell eines kauf- und anzeigenfinanzierten, redaktionell hochwertigen Stadtmagazins ist nicht zu Ende?** Ich bin optimistisch, dass auch Printheft auf Dauer eine Chance haben. Wenn sie gut gemacht sind. Guter Journalismus ist ja nicht an Papier gebunden. Es ist bislang aber nicht gelungen, der Öffentlichkeit klarzumachen, dass unsere Arbeit bezahlt werden sollte. Aus der kaum zu überblickenden Fülle von Kultur und Gastronomie das Interessanteste herauszufiltern und Stadtentwicklungsgeschichten zu recherchieren macht sich nicht von alleine. Online Geld zu verdienen, das gelingt selbst dem *Spiegel* noch nicht richtig, der immer wieder neue Bezahlmodelle ausprobiert.

**Gibt es eine Chance für Printheft, auch wenn ein zentrales Kernelement – der Terminkalender – aufgrund der Alternativen im Internet immer mehr an Wichtigkeit für die Leser\*innen verliert?** Ich arbeite nun seit fast 20 Jahren in unterschiedlichen Positionen bei Berliner Stadtmagazinen, und in

## Am Nullpunkt

Wie die SIEGESSÄULE mussten auch die beiden Berliner Stadtmagazine *tip* und *Zitty* mit der Corona-Krise kämpfen. Dabei hatten sie in ihren besten Zeiten zusammen eine Auflage von über 200.000 Heften. Doch schon seit den 90er-Jahren begannen die Verkaufszahlen zu sinken. Die *Zitty* wurde nun nach 43 Jahren eingestellt. Wir sprachen mit Stefanie Dörre, Chefredakteurin von *tip* und *Zitty*, über die Ursachen für das Aus und über die Zukunft von Stadtmagazinen

tip-berlin.de

**D**ie Nachricht vom Aus für die *Zitty* liegt schon ein paar Wochen zurück. Mit welchem Gefühl betrachten Sie jetzt das Ende? Ich denke, dass ich da für alle Mitarbeiter\*innen sprechen kann, denn die meisten haben eine lange Geschichte mit dem Magazin: Es herrscht eine große Traurigkeit, und die wird so schnell nicht vergehen. Die *Zitty* fehlt. Das sehen wir auch an den vielen Reaktionen, die wir bekommen.

**Was waren die Gründe für die Einstellung des Magazins? Corona war sicherlich nur ein Katalysator für eine sich schon länger abzeichnenden Entwicklung ...** Letztlich führte eine Verkettung von vielen verschiedenen

all der Zeit hat uns diese Frage beschäftigt: Wird das Stadtmagazin gekauft wegen der Termine, wegen des Kulturteils oder wegen der Reportagen? Wir haben diese Frage bis heute nicht eindeutig beantworten können. Es gehört einfach alles zusammen. Stadtmagazine bilden das Geschehen auch nicht nur ab, sondern können es ein Stück weit mitgestalten, indem sie Themen setzen, Forderungen haben oder bestimmten Gruppen ein Forum geben.

**tip und Zitty haben sich über Jahrzehnte die Berliner Leserschaft untereinander aufgeteilt. Entweder man griff zur eher politisch engagierten, der links-alternativen Szene zugewandten Zitty oder zum tip, der sich vor allem mit Berichterstattung zu Film- und Musikthemen profilierte. Welchem Magazin man die Treue hielt, war auch eine Art Statement zum eigenen Lebenskonzept. War das auch ein Teil des Erfolgs der beiden Magazine?** Ganz sicherlich. Allerdings: Wir sprechen jetzt mittlerweile über 43 Jahre Zitty und 48 Jahre tip. Die Welt ist heute sicherlich nicht mehr so blockartig wie zu West-Berliner Zeiten. Die meisten Menschen gehen fluider an ihr Leben heran. Dass sie einen Teil links-alternativ gestalten und einen anderen eher hedonistisch, muss kein Widerspruch sein. Das starke Lagerdenken wie früher gibt es nicht mehr. Eine schwarz-grüne Koalition etwa wäre in den 80er- oder 90er-Jahren undenkbar gewesen.

**Dass die Zitty eingestellt wurde und nicht der tip wurde allein an den Verkaufszahlen festgemacht?** Ja, das war eine reine Zahlenentscheidung.

**Was sagt es über die Berliner Stadtgesellschaft aus, dass sie heute eher zu einem Magazin greift, welches sich schwerpunktmäßig mit Gastronomie beschäftigt, und nicht zur Zitty, die sich stadtpolitischen Themen widmet?**

Ich schrecke davor zurück zu sagen, dass das jüngere Publikum nicht mehr politisch engagiert ist. Im Gegenteil: Ich glaube ganz einfach, dass es andere Kanäle hat, um sich politisch zu informieren. Es ist ja auch kein Wunder, dass die links-alternative taz ihre gedruckte Ausgabe Anfang des nächsten Jahres unter der Woche einstellen wird. Die Stammleserschaft von Traditionsmarken wie tip, Zitty oder taz wird älter. Wir sprechen hier von einem enormen Altersspektrum bei den Leser\*innen. Jemand, der vielleicht mit 20 ein politisch engagierter Medizinstudent war, ist heute Chefarzt in einer Klinik. Damit verändern sich auch die Interessenlagen. Wir sprechen mit Stadtmagazinen nicht mehr nur, wie in den 80er- und 90er-Jahren, vor allem junge Leser\*innen an, die auch mal ein paar Nächte durchfeiern. Gerade für Traditionsmarken ist es äußerst schwierig, die unterschiedlichen Interessen einer 20-jährigen wie einer 60-jährigen Leser\*in in einem Heft zu bedienen. Das kann neuen Magazinen wie Missy oder Katapult, die erst langsam ihre Leserschaft aufbauen, viel eher gelingen.

**Was wird von diesen 43 Jahren Zitty bleiben?** Wir sind dabei, einen Förderantrag zur Digitalisierung aller Zitty-Ausgaben zu stellen, weil wir glauben, dass sie als Archiv der Stadtgesellschaft zur Verfügung stehen sollten. Dass Interesse daran besteht, das sehen wir an den vielen Rechercheanfragen. Stadtmagazine sind nun mal sehr zuverlässige Chronisten der Geschichte Berlins.

Interview: Axel Schock

TERTIANUM CARE

MOBILE  
PFLEGE

## Buntes Team sucht Dich!

Ein Büro mitten im Schöneberger Kiez,  
wöchentlicher Teamlunch & Dein persönlicher  
Concierge dank der #careback-Initiative.

- Pflegefachkraft (m/w/d)
- Pflegehilfskraft (m/w/d)
- Hauswirtschaft (m/w/d)



Hier erfährst Du mehr:

[www.tertianum-care.de/jobs](http://www.tertianum-care.de/jobs)

[bewerbung@tertianum-care.de](mailto:bewerbung@tertianum-care.de)

0171 6280425 [f](#) tertianumcare [@](#) tertianumcare

TC Mobile Pflege GmbH, Nürnberger Straße 49, 10789 Berlin



## ABSTAND HALTEN - ZUSAMMENHALTEN!

Anja Kofbinger & Sebastian Walter  
wünschen Happy Pride!

[gruene-fraktion.berlin](http://gruene-fraktion.berlin)





ILLUSTRATION: IVAN KULESHOV

## Bitterer Beigeschmack

**Polnische Queeraktivist\*innen rufen zu einem Bierboykott auf, weil die Brauerei Kompania Piwowarska eine Gala der rechtsnationalen Zeitung *Gazeta Polska* sponserte, die Aufkleber mit der Aufschrift „LGBT-freie Zone“ verteilte. Betroffen sind bekannte Biermarken wie Tyskie und Pilsner Urquell. Möbel Olfe und Südblock unterstützen den Boykott**

Die existenzbedrohende Lage von LGBT\* in Polen – u. a. haben sich um die 100 Städte und Kommunen als „LGBT-Ideologie-freie Zonen“ gelabelt, und es wurde versucht, CSDs zu verbieten – verlangt solidarische Maßnahmen! Deswegen sollte der von polnischen Queeraktivist\*innen wie Krzysztof Tyczyński initiierte Bierboykott gegen die Brauerei Kompania Piwowarska in Deutschland nicht einfach achselzuckend hingenommen werden. Tyczyński hatte auf seiner Facebook-Seite darüber informiert, dass die Brauerei ein Event der rechtsnationalistischen Wochenzeitung *Gazeta Polska* sponserte.

Zum Hintergrund: Die polnische Brauerei Kompania Piwowarska, die zum Mutterkonzern Asahi Breweries Europe Group gehört, trat im Februar 2020 als Sponsor des Gala-Events „Mann des Jahres“ auf, welches

*Gazeta Polska* veranstaltete. Die polnische Zeitung zählt zu einem der wichtigsten Supporter der erzkonservativen Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS). Bereits das dritte Mal in Folge wurde bei der Gala Jarosław Kaczyński, Vorsitzender der Regierungspartei PiS, zur Person des Jahres gekürt. Er befürwortet u. a. den Verbot von CSDs in Polen. *Gazeta Polska* zeichnete außerdem verantwortlich für die Verbreitung von Aufklebern mit der Aufschrift „LGBT-freie Zone“, mit denen die ohnehin schon feindliche Stimmung gegen polnische Queers weiter befeuert wurde.

Asahi reagierte derweil u. a. auf Druck von solidarischen Queeraktivist\*innen vom Südblock und der Möbel Olfe im Februar auf die Vorwürfe. Der Konzern bemühte sich die Gemüter mit Gutscheinen für Freigetränke zu besänftigen. „Aber so geht Community-Politik nicht!“, äußert sich Richard Stein vom Südblock. Er forderte Asahi auf, queere Projekte in Gebieten zu unterstützen, die sich zu „LGBT-Ideologie-freien Zonen“ erklärt haben. Doch ging es daraufhin nur mit einem ziemlich vagen, offiziellen Statement seitens Asahi im Juni weiter. Dort heißt es: „Wir sind der festen Überzeugung, dass alle Menschen gleich sind und unabhängig von ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion oder sexuellen Orientierung die gleichen Rechte haben

– Vielfalt und die freie Entfaltung aller sind seit jeher ein fundamentaler Bestandteil der Unternehmenskultur von Asahi.“ Richard Stein vom Südblock ist da eher skeptisch „Der Konzern bezeichnet sich als weltoffen, schaut aber nicht, ob seine Tochterfirma in Polen durch Sponsoring eine homophobe Politik unterstützt.“

Erst nachdem es massive Kritik hagelte, wurde eine Entschuldigung von Asahi publiziert: „Wir entschuldigen uns aufrichtig, wenn diese Verbindung als Unterstützung der Anti-LGBT-Bewegung in Polen empfunden wurde. Dies war nicht unsere Intention!“ Doch im Juli reagierte Asahi auf die erneuten Forderungen, polnische LGBT\*-Projekte zu unterstützen, wieder ausweichend. Möbel Olfe und Südblock haben die Biermarke Tyskie von der Kompania Piwowarska mittlerweile aus ihrem Sortiment entfernt. Ändert sich an der Reaktion des Mutterkonzern nichts, fliegt auch die Marke Pilsner Urquell von Asahi raus. Weitere bekannte Biermarken des Brauereikonzerne sind Lech, Zubr und Dreher.

Das schwache Lippenbekenntnis kommentiert Jerzy M. Szczesny, Referent für Antidiskriminierungs- und Gesellschaftspolitik der grünen Bundestagsfraktion, treffend: „Wer Aktivitäten eines Magazins unterstützt, das Aufkleber für ‚LGBT-freie Zonen‘ verteilt, ist ein homo- und transfeindlicher Mittäter. In Polen menschenfeindliche Hetze – auch indirekt – zu unterstützen und in Deutschland in queeren Bars Bier zu verkaufen ist schäbig. Die in Polen initiierte Boykottaktion ist extrem wichtig. Auch wir in Berlin sollten Produkte dieser Brauerei meiden. Das gebietet die so oft beschworene Solidarität mit der polnischen LGBT\*-Community.“

Amanda Beser

# Wir sind für euch da und unterstützen die SIEGESSÄULE!



**RUT-LESBEN-  
WOHNPROJEKT  
ZIEHT NACH  
BERLIN-MITTE**

**Trotz aller  
Hindernisse:  
ES GEHT  
WEITER!**

GSA | Gabriele Schirmer Architekten und Ingenieure

**RuT** RuT-Rad und Tat Berlin gGmbH  
[www.rut-wohnen.de](http://www.rut-wohnen.de)

**Unterstützt uns:** Spendenkonto Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN DE 53 1002 0500 0001 3573 00

**Fachtag**

**Gut (lesbisch)  
leben und  
wohnen –  
Utopie oder  
Grundrecht?**

**Altersarmut und Wohnperspektiven  
Sichtbarkeit und Teilhabe**

**26. Okt. 2020  
Potsdam**

gefördert aus  
Mitteln des MSGIV

Ministerium für Soziales,  
Gesundheit, Integration  
und Verbraucherschutz

[www.lesbenundalter.de](http://www.lesbenundalter.de)



Foto:

Theresa Lehmann (li.)  
und Alina Darmstadt  
vom Projekt Civic.net

## Gegen den Hass

Gerade für queere Personen oder Menschen aus BPoC-Communitys ist es wichtig, Strategien gegen Hasskommentare im Netz zu entwickeln. Das zeigte jüngst der Shitstorm gegen die queere Journalistin Hengameh Yaghoobifarah. Wir sprachen mit Alina Darmstadt und Theresa Lehmann vom Projekt „Civic.net“ der Amadeu Antonio Stiftung, das Organisationen der Berliner Zivilgesellschaft im Umgang mit Hate Speech unterstützt

Civic.net – Aktiv gegen Hass im Netz bieten ein kostenfreies Angebot, das u. a. Workshops, Fortbildungen und Vernetzungstreffen umfasst

Kontakt:  
civicnet@amadeu-antonio-stiftung.de

Infos unter:  
amadeu-antonio-stiftung.de

**W**er sucht bei euch Hilfe und Beratung? **Theresa:** Wer auf Diskriminierungserfahrungen hinweist oder generell gesellschaftliche Missstände bearbeitet, kommt online um Anfeindungen kaum herum. Die wenigen zivilgesellschaftlichen Initiativen haben oft keine oder nur wenige Ressourcen, um die eigenen Kanäle umfassend zu betreuen. Meistens machen das Personen aus der Öffentlichkeitsarbeit und Ehrenamtliche „mal so nebenbei“. Wenn sich diese Mitarbeitenden auf immer wiederkehrende Anfeindungen vorbereiten, Organisationen einen Shitstorm nachbereiten oder wenn sich andeutet, dass die Kommentare von ein paar zu ein paar Tausend hochschnellen, werden wir kontaktiert.

**Wer steht hinter diesen Angriffen? Alina:** Das ist unterschiedlich. Manchmal sind es Trolle, mal Akteur\*innen der extremen Rechten oder private Besorgtbürger\*innen, die sich in den Kommentarspalten tummeln und meinen, User\*innen und zivilgesellschaftliche Akteur\*innen angreifen zu müssen.

**Welche Möglichkeiten gibt es, sich gegen Hasskommentare zu wehren? Alina:** Strafbares kann angezeigt werden – zum Beispiel über die Online-Wachen der Bundesländer. Menschenfeindliche Kommentare und Bilder können zusätzlich bei den Plattformen gemeldet oder an Beschwerdestellen wie die Internet-Beschwerdestelle oder hassmelden.de weitergeleitet werden.

Das meiste, was uns in den Kommentarspalten begegnet, ist allerdings von der Meinungsfreiheit gedeckt. Dem zu widersprechen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Beispielsweise werden auf dem Portal respektcheck.de, einer Zusammenarbeit des LSVD und der Amadeu Antonio Stiftung, gängige homo- und transfeindliche Vorurteile und Stereotype argumentativ entkräftet und Ansätze der Gegenrede niedrigschwellig bereitgestellt.

**Was sind eure bisherigen Erfahrungen mit „Hate Speech“ gegenüber LGBTI\*? Theresa:** Trotz offensichtlicher Erfolge der letzten Jahre erreichen LGBTI\* auch online immer noch häufig herabsetzende Kommentare bis hin zu Dehumanisierung und expliziten Gewaltandrohungen. Queere Personen werden beispielsweise absichtlich misgendert, oder es wird versucht, das Selbstbestimmungsrecht der Person zu untergraben. Der Youtuber und Showmaster Tarik Tesfu war nach einer schon lange währenden rassistischen und homofeindlichen Hasskampagne einer der ersten prominenten Fälle von „Doxxing“. Seine Accounts wurden gehackt und private Daten veröffentlicht, um ihm willentlich zu schaden. Auch das Outen anderer kann als Form von „Doxxing“ betrachtet werden.

**Im Juni wurde ein Gesetz gegen Hasskriminalität im Internet verabschiedet. Kritisiert wurde u. a., dass damit der Datenschutz der Nutzer\*innen in Teilen aufgehoben werde. Wie seht ihr das Gesetz? Alina:** Es ist gut, dass die Verfolgung von strafbaren Posts, Bildern und Kommentaren ernst genommen wird. Auch die Standardisierung der Transparenzberichte der Plattformen oder die schnelleren Schutzmaßnahmen für bedrohte Politiker\*innen und zivilgesellschaftlich Engagierte sind sinnvoll. Die Verpflichtung, strafbare Posts direkt an das BKA weiterzuleiten, ermöglicht aber Vorratsdatenspeicherung bei den Ermittlungsbehörden selbst. Ein großes Problem bleibt: Wer beurteilt die Strafbarkeit? Hier wird nach wie vor die Einordnung im sensiblen Bereich der Meinungsäußerung privaten Unternehmen überlassen und mehr denn je fehlt es an Personal und Expertise, um der Menge an angezeigten Fällen gerecht zu werden. Interview: as



## Gemeinschaftsgefühl

Kurz vor der Corona-Krise öffnete der queere, alternative Café-Coworking Space aequa Community Centre seine Pforten im Wedding. Wir haben uns die Location mal angeschaut

Die Exerzierstraße 14 ist vielleicht einigen in der Szene bereits eine Hausnummer. Der Café-Coworking Space des aequa Community Centre befindet sich in den ehemaligen Räumlichkeiten des selbst ernannten „Anticafé“ be'kech. Dort gibt es kalte Solimate, veganes Essen, WLAN, einen grünen Hinterhof und im Untergeschoss private Kabinen zum ungestörten Arbeiten oder Telefonieren. Gegenüber vom Café gibt es noch einen Gruppenraum, der für größere Meetings gemietet werden kann. Außerdem befindet sich eine queer-feministische Bibliothek im Aufbau, es gibt einen Buch- und Filmclub und eine Pflanzentauschbörse. Pandemiebedingt gibt es derzeit 36 Sitzplätze im Innenbereich. Die Stunde kostet 3,60 Euro, es gibt auch Tagespässe im Preissegment zwischen 10 und 20 Euro oder Monatspässe zwischen 100 und 200 Euro zu erwerben.

Die beiden Gründerinnen des aequa Community Centre, Sarj Lynch und María-José Juárez, haben sich vor ein paar Jahren über eine gemeinsame Leidenschaft kennengelernt: Tacos und Mezcal. Sehr bald stellten die beiden fest, dass sie darüber hinaus aber noch viel mehr teilten – und zwar eine Vision von einem Ort, an dem Menschen zusammenkommen, voneinander lernen und gemeinsam wachsen. Damit wuchs nicht nur die Freundschaft zwischen den beiden Frauen, sondern auch ihr Projekt, das sich vorrangig an queere Menschen richtet: „Ein großer Teil der aequa-Gemeinschaft ist queer. Wir versuchen, bei allem, was wir tun, die Bedürfnisse und die Sicherheit von Queers in den Mittelpunkt zu stellen“, betonen die beiden jungen Entrepreneure.

Bereits seit 2017 veranstalten sie Workshops über Themen wie Gleichstellung, Antirassismus und Kommunikation im Arbeitskontext. Sie bringen also viel Know-how mit aus der kreativen und sozialen Start-up-Szene – genau die Tools, die Queers brauchen, um dem Neoliberalismus die Zähne zu zeigen. „In unseren Workshops legen wir Wert auf gerechte und integrative Vermittlungspraktiken. Das bedeutet zunächst, dass wir die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Struktursysteme ehrlich anerkennen, die typischerweise die Stimmen von Menschen mit unterdrückten Identitäten vermindern“, sagt María-José Juárez. „Um eine Wiederholung dieser Strukturen zu vermeiden, bemühen wir uns, sichere Räume zu schaffen, in denen die Erfahrungen und Perspektiven von marginalisierten Stimmen verstärkt werden können.“ Und in dieser Verstärkung liegt die empowernde Kraft von aequa. Mehr Infos unter [aequa.cc](http://aequa.cc)

Julia Vorkefeld, age

the  
men expert  
in berlin

**PENIS-  
verdickung  
ohne OP**

- ◆ Botox- und Hyaluron-behandlung
- ◆ Schweißfreie Achseln
- ◆ Eigenbluttherapie u.v.m.

[www.beauty-facharztpraxis.de](http://www.beauty-facharztpraxis.de)

 Privatpraxis für  
Ästhetische  
Medizin

Tel.: 030 3393 0000  
0160 417 5595  
Pestalozzistr. 10  
10625 Berlin-Charlottenburg

Guido Koschel  
Facharzt für Allgemeinmedizin  
und Ästhetischer Chirurg

**BONER**  
bonermagazine.com

**Bonerstore Berlin**  
Kalckreuthstraße 14  
10777 Berlin  
+49 030 54884454

**Bonerstore Wien**  
Laimgrubengasse 4  
1060 Wien  
+43 66 4 4180538

**TOYS  
SPORTSWEAR  
LEATHER  
FASHION  
PORN**

... AND THE SEXIEST  
GUYS FROM EUROPE!

HÄPPY  
BIRTHDAY,  
PERVERSE  
SCHWUCHTEL!

TOLL...

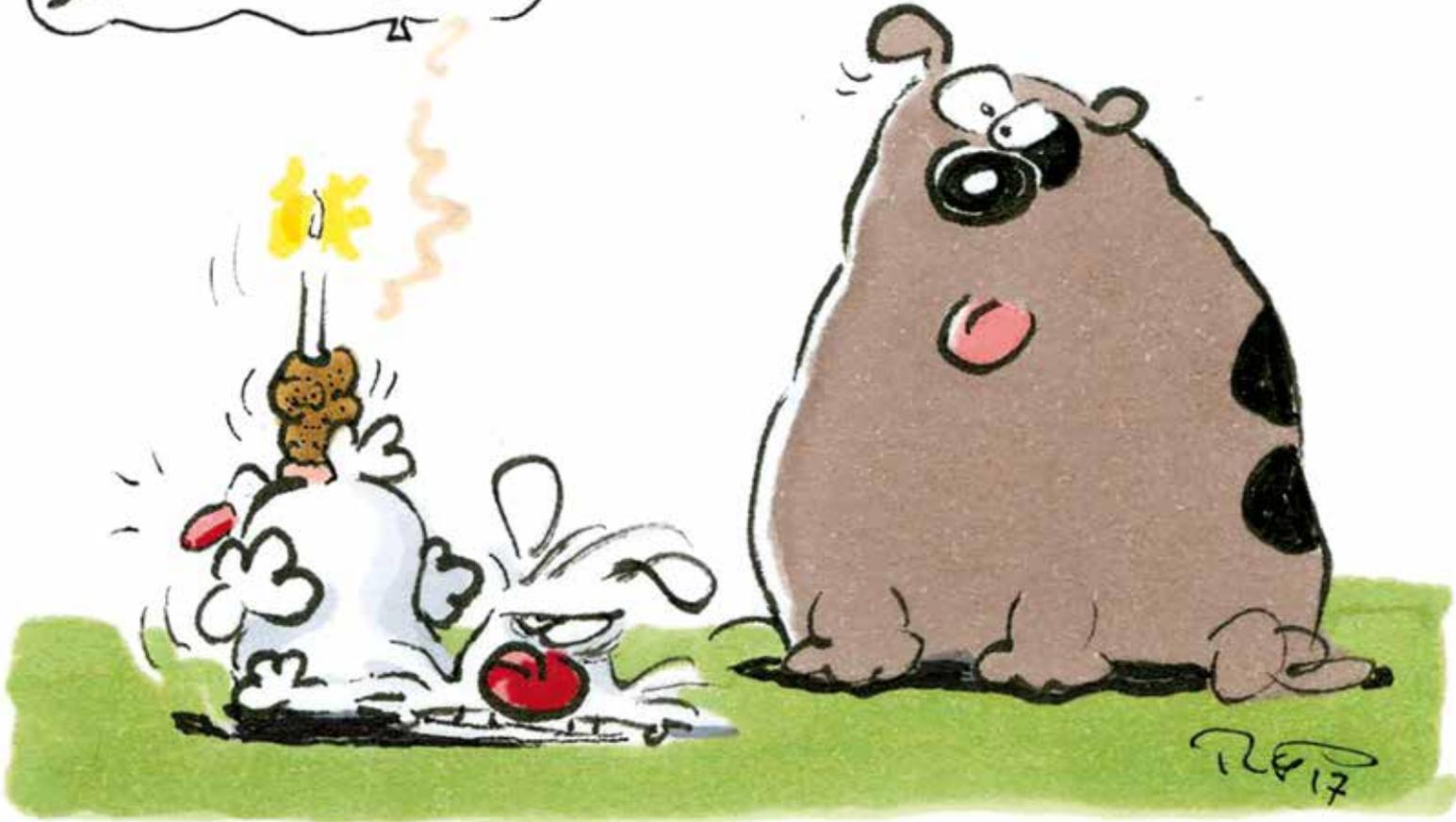




FOTO: JENS SCHUMMER

## Königsklasse

**Seit den 80er-Jahren ist Ralf König unser kluger Beobachter und Chronist des schwulen Lebens – so auch in den Zeiten von Corona. Nun feiert er seinen 60. Geburtstag. Axel Schock gratuliert**

**Ralf König: 40 Jahre Nasenmalerei,**  
Leseshow, 20.08.,  
20:00, BKA-Theater

**Ralf König:**  
„Roy & Al machen Männchen“, Männer-  
schwarm Verlag,  
64 Seiten, 15 Euro,  
ab 07.08. erhältlich

Konrad und Paul sind schon ein ziemlich ungleiches Paar. Schöngeist und Klavierlehrer der eine, Science-Fiction-Autor, Sexmaniac und Brusthaarfetischist der andere. Aber ihre Beziehung hat gehalten. Gemeinsam haben sie Krisen, Eifersuchtsattacken, nervige Verwandtschaft ertragen, aber auch die Aids-Krise und – inzwischen in die Jahre gekommen – die männlichen Wechseljahre bewältigt. Und Ralf König hat uns deren Alltagskatastrophen, ihr Leben mit der queeren Wahlfamilie wie auch ihre Sexabenteuer über drei Jahrzehnte hinweg miterleben lassen.

Was er in seinen mittlerweile rund 60 Bänden an Allzumenschlichem mit stets liebevollem, aber genau beobachtendem Blick in Zeichnungen und Sprechblasen festhält, ist letztlich universell – nur dass es hier ausnahmsweise mal aus schwuler Perspektive geschildert wird. Damit hat Ralf König in den 80er- und 90er-Jahren seinen Teil dazu beigetragen, dem Schwulsein das Bemitleidenswerte zu nehmen. Mehr noch: Nun konnte man sogar zusammen mit Heteros über sexuelle Bedürfnisse, Obsessionen und Peinlichkeiten wie über (männliche) Schwächen und Leidenschaften lachen.

Dennoch musste Ralf König auch immer wieder feststellen, dass sich das Humorverständnis durchaus auch unterscheiden kann. Er musste sich mit Indizierungsanträgen („Bullenklöten“) und Beschlagnahmeaktionen („Kondom des Grauens“) herumschlagen und enttäuschende Film- und Bühnenadaptionen („Der bewegte Mann“)

ertragen. Ungeachtet dieser Widrigkeiten hat Ralf König seine Form des Geschichtenerzählens perfektioniert. Er setzt Pointen wie die besten Screwball-Comedy-Regisseure und behält auch über lange Strecken die dramaturgische Spannung. „Beach Boys“ (1989) dürfte eine der ersten deutschen Graphic Novels überhaupt sein und bleibt eines seiner zentralen Meisterwerke: tieftraurig, saukomisch und todernst. Zu unser aller Glück war König die schwule Welt irgendwann nicht mehr genug und er widmete sich mit seinem ganz eigenen (und durchaus schwulen) Blick immer wieder neuen Themenfeldern. Er hat die Evolution („Stehaufmännchen“) und die katholische Legende um die Schutzheilige seiner Wahlheimat Köln einer Neuinterpretation unterzogen („Elftausend Jungfrauen“), sich in „Pornostory“ in dezidiert heterosexuelles Milieu begeben und – theologisch fundiert – mit dem Wahnwitz der Religionen im Allgemeinen und Apostel Paulus („Antityp“) sowie Noah („Archetyp“) im Besonderen auseinandergesetzt.

Konrad und Paul sind unterdessen älter geworden, aber König hat sie zum Glück nicht aus den Augen verloren. Als wir ab März Corona verfluchten und vor dem Computerbildschirm versauerten, begann Ralf König von seinem Kölner Atelier aus über seinen Facebook-Kanal uns mehrmals wöchentlich mit Momentaufnahmen aus dem Leben des vielleicht berühmtesten schwulen Paares Deutschlands zu versorgen – und uns auf diese Weise den Alltag samt Maskenpflicht, Drogen-Debatte, Social Distancing und Netflix-Orgien zu spiegeln. Seitdem harren Tausende Fans der nächsten Tageslieferung, um vielleicht endlich den inzwischen sagenumwobenen Rewe-Filialeiter Bastian Knaller zu Gesicht zu bekommen, dessen Erscheinung nicht nur Paul um den Verstand gebracht hat. Und auch ansonsten ist König nicht untätig geblieben. Während man die Entstehung der neuen „Konrad und Paul“-Geschichten gewissermaßen in Echtzeit online miterleben kann, erscheint in diesem Monat mit „Roy & Al machen Männchen“ ein neuer Band über die beiden Vierbeiner, die mit ethnologischem Interesse, aber auch immer wieder verstörtem Hundeblick das wilde Treiben ihrer Herrchen verfolgen.



Foto:  
Black-Lives-  
Matter-Demonstration  
vor dem Weißen Haus

## Schicksalswahl

Das Rennen um die Präsidentschaft in den USA hat begonnen. Millionen von Menschen inner- und außerhalb des Landes hoffen auf einen Machtwechsel. Michaela Dudley hat sich in der queeren US-Community umgehört, wie die Stimmung vor den kommenden Wahlen im November ist

Oh sagt, könnt ihr sehen, im frühen Licht der Morgendämmerung?, so fängt die US-Nationalhymne an. Sobald die erste Strophe ertönt, steht man stramm. Patriotische Pflichtsache. Man legt die rechte Hand aufs Herz und wendet sich der Flagge zu. Denn das von dem Juristen Francis Scott Key getextete Lied feiert das zerfetzte Sternenbanner, das trotz der heftigen Beschüsse britischer Kriegsschiffe 1814 bei Tagesanbruch weiterhin über Fort McHenry bei Baltimore wehte. Als „Land der Freien und Heimat der Tapferen“ bezeichnete der Sklavenbesitzer Key seine aufstrebende Nation euphorisch. Sie sollte der Stoff sein, aus dem die Träume sind. Diese Zuversicht ist fest im Gewebe der US-amerikanischen Gesellschaft verankert. Doch heute, gut zwei Jahrhunderte später, hegen Millionen verzweifelte Amerikaner\*innen Hoffnung auf eine neue „Morgendämmerung“. Am 3. November ist Präsidentschaftswahl, der Wahlkampf verschärft die Fronten weiter. Zugleich sind, nach dem Tod George Floyds im Zuge einer gewaltsamen Festnahme, die Proteste gegen rassistische Polizeibrutalität ungebrochen laut. Wohin steuern die USA?

„Hoffen allein reicht nicht, wir müssen handeln“, betont Wendy, eine Schwarze trans Frau aus Baltimore. Auch wenn sie in der Geburtsstätte der Nationalhymne auf die Welt kam, ist für die 27-Jährige der American Dream noch nicht in Erfüllung gegangen. Baltimore, nur einen Katzensprung von der US-Hauptstadt entfernt, liegt gleichsam im dunklen Schatten des Weißen Hauses. Trump erwar-

tet in der Stadt, deren Bevölkerung zu zwei Dritteln aus Schwarzen Menschen besteht, kaum Wählerstimmen.

Wendys Vater saß wegen eher kleiner Drogenvergehen lange im Knast. Ihre Stiefmutter warf sie als genderfluides Kind mit 16 Jahren aus dem Haus. In Baltimore half ihr aber die „Gayborhood“: Die Metropole mit der fünfthöchsten Mordrate der USA gilt nämlich auch als die fünfthöchste Stadt für queere Personen aller Couleur. Wendy fand Hilfe bei Support-Organisationen wie Tran\*quility. Seit letztem Jahr nimmt sie am Abendunterricht des Community Colleges teil, sie will Sozialarbeiterin werden. Online engagiert sie sich außerdem als ehrenamtliche Wahlhelferin – und ermutigt alle aus ihrem Umfeld, ihre Stimme den Demokraten zu geben. „Wählen, Baby, wählen, statt nur zu wünschen“, findet Wendy. „Frag Hillary, wie es ausgeht, wenn man Donald Trump und seine fanatischen Republikaner unterschätzt!“

„Es wird eine Schicksalswahl“, betont auch Christy Mallory gegenüber SIEGESSÄULE. Sie ist Rechtsvorstand des Williams Institute, ein Forschungszentrum, das an der University of California in Los Angeles angesiedelt ist. Laut einer Studie zu den Wahlpräferenzen queerer Menschen, die Mallory am Williams Institute veröffentlicht hat und die auf einer Umfrage von 2019 basiert, unterstützt die Hälfte der LGBTI\*-Wähler\*innen die De-

mokraten. 15 Prozent geben ihren Support den Republikanern, der Rest bevorzugte andere Parteien und Kandidat\*innen oder war unentschieden.

Für die kommende Wahl spielen Queers durchaus eine Rolle: Fast neun Millionen LGBTI\* sind wahlberechtigt. „Man kann die Bedeutung der Präsidentschaftswahlen 2020 für die LGBTQ-Community nicht genug hervorheben“, sagt Mallory. Unter Trump wurde etwa der Schutz vor Nichtdiskriminierung im Gesundheitswesen für trans Personen aufgehoben. Dies sei nur eines von vielen Beispielen, wie die Trump-Regierung LGBTI\*-Rechte bereits untergraben hat. Zugleich gebe es laut Mallory auch Grund zu vorsichtigem Optimismus. So verkündete der oberste US-Gerichtshof im Juni, das Bürgerrechtsgesetz von 1964 schütze explizit auch vor Diskriminierung am Arbeitsplatz und vor Kündigung wegen der geschlechtlichen Identität oder der sexuellen Orientierung. Für diese wegweisende Entscheidung stimmten sogar zwei der von Trump nominierten Richter. Mallory ist außerdem davon überzeugt, dass sich Trumps Herausforderer, der Demokrat Joe Biden, „voll und ganz einer queerfreundlichen Agenda verschreibt“.

Weder mit Trump noch mit Biden glücklich ist dagegen M. Lamar. Der Countertenor, Komponist und Multimedia-Performer wurde vor 48 Jahren in Alabama geboren – wie übrigens auch seine Zwillingsschwester, die trans Frau und Schauspielerin Laverne Cox, die vielen durch die Netflix-Serie „Orange Is the New Black“ bekannt sein dürfte. „Queer und Schwarz in den Südstaaten aufzuwachsen ist wohl eine Herausforderung“, meint Lamar nachdenklich. Von einem möglichen Machtwechsel verspricht er sich nicht so viel wie Mallory. „Wir haben wörtlich die Qual der Wahl. Einerseits Trump, der People of Color, Queers und Frauen ständig dämonisiert und demütigt. Andererseits Biden, der auch als Arbeitersohn neoliberale Wirtschaftsinteressen verfolgt.“ Lamar hat nicht vergessen, dass der Demokrat Biden, früher als US-Senator, ein Befürworter der Todesstrafe war und Bill Clintons Strafrechtsverschärfung unterstützte, die in den 90er-Jahren einen Boom privat geführter Gefängnisse und eine Masseninhaftierung Schwarzer Bürger nach sich zog. Dass Biden später als Vizepräsident unter Barack Obama, dem ersten afroamerikanischen US-Präsidenten, acht Jahre lang gedient hat, imponiert Lamar nicht. Obama sei als „Wohlfühl-Präsident“ in die Geschichte eingegangen, habe aber in seinen acht Jahren Amtszeit die Chance auf „nachhaltige Vorstöße in Richtung Gerechtigkeit“ verpasst. Dennoch ruft Lamar dazu auf, im November für die Demokraten zu stimmen: „Trotzdem müssen wir Biden wählen.“

Laut einer Umfrage der *New York Times* von Anfang Juli hat die Trump-Regierung Stimmen verloren, nachdem ihr miserabler Umgang mit der Corona-Pandemie sowie mit den antirassistischen Protesten auf heftige Kritik stieß. In Bezug auf das Wahlergebnis scheint aber derzeit noch nichts gesichert. In 2016 hatte ein Wahlmännerkollegium Trump zum Sieg verholfen, trotz zahlenmäßiger Minderheit der Stimmen. Republikanische Gouverneure versuchen außerdem, den Zugang zu den Wahlen in ihren Bundesstaaten so einzuschränken, dass es zu ihrem Vorteil ist. Bei der Wahl 2020 im Zeichen von Covid-19 ist eine Sache immerhin klar: Wenige Monate vor dem Urnengang liegen weite Teile des amerikanischen Traumes in Schutt und Asche – und es bedarf eines radikalen gesellschaftlichen Wandels, um ihn wiederaufleben zu lassen.

**Without  
community,  
there is no  
liberation.**

Audre Lorde

**DIE LINKE.**  
im Abgeordnetenhaus von Berlin

[www.linksfraktion.berlin](http://www.linksfraktion.berlin)

**MEHR  
COMMUNITY  
WAGEN** SPDQUEER.DE  
#CSD2020

**QUEERE  
STRUKTUREN  
NACHHALTIG  
STÄRKEN!**

**DENN DIESE STRUKTUREN  
SIND KEIN SELBSTZWECK,  
SONDERN EIN  
SOLIDARISCHES NETZWERK.**

**SPD**

Herausgeber: SPD Parteivorstand, SPDqueer – Arbeitsgemeinschaft für Akzeptanz und Gleichstellung, Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin

**SPDqueer –**  
Arbeitsgemeinschaft  
für Akzeptanz  
und Gleichstellung

# Zündstoffe

## Queere Positionen und Kritik



**Emre Yeşilbaş** ist wissenschaftlicher Autor und unterrichtet u. a. an der TU Berlin. 2019 gründete er auf Initiative von Glad e. V. die Gruppe „Queer Men of Color Berlin“

**Wie schaffen wir es, die sozialen Normen, die wir erlernt haben, nicht nur zu hinterfragen, sondern darüber hinauszudenken? Emre Yeşilbaş über die visionäre Kraft „radikaler queerer Erzählungen“**

**D**ie derzeitige Lage der Welt entlarvt strukturelle Ungleichheit und zeigt, warum es dringend mehr Gerechtigkeit braucht. Zugleich lernen wir, dass die Idee von „Zusammengehörigkeit“ nur eine weitere Geschichte ist, die wir uns auf unsere eigenen Kosten erzählen – während eine kleine Minderheit eine exklusive Utopie lebt. Die meisten von uns leben in einer globalen Dystopie.

Geschichten dienen nicht immer dem Kampf für soziale Gerechtigkeit. Die Geschichten, die wir erzählen, versetzen uns aber in die Lage, uns die Möglichkeit eines sozialen Wandels überhaupt erst mal vorzustellen. Und Geschichten prägen unser Selbstverständnis im Verhältnis zu anderen. Zugegeben: der Ruf nach radikaleren queerer Erzählungen ist nichts Neues. Einige von uns haben diese Sehnsucht schon lange verspürt, noch bevor wir wussten, was „radikal“ oder „queer“ bedeutet. Das Bedürfnis nach radikaleren queerer Erzählungen hängt direkt mit den normativen Erzählungen zusammen, die der „Common Sense“ – das heißt, die gegebenen sozialen Strukturen – hervorbringt. Diese normativen Geschichten schreiben uns vor, wer wir zu sein, was wir zu wollen und zu tun haben. Wenn der „Common Sense“, wie Stuart Hall es ausdrückte, „immer eine Struktur hat, eine Reihe von Geschichten, die Spuren der Vergangenheit sowie Andeutungen einer zukünftigen Philosophie sind“, dann wohnt unseren eigenen Geschichten, nach denen wir leben, auch ein Versprechen auf Befreiung von den sozialen Strukturen inne.

Als queerer Mann of Color empfinde ich radikale queere Erzählungen als substanziell für mein tägliches Leben. Sie helfen mir etwa, zu verstehen, dass Coming-of-Age-Geschichten queerer Menschen sich sehr ähnlich und zugleich sehr unterschiedlich zueinander sind. Sie sind sich ähnlich, weil radikale queere Erzählungen immer damit beginnen, die sozialen Normen kritisch infrage zu stellen; und sie sind verschieden, da jede\*r ihre\*seine eigene Geschichte gestaltet.

Radikale queere Erzählungen haben die Kraft, einen neuen „Common Sense“ zu schaffen, in dem z. B. die Geschichten von Queers of Color in den Fokus gerückt werden, anstatt immer nur über die „Krise der weißen Männlichkeit“ zu reden. Wenn Geschichten Formen sozialer Beziehungen sind, werden unsere Erzählungen zu einem neuen Genre, das der Tendenz, die queere weiße Erfahrung zu universalisieren, etwas entgegensetzt.

Die Ideologie des „Common Sense“ kann als eine Kraft verstanden werden, die darauf abzielt, historische Gegebenheiten zu „naturalisieren“ – das heißt, sie als „natürlich“, und nicht als geworden und menschengemacht darzustellen. Radikale queere Erzählungen schaffen dagegen einen Raum, in dem die Erfahrung von queeren

Schwarzen und People of Color zu einem ermächtigen Narrativ werden kann.

Dafür müssen wir unsere Geschichten vom immer noch weit verbreiteten Kulturalismus trennen – und Geschichten erzählen,

in denen die Erfahrungen von BIPOC mehr sind als nur das müde Dilemma, sich entweder vollständig an eine bestimmte „Kultur“ zu assimilieren oder in das eigene „Heimatland“ zurückzukehren. Ablehnen müssen wir auch die stereotype Darstellung von BIPOC als „Opfer, die gerettet werden müssen“.

Überwinden müssen wir außerdem den „Familismus“: Dieser Begriff beschreibt, wie die Institution der heteronormativen Familie Werte wie Intimität, Engagement, Fürsorge, Kollektivität oder individuelle Autonomie ins Private verlagert – und diese Werte dann als stärker erscheinen lässt als feministische oder queere Ideale (beschrieben z. B. in „The Anti-Social Family“ von Barrett und McIntosh). Die Opposition gegen den „Familismus“ kann vieles bedeuten: etwa Kritik an Femmephobie, an der Idee von Monogamie als überlegene Form der Intimität, an der Überidentifikation queerer Erzählungen mit Männlichkeit oder an einer binären Vorstellung von Geschlecht.

Viele von uns diskutieren und hinterfragen diese Themen immer wieder. Dennoch möchte ich hier nochmals explizit dazu ermutigen, an diesen Punkten weiterzudenken. Es geht nicht nur um die Geschichten, die wir uns selbst erzählen, sondern auch darum, welche Geschichten wir uns überhaupt vorstellen können.

Es gibt mehr als nur eine Art, radikale queere Narrative zu schaffen. Jeder Mensch kämpft auf seine eigene Art und Weise mit dem Altraum der Normativität bzw. der normativen Erzählungen. Der Weg, den ich hier vorstellen will, besteht nicht nur darin, mehr Plattformen für solche Geschichten bereitzustellen – sondern diese Geschichten auch täglich zu erleben und zu leben. Radikale queere Erzählungen fungieren als ein Kompass, der uns zeigt, was Freiheit bedeuten kann. Soziale Gerechtigkeit zu erreichen ist ohne einen solchen Kompass nicht möglich.

Übersetzung: fs



FOTO: MATTHES VON BIBERSTEIN

**Doris Belmont** geistert durch die Berliner Szene, mesmerisiert ihr Publikum mit dem Charme einer Gründerzeit-Bibliothekarin und engagiert sich für diverse politische Events

facebook.com/  
belmontdoris  
instagram.com/  
doris\_belmont

## Abgeschminkt von Doris Belmont

Es ist ja schon wieder August! Hochsommer in Berlin, meine Lieben. Nun ja, zumindest im Kalender. Schmolz uns letztes Jahr noch die Dutte vom Kopf, wird sie uns aktuell eher davongeweht. In 2020 ist eben nichts so wirklich planbar.

In diesen meteorologisch und emotional stürmischen Zeiten verbringe auch ich zunehmend Zeit im Internet. Dort stieß ich erst kürzlich wieder auf ein mir nicht ganz neues, aber umso penetranteres Phänomen: Als ich auf einer Social-Media-Plattform die Wall herunterscrollte, landete ich irgendwann auf dem Profil einer Dragperformerin, die ich hier mal Serpentine nennen möchte. Zweifellos eine Dame mit beeindruckenden Schminkkenntnissen, so viel verriet das perfekt bearbeitete Gesicht. Gekonnt inszenierte sie sich in imposanter Pose vor der Kamera. Ich schaute durch ihre Fotoposts in verschiedensten Verrenkungen, als mir auf einmal das Bild eines sehr gewollt maskulin auftretenden Mannes entgegenploppte. Ach, guck mal an, das war Serpentine ungeschminkt! Meine Bewunderung für ihre Make-up-Künste wären schlagartig noch einmal in die Höhe geschossen, hätte Madame nicht allen Ernstes in Siegerpose auf ihr Shirt gezeigt, auf dem groß der Spruch „Masc4Masc“ prangte. Nach einem kurzen Moment des Nachdenkens, ob sich dahinter wohl feine Ironie verbergen könnte, bestätigten weitere vergleichbare Fotos das tragische Bild: Hier hatte ich es offensichtlich mit einer Person zu tun, die sich mehr als nur eine Prise toxischer Männlichkeit zu gönnen bereit war.

Es sind Momente wie diese, die mir jedes Pigment aus der Schminke ziehen. Denn leider begegnet mir diese absurde Art zu Denken häufiger. Die sogenannte schwule Community schämt sich gerne mal für ihre „effeminierten“ Mitglieder. Tritt beispielsweise in einschlägigen Fernsehformaten wie Castingshows eine flamboyante Figur in Erscheinung, schlägt ihr prompt der Hass der Anpassungswütigen entgegen. So war sich beispielsweise vor zwei Jahren eine Dragkollegin für folgenden Post nicht zu schade, der einen Kandidaten von „Deutschland sucht den Superstar“ abstrafte: „Wegen solchen Leuten muss ich mich vor meinen Brüdern und Cousins immer wieder rechtfertigen.“ Auch hier suchte ich vergebens nach einem ironischen Twist in der offensichtlichen Tragödie. Die im Subtext solcher Posts und Fotos mitschwingende Aussage ist ebenso offensichtlich wie niederschmetternd: Drag ist für Männer in Ordnung, solange man sich im Alltag an die bestehenden Geschlechterrollen anpasst oder das eigene aufgefummelte Transvestitentum durch markige Sprüche und Posen quasi „neutralisiert“. Abgeschminkt betrachtet werden Drag und Tuntentum ad absurdum geführt, wenn man nicht in der Lage ist, Geschlechterrollen zu hinterfragen, sondern diese nach dem aufgesetzten Fummelfasching mit einer fetten Portion toxischer Männlichkeit sogar zementiert. Lasst uns als Tunten, Transvestiten und Dragperformer\* diejenigen sein, für die sich solch spießige Normativität in Grund und Boden schämt. Laut, schrill und queer. Schlimme Grüße, eure Doris



**DON'T HIDE YOUR PRIDE**

**BRUNOS STORE**  
Maaßenstr. 14/ Winterfeldtplatz  
Mo - Sa 10 - 22 Uhr  
Tel +49 (0) 30 34 66 53 33

**BRUNOS**



spreeboote

BOOTSVERMIETUNG

Führerscheinfrei  
bis 12 Personen,  
mit Grill, Catering  
& Getränken  
in Berlin-Rummels-  
burg an der Spree

Buchung online:  
spreeboote.de

Motzstrasse 23  
10777 Berlin  
prinz-eisenherz.com

MM  
EISENHERZ  
**QUEER  
BOOKS.**

HIV/STI

Schnell- & Labortests  
rapid & laboratory tests

Mo / Mon 18<sup>00</sup>-21<sup>30</sup>

Di / Tue 18<sup>00</sup>-21<sup>30</sup>

Mi / Wed 17<sup>00</sup>-20<sup>30</sup>

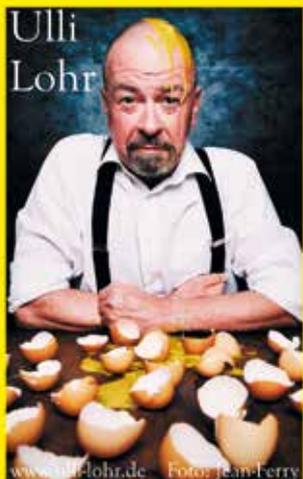
Do / Thu 17<sup>00</sup>-20<sup>30</sup>

Mann-O-Meter  
Bülowstr. 106 - 10783 Berlin  
test.mann-o-meter.de

Das Soloprogramm:

**EIN KELLNER  
PACKT AUS**

20 Uhr, 13., 14. und 15. August



www.ullilohr.de Foto: Jean-Ferry

Die Mixshow:

**LOHRBÄR**

Mit wechselnden Gästen.

20 Uhr, 19. August, 16. September

Comedyclub Kookaburra  
Schönhäuser Allee 184  
10119 Berlin

Karten-Tel.: 030/48623186



drillerqueens.com

Anfangs wusste Charly Machin gar nicht, worauf sie sich einließ. Sie arbeitete als Designerin und wollte ihr Einkommen aufbessern. „Ich würde gerne behaupten, dass ich einen Markt mit neuen Möglichkeiten für mich entdeckt habe und daraufhin mein Unternehmen gründete. Tatsächlich wollte ich aber einfach meine praktischen Fähigkeiten nutzen. Ich komme aus einem Haushalt, in dem ich gelernt habe, wie man einen Bohrer benutzt. Einen Handwerker anrufen – das kam meiner Mutter nicht in die Tüte“, sagt die gebürtige Engländerin. Und so startete Charly ihr Business unter dem Namen Girl with a Drill. Doch die Nachfrage war schnell so hoch, dass Charly alleine nicht mehr alle Aufträge bedienen konnte.

„Ich habe dann bald gemerkt, dass ich hier nicht nur die Möglichkeit habe, Geld zu verdienen, sondern dass ich mit meinem Unternehmen Menschen einen Safespace bieten kann, in dem sie arbeiten können. Und mir wurde klar, dass ich etwas wirklich Wertvolles geschaffen habe.“ Das Unternehmen bietet Arbeitsplätze für Frauen\* und andere queere Menschen in sehr cis männlich dominierten Handwerksberufen. Heute beschäftigt Drillerqueens mehrere Handwerker\*innen, die einen Meister\*innenbrief besitzen. Die meisten sind Frauen\* sowie trans\* und nicht-

## Szene machen

Seit 2018 bietet die gelernte Grafikerin Charly Machin ihre handwerklichen Fähigkeiten an. Aus ihrer ursprünglichen Idee, sich damit etwas dazuzuverdienen, entstand ihr Unternehmen Drillerqueens. Ein englischsprachiger Handwerkservice, der bevorzugt Frauen\* sowie trans\* und nichtbinäre Personen als Mitarbeiter\*innen beschäftigt

binäre Personen. Inzwischen hat das Team auch cis Männer an Bord, weil Charly diesen Schritt als wichtig ansieht, um inklusiv und nicht in einer Blase tätig zu sein. „Wenn wir als generelle Regel festlegen, dass wir keine cis Männer einstellen, dann vermehren wir nur Vorurteilsstrukturen. Wir wollen aber ein diverses und inklusives Unternehmen sein.“ Das Angebot der Drillerqueens ist englischsprachig und innerhalb der Community stark nachgefragt. „Viele unserer Kund\*innen hatten negative Erfahrungen mit Handwerksbetrieben und fühlen sich bei uns besonders wohl“, sagt Charly. Wer die Drillerqueens ruft, dem helfen sie zum Beispiel beim Installieren von Lampen und Geräten sowie beim Auf- und Einbau von Möbeln und Einrichtung. Was sie nicht durchführen, sind größere Renovierungsprojekte. Corona hat zwar auch den Betrieb bei den Drillerqueens ausgesetzt, aber mittlerweile läuft es wieder, und die Nachfrage am Service ist so stark wie zuvor.

Cristian D. Magnus

## Kurz und bündig



FOTO: MATHI HILLIG



FOTO: BUNDESFAMILIENMINISTERIUM



FOTO: ANDRÁJUNIVERSAL IMAGES GROUP VIA GETTY

+++ Die niederländische Botschaft hatte Mitte Juli ein Statement des **LSVD-Vorstandsmitglieds Alfonso Pantisano** (Foto) abgelehnt, das sie anlässlich des Berliner CSD bei ihm für ihre Social-Media-Kanäle angefragt hatte. Pantisano sprach darin über die existenzbedrohende Situation der queeren Community in Polen und Ungarn. Als Begründung für die Ablehnung gab die Botschaft laut eines Facebook-Posts von Pantisano an: „Als Botschaft können wir leider keine Statements posten, die auf irgendeine Weise andere EU-Mitgliedstaaten beschuldigen, es sollten positivere Botschaften sein, diplomatischer, wenn Sie wollen.“ Den Wunsch der Botschaft nach einem neuen Statement hatte Pantisano daraufhin abgelehnt. Auf Nachfrage von SIEGESSÄULE antwortete die niederländische Botschaft, dass es von ihrer Seite zu diesem Vorfall keine offizielle Stellungnahme geben werde.

+++ Anfang Juli wurde dem umstrittenen **Adoptionshilfegesetz** im Bundesrat die Zustimmung verweigert. Das Gesetz hätte u. a. eine diskriminierende Beratungspflicht für lesbische Eltern bei der Stiefkindadoption eingeführt. Familienministerin Franziska Giffey (SPD, Foto) hatte daraufhin angekündigt bis zum 18. September einen neuen Gesetzentwurf vorzulegen, bei dem diese Beratungspflicht entfällt.

+++ Günter Dworek erhält den **29. Rosa Courage Preis**, der von Gay in May e. V. verliehen wird. Geehrt wurde er für seinen Einsatz für die Rechte von Lesben und Schwulen: Dworek war u. a. einer der Wegbereiter\*innen der „Ehe für alle“ und er engagierte sich für die Errichtung des Denkmals für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen.

+++ Das Projekt **InTraHealth** an der Fachhochschule Dortmund will die allgemeine Gesundheitsversorgung von inter- und transgeschlechtlichen Menschen verbessern. Im Rahmen des Projekts wird eine bundesweite Studie durchgeführt: Unter fh-dortmund.de gibt es dazu u. a. eine Onlinebefragung, die bis Ende September 2020 läuft. Die Ergebnisse sollen als Grundlage für die Entwicklung eines webbasierten Fortbildungsportals dienen, das Fachkräfte im Gesundheitswesen dabei unterstützt, inter\* und trans\* Personen bedarfsgerecht zu versorgen.

+++ Das ungarische Parlament hatte vor Kurzem ein queerfeindliches Gesetz verabschiedet, das es trans\* und inter\* Personen unmöglich macht, ihren Geschlechtseintrag und ihren Vornamen zu ändern. Der **Europäische Gerichtshof für Menschenrechte** hatte allerdings Mitte Juli entschieden, dass die Weigerung Ungarns, den Geschlechtseintrag eines aus Iran stammenden und seit 2015 in Ungarn lebenden trans\* Mannes zu ändern, gegen dessen Grundrechte verstoße. Ungarn müsse ihm nun eine Entschädigung zahlen und die Gerichtskosten übernehmen. Das Urteil gilt zunächst nur für diesen Einzelfall, allerdings könnten diese Auswirkungen auf die Gesetzgebung in Ungarn haben.

+++ Die CDU will die **Lesben und Schwulen in der Union (LSU)** als eigenständige Parteioorganisation anerkennen. Dafür sprach sich die Struktur- und Satzungscommission der Partei im Juli mit deutlicher Mehrheit aus. Allerdings müssen über die Entscheidung noch der CDU-Bundesvorstand im Oktober und Anfang Dezember der geplante Parteitag in Stuttgart abstimmen.



Foto:  
Eric von  
„LGBT.Africa“

## Anlaufstelle

Das neue Projekt „LGBT.Africa“ von Rat & Tat Potsdam bietet Beratung und Austausch für geflüchtete LGBTI\* aus afrikanischen Ländern. SIEGESSÄULE-Autorin Anette Stührmann hat mit Eric Mbiakeu und Jirka Witschak vom Projekt gesprochen

katte.eu

**E**ric Noel Mbiakeu, geboren in Kamerun, hat eine jahrelange Flucht hinter sich. Im Mai 2017 landete er in Brandenburg an der Havel und stellte seinen Asylantrag. Heute engagiert sich der 27-Jährige ehrenamtlich für Geflüchtete. Unter anderem wird er im Rahmen seines Bundesfreiwilligendienstes bald im neuen Projekt „LGBT.Africa“ des Beratungszentrums Rat & Tat in Potsdam tätig sein. „Wir sind alle Menschen mit einem Bedürfnis nach Anerkennung und Respekt“, sagt Eric. „Egal, wo wir herkommen, wie wir aussehen und wie wir unsere Sexualität leben.“

Seit etwa einem halben Jahr kommen besonders viele queere Asylbewerber\*innen aus Kenia, Tschad, Kamerun, Somalia in das

Zentrum, berichtet Jirka Witschak vom Trägerverein Katte e. V. Seit Corona habe die Zahl der Beratungsanfragen aus dieser Gruppe nochmals zugenommen, weshalb Jirka und Eric überlegten, was sie tun könnten, um mehr Kapazitäten im Team zu schaffen. Die Idee für „LGBT.Africa“ wurde geboren.

Im Zentrum von Rat & Tat Potsdam arbeiten bereits einige Geflüchtete aus dem arabischen, russischen und persischen Sprachraum. Eric sorgt für Sprachmittlung auf Französisch, nun soll das Team bald noch durch zwei geflüchtete lesbische Frauen aus Kenia verstärkt werden. Neben den Beratungen von und mit Sprachmittler\*innen wie Eric wird es im August ein erstes Netzwerktreffen für Geflüchtete geben, die sich im Team engagieren möchten. Im September ist eine Ausstellung im La Leander in Potsdam geplant, für die Geflüchtete ihre Lebensläufe und Fluchterfahrungen aufschreiben und sie dann mit Bildern in der Ausstellung präsentieren.

„Es soll um Peer-to-Peer-Austausch gehen“, sagt Jirka. „Das heißt, dass die Geflüchteten sich gegenseitig beraten und auch weitere Aktionen planen.“ Insgesamt habe Katte e. V. inzwischen recht gute Beratungsstrukturen. „Wir haben aber durchaus noch Nachholbedarf beim Thema Geflüchtete und LGBTI\*-Sichtbarkeit. Das wollen wir jetzt gerade in Bezug auf Afrika nachholen.“

Manche der Ratsuchenden kämen mehrmals die Woche und suchten Unterstützung, „da ihnen die Decke auf den Kopf fällt, sie sich isoliert fühlen“. Digitale Alternativen, zum Beispiel Gespräche auf Zoom, funktionierten eher schlecht, wenn es um sehr persönliche Probleme geht: „Rückmeldung und Geborgenheit werden vor Ort nachgefragt. Die Ratsuchenden wollen sich aussprechen.“ Deshalb wurden auch zu Zeiten des Lockdowns Gespräche live in den Büroräumen abgehalten, unter Einhaltung der nötigen Abstände und Hygienevorschriften. Belastend sei für viele z. B. die Wohnsituation in den Heimen für Geflüchtete. „Heteros finden Halt innerhalb der Familie, auch in den Heimen, wo sie nicht selten gemeinsam mit Familienmitgliedern leben. LGBTIQ\* dagegen sind oft allein.“

Eric lebte selbst fast zwei Jahre lang in einem Wohnheim und hatte dort wenig Kontakt zu anderen. Heute hat er zwar seine eigene Wohnung, sein Asylstatus ist jedoch nach wie vor ungeklärt. Er befürchtet, nach Kamerun zurückgeschickt zu werden, wenn die Asylbehörden ihm nicht glauben, dass er schwul ist. Der Kampf um ein selbstbestimmtes Leben habe ihn müde gemacht, erzählt er. Von Brandenburg an der Havel, wo er immer noch lebt, würde er gern nach Berlin oder zumindest nach Potsdam ziehen, weil er dort mehr Kontakte und Möglichkeiten habe. Momentan pendelt er einige Male pro Woche extra zu Rat & Tat nach Potsdam. Mit dem Projekt „LGBT.Africa“ will Eric vor allem erreichen, dass LGBTI\* aus afrikanischen Ländern ihre Rechte in Deutschland kennenlernen – und damit „selbstbewusster und stärker auftreten“ können.



## „Rechnet mit uns!“

Ende August starten die „Aktionswochen“ des 12. CSD Cottbus & Niederlausitz. Vom 31.08. bis zum 12.09. ist ein volles Programm rund um queere Sichtbarkeit geplant, u. a. mit einer Straßendemo. Christian Müller vom Orga-Team gab uns Details

Die Vorbereitungen für den CSD Cottbus & Niederlausitz beginnen traditionsgemäß bereits zu Beginn des Sommers. Betriebe, Schulen, Kitas und andere Einrichtungen sowie Behörden aus der Region um Cottbus bzw. aus dem Süden Brandenburgs werden dann dazu eingeladen, zu den „Aktionswochen“ des CSD Ende August Solidarität zu zeigen und Regenbogenflaggen aufzuhängen. 2014, als zum ersten Mal dazu aufgerufen wurde, beteiligten sich um die 50 Institutionen, sagt Christian vom Vorstand des CSD Cottbus e. V. „Voriges Jahr waren es schon 267! Umso mehr mitmachen, desto mehr trauen sich.“

Das diesjährige Programm startet am 31.08. auch mit einer Fahnenhissung: am Landesamt für Soziales in Cottbus. In den folgenden Tagen stehen u. a. ein Lesbenstammtisch, ein Dragqueen-Workshop, eine „Bürger\*innensprechstunde“ für Interessierte aus der Region und verschiedene Bildungsformate für junge Menschen über LGBTI\*-Themen auf dem Programm. Die Angebote werden zum Teil vor Ort, in der Form kleinerer Gruppentreffen organisiert, zum Teil werden Teilnehmer\*innen via Videokonferenz zugeschaltet. In der zweiten Woche ist u. a. eine „Pianobar“ geplant – ein queerer Abend mit Live-Klavierbegleitung, der in einer Cottbusser Bar steigen soll. Denn „Szenekneipen, in denen man ein Gefühl für die Community kriegt, sind in der Region eher rar“, sagt Christian. „Über die Pianobar wollen wir ein bisschen so was herstellen.“

Krönender Abschluss der Aktionswochen, die im Übrigen in diesem Jahr unter dem Motto „Mit uns müssen Sie rechnen“ stehen, soll dann die CSD-Demo am 12.09. sein. Trotz Corona habe das Team sich entschlossen, wieder auf die Straße zu gehen, erzählt Christian. „Den Cottbussern ist die Demo sehr wichtig.“ Die Parade ist nicht riesig: In den letzten Jahren kamen um die 250 Menschen. Abstandsregeln umzusetzen sei da kein großes Problem. „Wir hier in Cottbus sind es gewohnt, Dinge so zu nehmen, wie sie sind, und das Beste daraus zu machen. Dass wir von der Bildfläche verschwinden, nur weil jetzt Corona da ist – das wird nicht passieren. Rechnet mit uns!“

Nach der Demonstration soll es auch noch Gelegenheit zum Feiern geben: Geplant sind ein Straßenfest und eine „Rainbow Party“, die wahrscheinlich im Jugendkulturzentrum Gladhouse Cottbus stattfinden wird. Aktuelle Infos zum Programm und den Locations gibt es auf der Website [csd-cottbus.info](http://csd-cottbus.info).

fs

## Studie zu **Erfahrungen** von **inter\* & trans Personen** in der **Gesundheitsversorgung**

Bundesweite Online-Befragung und Studieninterviews

DEINE  
STIMME  
ZÄHLT!

Mach mit unter:

<https://www.fh-dortmund.de/intrastudie>

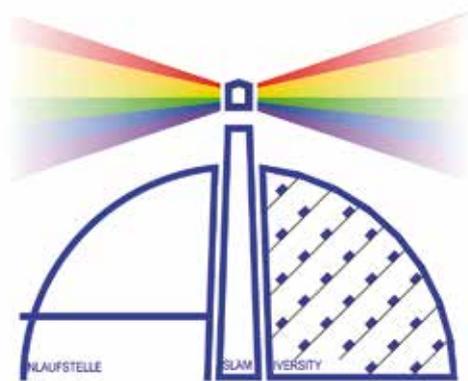


Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

**InTraHealth**  
Inter Trans Gesundheit



**Wir sind muslimisch,  
wir sind queer.  
Gott sei Dank!**

Habt ihr Fragen, Sorgen oder seid einfach neugierig?

Schreibt uns oder ruft uns an:

[aid@irg-moschee.de](mailto:aid@irg-moschee.de) / 030 40 75 39 10

Wir freuen uns auf Euch!



SS  
ER

# Hasen-SCHÄNKE



# Wild- wuchs

**Das queere Leben, so wie wir es kannten, gibt es seit März nicht mehr. Und es ist weiterhin unklar, wann wir wieder zum Zustand vor Corona zurückkehren können – wenn queere Institutionen die Krise denn überhaupt überstehen. Da Clubs und andere Orte geschlossen sind oder nur eingeschränkt benutzt werden können, verlagert sich das queere Leben der Stadt in neue, alternative Strukturen. Traf man sich früher am Wochenende im Berghain, auf der „Buttons“ oder der „CockTail d'Amore“, so verabredet man sich diesen Sommer in der Hasenheide, am Teufelssee oder man verbringt die Zeit auf Veranstaltungen im Internet. Jeff Mannes über den Umgang mit der „neuen Normalität“**

**I**ch kann jetzt alles machen, wozu ich vorher keine Zeit hatte.“ Die Berliner Travestiekünstlerin Shady Darling versucht, das Positive an dieser außergewöhnlichen Zeit zu sehen. Viele Dragqueens sind während der Krise aus dem Blickfeld geraten, gehören Bühnen, Partys und DJ Booths doch zu ihren natürlichen Territorien. Und da es all das derzeit nicht mehr gibt, schauen sich viele nach anderen Möglichkeiten um. Die Kanäle sind dabei beinahe so vielfältig wie die Dragszene selbst: Einige schminken sich einfach zu Hause und posten Fotos davon, andere streamen Tutorials, Podcasts oder machen Livestream-Shows, wie zum Beispiel Margot Schlönzke mit ihrem Kochtalk, den es bereits vor der Krise gab, und ihrer neuen Call-In-Show „Ruf! Uns! An!“.

Shady Darling scheint sich dabei besonders gut in dieser „neuen Normalität“ einzurichten. Erst im vergangenen Jahr startete sie ihre Travestielaufbahn und ist mittlerweile eine der im Netz präsentesten Berliner Queens. Als die Corona-Krise begann, fing sie an, kleine Filme mit dem Handy zu drehen und ins Netz zu stellen. Hunderte Menschen haben die Videos auf ihrem Instagram-Kanal @shady\_darling gesehen. In den sozialen Medien generierte sie vor allem zu Beginn viel Aufmerksamkeit. „Als die Krise begann, ist die AHA auf uns zugekommen, um unsere Show ‚Drag Capsule‘ ins Internet zu verlegen“, erzählt Shady. „Diese erste Ausgabe ist eingeschlagen wie eine Bombe. Wir hatten Zuschauer\*innenzahlen, die wir live vor Ort niemals hätten erreichen können.“

Doch der erste erfolgreiche Lauf der Internetshows, durch den zudem Spenden generiert werden konnten, ebte langsam ab. Nach einer Weile seien die Leute übersättigt gewesen, berichtet Shady. Zusätzlich kamen die ersten Lockerungen und die Leute gingen wieder vermehrt vor die Tür. „Trotzdem war die Corona-Krise ein



Innovationsbeschleuniger." Mittlerweile hat sie sich u. a. mit einem Videoprogramm und Greenscreen professionalisiert. Gemeinsam mit ihrer Dragschwester Juno Herr produziert sie die Webshow „Lip Service“. Im Juli veröffentlichte sie ein Lip-Sync-Performancevideo mit dem Titel „Eat the World“. All diese Formate möchte sie beibehalten, im Gegensatz zu den Livestreams. „Das hat auch einen psychologischen Grund: Einen Livestream verpasst man oft und dann fühlt er sich später an wie die Zeitung von gestern. Und kein Mensch möchte die Zeitung von gestern lesen.“ Eine Web-Show mit kurzen Episoden sei dagegen für viele attraktiver.

### Begegnung ohne Begegnung

Wie radikal die Corona-Krise das queere Leben verändert hat, zeigt sich insbesondere an der Arbeit von Begegnungsorten wie der lesbischen Initiative Rad und Tat e. V. (kurz: RuT). „Das RuT hat von der Begegnung und den sozialen Kontakten gelebt. Seit 30 Jahren treffen sich hier Frauen\* jeglichen Alters mit und ohne Behinderung“, berichtet die Leiterin des RuTs, Ina Rosenthal. Weil das jetzt nicht mehr geht, wurden die Angebote der Beratung, aber auch der Freizeit, wie Lesekreise oder Spieleabende, barrierearm digitalisiert. „Wir wollten sicherstellen, dass auch ältere Frauen\* sowie Frauen\* mit Be-

hinderung dazu Zugang haben“, bekräftigt Ina. „Man kann sich bei uns Tablets ausleihen. Zudem stehen Ehrenamtliche zur Verfügung, die erklären, wie alles funktioniert, sodass auch die, die nicht digitalisiert sind, einen Zugang zu den Angeboten haben.“ Die Angebote vor Ort werden zwar langsam wieder mehr, aber die digitalen Alternativen kommen so gut an, dass sie teilweise auch nach der Corona-Pandemie beibehalten werden sollen. „Die Beratung digital durchzuführen ist zudem niedrighschwelliger für Frauen\*, die nicht zu uns kommen können, zum Beispiel aufgrund einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung oder weil sie im Krankenhaus liegen.“ Eine Infothek an Mini-Podcasts zu unterschiedlichen Themen, die vor Corona als Veranstaltungen vor Ort angeboten wurden, soll nach der Pandemie ebenso fortgeführt werden. Insofern hat auch hier die aktuelle Krise zu neuen, innovativen Formen des Zusammenkommens geführt. „Die Krise hat uns dazu gezwungen, zu digitalisieren und Probleme kreativ zu lösen.“

### Der Fall Hasenheide

Kreative Lösungen finden auch andere: Aufgrund der Schließung der Clubs haben sich Parks wie die Hasenheide mittlerweile zu neuen queeren Nightlife-Hotspots entwi-

ckelt. Die Hasenheide machte in den vergangenen Wochen allerdings bundesweit auch negative Schlagzeilen. Im Rahmen einer RBB-Reportage machten Ende Juni Bilder die Runde, die teils berechnete, teils selbstgerechte Empörung hervorriefen. Rund drei Wochen nach der berüchtigten „Bootsparty“ auf dem Landwehrkanal, bei der gut 3.000 Menschen zusammenkamen, sorgten nun neue Bilder von Outdoor-Partys dafür, dass der Rest der Republik erneut über das vermeintlich „zügellose Berlin“ den Kopf schütteln konnte.

Die Hasenheide ist seit jeher ein unter Queers beliebter Park. Insbesondere die Büsche um die FKK-Wiese werden seit Langem von schwulen und bisexuellen Männern\* als Ort für Cruising und Sex genutzt. Durch das große Indoor-Angebot in Berlin (Clubs, Saunen, Darkroombars) rückte das Cruising in Parks in den letzten Jahren leicht in den Hintergrund. Mit den Schließungen aufgrund der Corona-Pandemie kam diese jahrhundertealte Praxis schwuler Subkultur mit voller Wucht zurück und erlebt derzeit, gerade jetzt im Sommer, ein Revival. Und das nicht nur in schwulen Kontexten und nicht nur in der Hasenheide: Anfang Juni wurde eine Telegram-Gruppe ins Leben gerufen mit dem Ziel, einen FLINT\*-Cruising-Spot in einem Berliner Park zu etablieren. Was nur ein spontaner Vorschlag war, stieß



auf massives Interesse: Innerhalb weniger Tage zählte die Gruppe über 400 Mitglieder. Bedenken wegen Corona gab es natürlich, aber auch andere Themen wie Konsens und Sicherheit wurden diskutiert. Statt eines Cruising-Spots im klassischen Sinne entstand durch die Vernetzung in der Gruppe ein wöchentliches gehilltes Picknick an unterschiedlichen Orten, bei dem auch geflirtet und geknutscht wird. Um die Kontaktaufnahme unter den Gästen zu erleichtern, wurde eine Art „Hanky Code“ mit bunten Bändchen eingeführt: „Der Code umfasst ein Spektrum von Flirting über Kuscheln bis zu ‚hinter die Büsche gehen‘“, erzählt Hani Porter, Moderator\*in der Gruppe. „Das ist ein lustiger Eisbrecher. Wie beim ‚Hanky Code‘ bedeutet das Tragen einer Farbe natürlich nicht, dass man mit einer Handlung einverstanden ist, sondern lediglich, dass man potenziell dafür offen wäre“, fügt Hani dazu. In einer Zeit, in der viele FLINT\*-Events nicht stattfinden können, bietet das Treffen eine Möglichkeit für Vernetzung und Support. „Verbindungen knüpfen ist unsere Priorität. ‚Verbindungen knüpfen ist unsere Priorität. Viele von uns mussten so lange ohne Berührung und Zärtlichkeit ausharren. Wir heilen uns gegenseitig, indem wir ein Stückchen Wiese teilen, und das ist magisch!“ Um die

Teilnehmer\*innen des FLINT\*-Cruising-Treffens zu schützen, machen wir keine Angaben zu Zeit und Location. Interessierte können sich aber über Instagram bei Hani Porter (@onzoloft) melden.

Neben Sex steht Feiern in Parks ganz oben auf der Liste. So wurde die Hasenheide zum neuen schwulen Hotspot der Stadt und ein Knotenpunkt des queeren Nachtlebens. Im März und April trafen sich hier bereits die ersten Queers. „Die Idee war, dass alle ihre eigenen kleinen Lautsprecher mitbringen“, berichtet der DJ Mauro Feola, der bereits häufig in die Hasenheide ging und dann auf die Veranstaltungen aufmerksam wurde. „Über kleine Radioantennen, die mit den Lautsprechern verbunden wurden, konnte dann Musik synchron über diverse Boxen gespielt werden.“ Es wurde gecruist, manche tanzten auch mal. Mike (Name von der Redaktion geändert) hatte auf Facebook eine Gruppe gegründet, um über die Geschehnisse in der Hasenheide zu diskutieren. Mittlerweile hat er diese aber wieder gelöscht. Er erklärt: „Ich kenne einen der Organisator\*innen. Seine Absicht war niemals, solch gigantische Partys zu veranstalten, wie wir sie dann nachher im Juni gesehen haben. Die Absicht war vielmehr, dass durch die Synchronisierung der Musik über mehrere kleine Lautsprecher hinweg eine Partyatmosphäre entsteht, Menschen dabei aber sitzend die Abstandsregeln größtenteils einhalten.“

### Begegnung mit zu viel Begegnung?

Doch wie konnten sich aus diesem Zusammenkommen kleinerer Gruppen queerer Männer plötzlich diese großen, berühmten Hasenheide-Partys entwickeln? Mauro erzählt: „An einem gewissen Punkt kamen Heterosexuelle dazu und haben riesige Lautsprecher

**Vivantes**  
Auguste-Viktoria-Klinikum

**Wir sind für euch da bei HIV und anderen Infektionen.**

Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum | Rubensstraße 125 | 12157 Berlin | [www.vivantes.de/avk-infektiologie](http://www.vivantes.de/avk-infektiologie)

Haus 11A  
Immunologische Tagesklinik  
Infektionsklinik

Tagesklinik  
Tel. 130 20 2609  
Station 12C  
Tel. 130 20 2341

Foto: © Juggins Sabizany



**Fotos (inkl. Cover):**  
Niklas van  
Schwarzdorn  
vanschwarzdorn.com

**Model:**  
Shady Darling  
facebook.com/  
ShadyDarlingBerlin

**Konzept:**  
Jan Noll

**Assistenz:**  
Kaey

aufgebaut." Dann sei das Ganze langsam ausgeüfert. „Diese heterosexuellen Menschen waren wenig daran interessiert, was dieser Ort für Queers bedeutete“, bestätigt Mike. „Es gab keinen Respekt vor diesem Ort oder vielleicht einfach auch einen Mangel an Wissen. Es gibt unzählige Parks in Berlin. Aber sie haben sich für diesen Platz in der Hasenheide entschieden. Sie sahen eine Party und wollten plötzlich auch dort feiern.“ Schlussendlich kam es dann zu einer großen, heterosexuellen Geburtstagsparty mitten im schwulen Cruising-Gebiet. Danach sei das Areal zerstört gewesen. „Der ganze Park wurde zugemüllt“, berichtet Mauro. „Leider haben dann auch manche Queers bei diesen ausufernden, gigantischen Partys mitgemacht.“ Dragqueen Shady Darling bemerkt kritisch: „Diese großen Partys haben den Park als Ort der Begegnung für Queers quasi kaputt gemacht, weil sie allem widersprechen, was gerade in einer Pandemie geboten ist.“ Auch Mauro findet, hier werde einfach nur ein Park zerstört und Menschenleben würden riskiert. „Ich beschloss deswegen, nicht mehr hinzugehen.“ Viele Queers taten es Mauro gleich. Manche sind auf andere Parks, auf Brachen, unter Autobahnbrücken ausgewichen, andere treffen sich nun eher auf kleinen After-Party-ähnlichen Veranstaltungen in privaten Wohnungen. „After-Partys wurden die neuen Partys“, meint Mauro.

### Regulierung der Begegnung

Dennoch ist die Hasenheide immer noch ein Anziehungspunkt, vor allem für Schwule. Doch warum finden dort immer wieder so viele Leute zusammen, obwohl der Park mittlerweile ganz verdreckt ist

und auch die Einhaltung der Corona-Regeln nicht immer ganz so verantwortungsvoll rund läuft? „Ich glaube, dass diese Partys überwiegend nicht von Menschen besucht werden, denen die Pandemie egal ist oder die kein Mitgefühl für andere Menschen haben“, findet Mike. „Vielmehr glaube ich, dass das Menschen sind, die ein Bedürfnis danach haben, Druck abzubauen und wieder mit den Leuten vereint zu sein, die sie lieben und die sie über die letzten Wochen hinweg vermisst haben.“ Ohne soziale Kontakte, ohne Berührungen werden Menschen auf Dauer krank. Mit den Corona-Auflagen brach vielen LGBTI\* ein Großteil des sozialen Lebens weg, da plötzlich Orte der Begegnung fehlten. Cafés, Bars und Clubs – die Zufluchtsorte vieler Queers – wurden geschlossen. Als dann die ersten Lockerungen kamen, schien plötzlich ein Bann gebrochen. Nicht nur deshalb ist es wichtig, dass queeres Zusammenkommen im Einklang mit den Schutzmaßnahmen kontrolliert und reguliert geschehen kann – ohne Zerstörung von Parks und ein zu großes Risiko für vermeidbare Infektionen. Neben der Missachtung der Schutzauflagen können solche geheimen Veranstaltungen nämlich noch zu einem anderen Problem führen, wie Mike betont: „Je mehr solche Partys im Geheimen stattfinden, desto gefährlicher können sie sein.“ Denn wenn etwas passiere, zum Beispiel wenn jemand aufgrund einer Überdosis illegalisierter Substanzen auf einer großen, illegalen Party zusammenbräche, dann seien die Menschen weniger dazu bereit, Hilfe zu holen. „Mit größerer Wahrscheinlichkeit hast du dann Angst, einen Rettungswagen zu rufen. Das wäre nicht der Fall, wenn man solche Partys reguliert erlauben würde.“

Doch abseits aller berechtigten Fragen und Kritikpunkte kann es auch einfach mal positiv betrachtet werden, wie queere Menschen sich selbst in dieser schweren Zeit

Strukturen schaffen und sich den Sommer in der Stadt so schön wie möglich machen – nicht nur in der Hasenheide, auch in anderen Parks sowie an vielen Seen in und um Berlin. Am Teufelssee, auf der Tuntenwiese im Tiergarten, auf dem Tempelhofer Feld und so weiter.

Vielleicht inspiriert vom SIEGESSÄULE-Event „Queer Summer Splash“, der in diesem Jahr pandemiebedingt nicht stattfinden kann, hat die Community auch das Kreuzberger Prinzenbad für sich als Treffpunkt entdeckt. Vor allem am Wochenende sind viele queere Gäste im Wasser und auf der großen Wiese anzutreffen. Im Juni wurde über verschiedene Social-Media-Kanäle sogar ein „Queer Takeover“ des Sommerbades initiiert, um „das Schwimmbecken mit Queerness zu füllen“. Das Prinzip ist einfach: LGBTI\* werden aufgerufen, Tickets für einen bestimmten Tag und eine bestimmte Uhrzeit eine Woche im Voraus online zu buchen. Nachdem das erste „Queer Takeover“

„Diese großen Partys haben den Park als Ort der Begegnung für Queers kaputt gemacht, weil sie allem widersprechen, was gerade in einer Pandemie geboten ist“

Anfang des Sommers erfolgreich gelaufen ist, findet die Aktion nun einmal im Monat statt. Da auch dies eine inoffizielle Veranstaltung ist, können wir leider keine weiteren Infos zum Augusttermin geben.

#### Solidarisches Zusammenrücken

Abschließend kann man sagen, dass der Großteil der neuen Szenetreffen unter freiem Himmel solidarisch bleibt. Die Co-

rona-Schutzmaßnahmen werden beachtet, Self Care und das Bedürfnis nach sozialen Kontakten, nach Berührung, nach Feiern, nach Sexualität und nach Entgrenzung werden, so gut es eben geht, mit dem größtmöglichen Schutz aller vor einer Infektion in Einklang gebracht. Auch werden die Parks und damit die neuen Strukturen, die man sich dort als Ersatz während der Pandemie aufgebaut hat, nicht zerstört, sondern geachtet und bewahrt. Die große Solidarität, die wir zu Beginn der Pandemie aufbrachten, wird an vielen dieser Orte quasi fortgeführt. „Wir sind als Community viel mehr zusammengerückt“, freut sich auch Ina von RuT. „Wir suchen verstärkt nach Kooperationen, nach einem Mehrwert, nach Wegen, sich gegenseitig zu helfen und am Leben zu bleiben. Es gibt wieder mehr Achtsamkeit und Rücksichtnahme füreinander innerhalb der Community.“

Jeff Mannes/age





**ZUSCHUSS FÜR AKTIVE!**  
**50 EURO FÜR FITNESSTRACKER**

Bis zu 50 Euro alle 2 Jahre für den Kauf eines Fitnesstrackers.  
 Und noch mehr Leistungen im AOK-Gesundheitskonto.  
**Jetzt wechseln!**

[AOK-jetzt.de](https://www.aok-jetzt.de)



FOTO: PHIL SHARP

## Alternative Universen

Stimmt man ihre 80er- und 90er-Hits an, kann jede\*r mitschmettern, und auf Spotify haben ihre Songs bis zu 130 Millionen Streams. Dennoch ist das aus Vince Clark und Andy Bell bestehende Electro-pop-Duo Erasure schon lange nicht mehr konform mit dem musikalischen Zeitgeist. Nach dem schwierigen letzten Album „World Be Gone“ setzen die beiden Briten nun auf tanzbaren Synthpop im Retro-Style. Wir sprachen mit Frontmann Andy Bell

**Erasure:** The Neon (Mute), ab dem 21.08. erhältlich

**A**ndy, du hast eine neue Frise! (lacht) Ja, die Friseure haben heute wieder aufgemacht. Und meine Haare wurden immer länger und dünner und waren über die ganze Wohnung verteilt. Ich komme aus einer Familie mit vier Schwestern, und wenn ich eins hasse, dann sind das Haare.

**Das neue Erasure-Album „The Neon“ erinnert stark an euren Synthpop-Sound der 80/90er. Warum seid ihr zu euren Wurzeln zurückgekehrt?** Das war keine bewusste Entscheidung. Wir können uns nie ganz von diesem 80s-Vibe befreien. Das liegt daran, dass ich Vince eben 1985 kennengelernt habe, an seiner Vorgeschichte (Vince Clarke war Gründungsmitglied von Depeche Mode, Anm. d. Red.) und dem Synthie generell als Instrument der 80er. Die Leute scheinen aber auch fixiert auf dieses Jahrzehnt. Das ist manchmal ein Fluch, manchmal ein Segen. Erasure versuchen nicht dem zu entkommen, wir können ohnehin nichts dagegen tun, dass die Leute bei uns immer sofort denken: 80er! Wir sind keine Fashion-Ikonen wie Madonna, die immer in der Clubszene verhaftet war und mit Trends gearbeitet

hat. Wir sind, wer wir sind, und das hört man. Wir haben auch langsamere und dunklere Alben gemacht, aber unsere Hörer\*innen scheinen das nicht zu mögen. Fans können da etwas konservativ sein. Sie schätzen deine Kunst, aber nur solange du innerhalb eines bestimmten Rahmens bleibst. Mit „The Neon“ wollten wir unsere Liebe zu Pop wieder aufleben lassen.

**War diese Liebe jemals tot?** Na ja, nach 35 Jahren im Popbusiness kann man schon etwas zynisch werden. Du bist in einer Band, machst einiges mit und bist nach all dieser Zeit zum Beispiel nicht mal mehr bei einem großen Label. Du musst diesen Spagat hinbekommen: Die Leute wollen einerseits deinen alten Sound, aber auch was Frisches, Neues. Und eben das wollten wir mit „The Neon“ erreichen: Die Begeisterung eines Teenagers, der damals in einen Plattenladen ging, einfangen und mit Elementen von den einzigartigen Bands, die ich damals liebte – wie The Pretenders, B 52's und Japan –, verknüpfen. Pop liegt uns einfach im Blut, und ich glaube, wenn es Erasure nicht schon gäbe, wäre unser neues Album ein super Debüt für eine Band.

**Der Song „Diamond Lies“ ist ein Anti-Fame-Song. Wie kam es dazu?**

Die meisten Songs sind frei von der Leber runtergeschrieben, ohne viel nachzudenken. Aber wenn ich Kinder hätte, würde ich nicht wollen, dass sie in die Musikindustrie gehen. Es wird heutzutage zu viel Wert darauf gelegt, berühmt zu sein.

**Du würdest das nicht wollen, weil es für euch ein so harter Weg war?**

Ja, und weil ich einfach glaube, dass es falsch ist. Aber in „Diamond Lies“ geht es um den Reiz von Ruhm. Und weil wir uns in diesem Dunstkreis aufhalten, wissen wir einfach, was das für ein verlogenes Konzept ist. Leute wollen einfach nur zu einem elitären Zirkel gehören. Wie Disney verkauft die Musikindustrie dabei falsche Versprechen, und aus Kunst wird ein Wegwerfprodukt, so was wie Fast Food.

**Im Track „Nerves of Steel“ geht es um Trennung und Verlangen. Du bist wegen Corona auch gerade von deinem Ehemann Steve, der in Miami lebt, getrennt?** Ja, ich vermisse ihn und meinen Hund. Wegen meiner Arbeit im Musikbusiness sind wir eh häufig getrennt. Ich liebe es, mein eigenes Apartment in London zu haben, aber jetzt zu dieser räumlichen Trennung gezwungen zu sein macht es hart. Ich möchte manchmal

einfach bei ihm sein. Mit meinem letzten Partner Paul hatte ich eine offene Beziehung. Wir waren seelenverwandt, auch wenn er 14 Jahre älter war. Steve habe ich, auch wenn es mir schwerfällt, versprochen, nichts mit anderen anzufangen. Aber für ihn ist das bestimmt auch schwer. Wir sind eben Männer, du weißt schon ...

**Was verbindest du eigentlich mit dem Begriff „Neon“?**

Neon erinnert mich an eine meiner schönsten Zeiten, als wir 1988 und 1990 auf Tour in Nordamerika und dort noch nicht so bekannt waren. Ich ging viel in die schwulen Clubs und Bars, die damals oft noch geheim waren und zu denen man weit rausfahren musste. Vince hatte oft Angst um mich, und ich hab immer eine kleine Nachricht neben dem Bett gelassen, damit er wusste, wo ich mich herumtrieb. Ich hatte immer so eine gute Zeit und endete oft am DJ-Pult. Und Neon erinnert mich genau an diese Clubs. Zum anderen liebe ich aber auch altertümliche Orte mit Steinmauern und Steinstraßen. Und wenn dort dann ein Neonschild an der Wand hängt, taucht es alles in ein warmes Licht. Die Farben erinnern an einen Meskalin-Trip. „The Neon“ als Albumtitel steht also für mich für einen Ort der Wärme und der Fantasie, an dem man dem Tohuwabohu des Alltags entfliehen kann.

**Als kleiner Junge wurdest du dafür gehänselt, dass du schwul bist, und dachtest, dass du von einem anderen Planeten kommen würdest. Ist es Planet Neon?** (lacht) Das kann gut sein. Besonders wenn ich durch Tequila oder was auch immer in alternative Universen eintauche. Hier in London wohne ich direkt neben dem Bürogebäudekomplex Canary Wharf. Dort gibt es so viele beleuchtete Kräne, manchmal scheinen sie alle wie in einer Formation aufgestellt. Und dann denke ich mir, wofür sind diese Neonlichter an den Kränen eigentlich gut? Ich glaube, es geschieht einiges, von dem wir nichts mitbekommen. Fast wie ein Schleier, den man heben kann, hinter dem einen die Aliens beobachten. Es ist, als ob du dein eigenes Nervensystem anschaut, das durch Licht kreierte wurde. Und Neon ist ein Gas, dass in gewölbtem Glas eingefangen wurde. Und da kommt dann alles zusammen ... aber vielleicht habe ich auch einfach zu viel Carlos Castañeda gelesen.

**Das klingt etwas eskapistisch. Ist es eine gute Idee, in dieser hochpolitischen Zeit zu entfliehen und seine Augen zu verschließen?** Ich weiß es auch nicht. Es gibt eine Art Gedankenpolizei und du musst schon aufpassen. Ich werde nicht mein Recht auf freie Meinungsäußerung beschneiden, aber manchmal willst du deinen Mund nicht zu weit aufmachen, wenn du in einem Raum voller Leute bist, die nicht die gleiche Meinung haben wie du. Durch das Internet wurde uns Freiheit versprochen, aber es ist genau das Gegenteil passiert. Wir leben zwar alle am selben Ort, der Erde, aber zu denken, dass wir jemals alle zusammenkommen, ist zu idealistisch. Die Erde ist ein Organismus, und da muss es Gut und Böse geben, Yin und Yang, sonst würde sie nicht existieren.

**Ähm, o. k. Du setzt dich auch als Aktivist für LGBT\*-Rechte ein. Was macht dir momentan am meisten Sorgen?** Es frustriert mich, dass wir schon so viel erreicht haben, und dann kommt plötzlich ein Trumpf daher und kürzt zum Beispiel die Gelder für LGBT\*-Organisationen. Dann gibt es noch seine ganzen Macho-Freunde wie Bolsonaro oder diesen Typ aus Polen, der auf mich irgendwie schwul wirkt. Oder die katholische Kirche. Die sind doch auch in der Pflicht, sich gegen den Hass innerhalb ihrer Institution zu positionieren und zu sagen: Wir werden das in unserer Kirche nicht tolerieren. Es ist so einfach, aber stattdessen heizen sie die Spaltungen in der Gesellschaft weiter an. Aber das sind auch Ablenkungsmanöver, damit sie mit all den anderen Dingen davonkommen. Sie sind wie böse Zauberer.

**Und in welchen Kampf möchtest du dich in der Zukunft einbringen oder hast du genug gekämpft?** Ich will nicht kämpfen, ich will nur meinen Beitrag leisten. Und welche jungen Gays wollen schon einem Opa beim Zetern zuhören?

Interview: Florian Bade



So klingt  
Berlin

**HÖRGERÄTE AKUSTIK  
FLEMMING KLINGBEIL**  
HÖRGERÄTE-AKUSTIKER-MEISTER-INSTITUT

26 x in Berlin  
auch in der Maaßenstr. 10  
in Schöneberg

[www.flemming-klingbeil.de](http://www.flemming-klingbeil.de)



FOTO: KARIN SALATHE

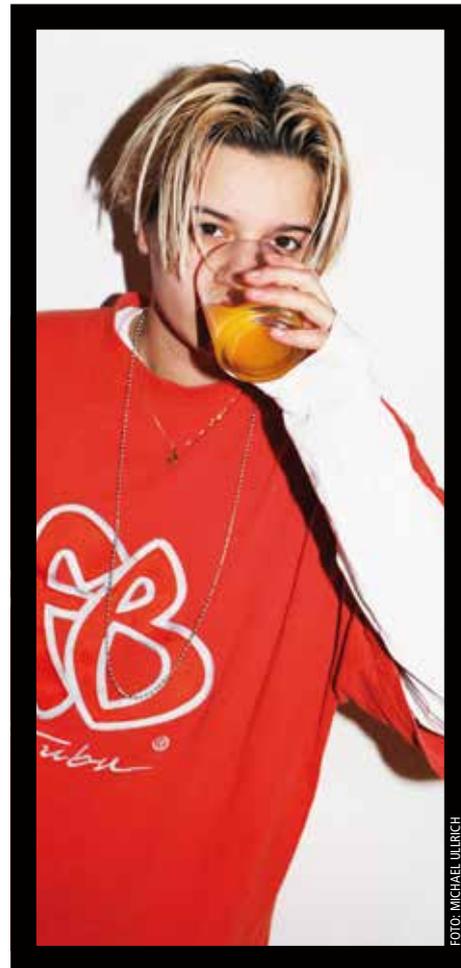


FOTO: MICHAEL ULRICH

## Covid-Life-Balance

Dem Coronaschlamassel trotzend geht das Pop-Kultur Festival online mit neuen Formaten und namenhaften Headlinern wie Mavi Phoenix, The Notwist und Isolation Berlin vom 26.–28.8. in die sechste Runde

**Pop-Kultur Festival,**  
26.–28.08.  
pop-kultur.berlin

**Fotos (v. l. n. r.):**  
Preach (re.) und  
Don Jegosah, Mavi  
Phoenix, Sado Opera

**W**ir sind hungrig und haben es doch so satt! Wie White Noise rauscht dieser virale Störfaktor durch unser Leben und so richtig abschalten kann man irgendwie nicht. Wir brauchen eine Auszeit, eine Covid-Life-Balance. Also abschalten durch Umschalten. Und mit einem orchestrierten Mix aus Musik, Panels, Ausstellungen, Lesungen, Interviews und Filmen liefert das diesjährige Berliner Pop-Kultur-Festival genau das: einen Kunstkanal, um auf andere Gedanken zu kommen, um das fiese Fiepen zu übertönen.

„Boa, noch ein Online-Event!“, pöbelt da vielleicht so manch ein Gehirn reflexartig. Aber es lohnt sich, genauer hinzuhören, da in diesem Jahr Innovation und Diversität mehr denn je auf der Pop-Kultur-Festivalfahne stehen. Not macht eben erfinderisch. „Alles ist qualitativ hochwertig vorproduziert und wird in drei TV-Magazin-haften ‚Shows‘ zusammengeführt, die wir an den drei Festivaltagen ausstrahlen. Wir

haben mit Absicht keine Live-Streaming-Events programmiert“, so Christian Morin, Co-Kurator des Festivals, über das Programm, welches auch danach noch in voller Länge in der Mediathek zu finden sein wird.

Und das Line-up kann sich auch von der Couch aus sehen lassen: Noch internationaler und queerer steigt das Festival in den Ring im Kampf um unsere müde, aber doch hungrige Aufmerksamkeit. Da wären die queeren Headliner wie der österreichische trans Künstler Mavi Phoenix, dessen Melange aus Lo-Fi-Pop, Trap und R&B ihm bereits Vergleiche mit M.I.A. einbrachte. Oder die Glam-Punkrock-Band Eat Lipstick, die selbst Peaches ausrasten lässt, und Sado Opera, die flamboyante Antwort Russlands auf Electro-Funk und Pop.

Und die Pop-Kultur beweist auch wieder ihr Gespür für Neues. Der queere Geheimtipp Don Jegosah unterstützt mit seiner enigmatischen, souligen Engelsstimme die feministische und sexpositive Hamburgerin Preach in ihrer Commissioned Work „Fathoeburger“. Commissioned what? Commissioned Works!



FOTO: ANDREY KEZYN

20 <sup>BIS</sup> 23.8.20

OPEN AIR **SUNSETS**

KONZERTE KINO  
LESUNGEN

arsenal's Filmprogramm  
in Zusammenarbeit mit  
dem Arsenal – Institut für  
Film und Videokunst

**HKW**  
Haus der Kulturen der Welt

Also, Auftragsarbeiten der Künstler\*innen exklusiv für dieses Festival. Das verspricht freshe Uraufführungen und intime Zeitzeugnisse.

„Neben der Musik tauchen in unseren Talks auch in diesem Jahr wieder tolle queere Perspektiven auf, Yeşim Duman liefert z. B. interessante Inhalte mit ihren Gästen (u. a. İpek İpekçioğlu, Anm. d. Red.). In dieser Gesprächsrunde geht es um Verbindungslinien zwischen Popkultur, Literatur und Wissenschaft, um Machtverhältnisse und um Ikonen der Popgeschichte. Im Zentrum stehen Fragen nach der Solidarität und nach neuen kollektiven Praktiken“, erzählt Katja Lucker, Leiterin des vom Musicboard Berlin ausgerichteten Festivals. Der interdisziplinäre Austausch und der wissenschaftliche Diskurs werden wie immer großgeschrieben.

Katjas Pop-Kultur-Fazit: „Wir wechseln Perspektiven und zoomen uns in verschiedene Realitäten. Die Methoden, die bei der Realisierung der Beiträge angewandt werden, hätten sich bei einem Livefestival in weiten Teilen absolut anders gestaltet. Trotz all der Ärgernisse durch die Pandemie kann ich sagen: Ich freue mich auf die diesjährige Festivalausgabe! Es sind viele überraschende und tolle Arbeiten entstanden.“ Also taucht euch in Glitzer, macht die Dosenravioli auf, trotz dem Coronaschlamassel und holt euch ein Stück vom tot geglaubten Festival-sommerfeeling ins Wohnzimmer. Die Teilnahme ist kostenfrei und barrierearm, bereits erstandene Tickets werden zurückerstattet.

Florian Bade

Ruth Westheimer, 92, geboren in Deutschland, emigriert in die USA. Mit 1,45m noch immer die größte Sex-Expertin der Welt.

FRAGEN SIE  
DR. **RUTH**

„Ich bin Feministin. Aber keine radikale.“

sundance  
FILMFEST HAMBURG

hulu [www.FragenSieDrRuth.de](http://www.FragenSieDrRuth.de) AGC

AB 27. AUGUST IM KINO




**MONTY  
PYTHON'S  
SPAMALOT**  
*Musical*

14.- 16. / 21.- 23. 8. 2020



**YAS**  
*Prinz Friedrich von Homburg /  
Clavigo*

20.8.2020 / 30.8.2020



**GOTTES  
LEBENS LAUF**  
*Dieter Hallervorden  
& Peter Bause*

5. 9. – 18. 10. 2020

**SCHLOSSPARK  
THEATER BERLIN**  
030 – 789 56 67 – 100  
www.schlossparktheater.de



## Planningerock

„PlanningtoChanel“  
Human Level/PIAS

Für die EP „PlanningtoChanel“ tat sich Planningerock alias Jam Rostron mit Chanel-Sound-Director Michael Gaubert zusammen und kreierte den Soundtrack für die Herbst-Winter-2020-Schauen des Modehauses. Drei Tracks plus Long Versions umfasst die Platte, deren Erlöse z. T. an das Marsha P. Johnson Institute gespendet werden, das sich in den USA für Schwarze trans\* Personen engagiert. Nach dem etwas austauschbaren House-Track „Drama Darling“, der auch in der zehnminütigen Maxiversion kaum interessanter wird, können das 80er-Synthpop-Retro-Stück „Jam Fam“ und die Disco-Exegese „From Tallinn with Love“ durchaus überzeugen. Eine stylische Club-EP – schade, dass wir auf den Praxistest noch warten müssen.



## Unconscious Honey

„Being A Stranger“  
Random Rec.

Die elektronischen Kompositionen des queeren Berliners Björn Trenker alias Unconscious Honey in ein stilistisches Korsett zu pressen fällt schwer. Zu groovy für Kraftwerk-Vergleiche, zu sperrig für Synthpop und zu gehillt für Clubmusic. Gemeinsam mit Co-Produzent und Ehemann Snax erschafft Trenker ein eigenes Klangbild, das geprägt von fluffigen Synths, sanfter Vocoderstimme und im Vordergrund schnalzenden Midtempobeats daherkommt wie ein verschlafener Sommertag. Die Highlights der Platte, die durch den konstant gehaltenen Vocaleffekt und eine Produktion, die die Melodien tief im Mix vergräbt, ein bisschen zur Gleichförmigkeit neigt, legt Trenker ans Ende. Das epische „Darkroom Tease“ und der tolle Popsong „Good Light“ zeigen die songwriterischen Skills von Unconscious Honey und man denkt sich: Mehr davon!

## Rufus Wainwright

„Unfollow The Rules“  
BMG Rights/Warner

Auf Rufus' erstem Popalbum seit 2012 mischten viele Klangköche (u. a. die halbe Belegschaft der aktuellen Perfume-Genius-LP) mit. Doch der Produzent Mitchell Froom kreierte aus dem Dutzend dramatischer Soft-rock-Songs ein fein abgestimmtes dreigängiges Menü, das nicht nur den Bogen zu Rufus' Debüt von 1998, sondern auch zu vielen Laurel-Canyon-Klassikern der 1970er-Jahre schlägt: „Damsel in Distress“ huldigt Joni Mitchell, „You Ain't Big“ hat den Schalk eines Harry Nilsson (dessen tragische Seite dann in „Early Morning Madness“ aufblitzt), und mit „Peaceful Afternoon“ glückte ihm eine Schunkelnummer à la Leonard Cohen, die auf Französisch (als „Pièce à vivre“ zu finden auf der Deluxe Version) noch mehr Feuer entwickelt.



## Ulrike Haage

„Berlin 1945 – Die original Filmmusik“  
Blue Pearls/Indigo

Mit „Himmelsbaum“ veröffentlichte die Berliner Komponistin im April ein reines Piano-Werk, auf ihrem jüngsten Soundtrack setzte die einstige Rainbirds-Key-boarder vor allem Elektronik ein. Ob nun dräuende Synthie-Streicher und zischelnde Sequenzer das historische Filmmaterial der rbb-Doku „Berlin 1945“ adäquat untermalen, sei dahingestellt. Doch losgelöst von der Bilderflut und den verlesenen Tagebucheinträgen lassen sich auf der Doppel-CD schöne Entdeckungen machen. Etwa in den 13 Variationen des Titelstücks, wo mal ein Vibraphon, mal eine Steel Pan anklingt. Oder die Kombination aus Pustgeräuschen und präpariertem Klavier in „Ohne Worte“. Und die Beat-betonten „Mica Moca“-Versionen hören sich wie eine Tangerine-Dream-Hommage an. Texte: jano/mvs



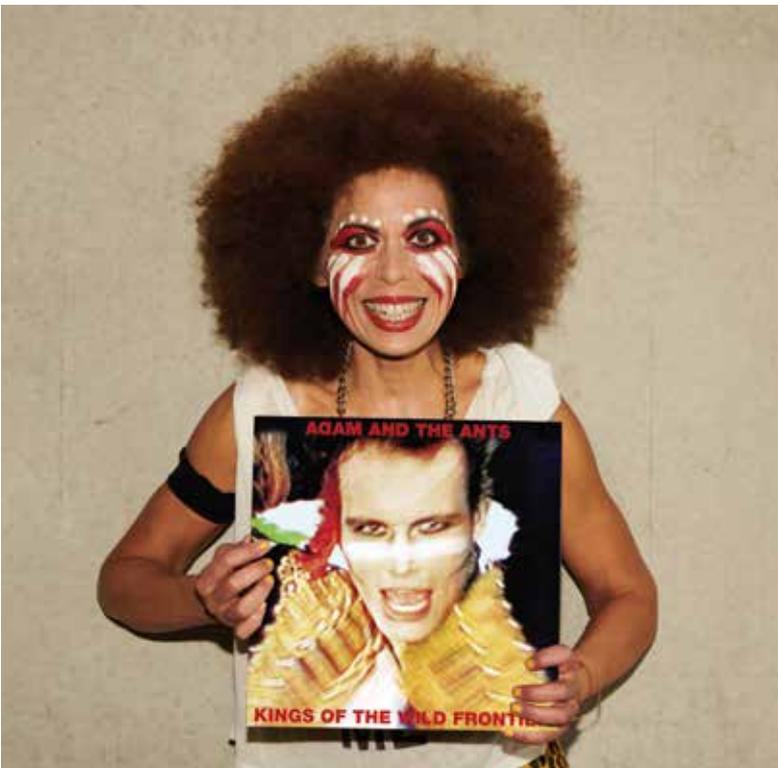


FOTO: MARCUS WITTE

Valerie Renay ist Musikerin. Nach mehreren Alben mit dem Indie-Duo Noblesse Oblige veröffentlichte sie 2018 ihr erstes Soloalbum „Your Own Shadow“. Im Drehmoment schreibt sie über „Kings Of The Wild Frontier“, das 1980er-Album der Post-Punk-Band Adam And The Ants

## Drehmoment mit Valerie Renay

„Kings Of The Wild Frontier“ von Adam And The Ants erschien zwar bereits im November 1980, doch erst vor ein paar Monaten begriff ich, wie groß der Einfluss dieser Platte auf jede Facette meines kreativen Lebens war. Als ich kürzlich in den frühen Morgenstunden in meine Wohnung stolperte, fand ich mich auf der Suche nach einer Atempause von Berlins kalter, unpersönlicher Electromusik plötzlich bei einem musikalischen Absacker mit „Ants Invasion“ und „Killer In The Home“ für einen letzten Boogie mit mir selbst wieder. „Unplug the jukebox/And do us all a favor“. Es traf mich wie ein Schlag: Dieses Album eröffnete mir neue Geschmacksrichtungen, etwas Frisches und Aufregendes, das ich so vorher noch nicht kannte. Eine Welt voll exotischer Sounds und Rhythmen, angetrieben von zwei Schlagzeugern und stark beeinflusst von Burundi Beats. Etwas Rauhes und Primitives, das bis heute tief in mir widerhallt.

Adams humorvolle Lyrics hatten ein feines Gefühl für Selbstironie, mit dem ich mich identifizieren konnte. „Ridicule is nothing to be scared of“. Die Art und Weise, wie er Tribal-Elemente und Sprechchöre in seinem Gesang mit einer Sensibilität für Pop fusionierte, ist ein Geniestreich und für mich bis heute ein Referenzpunkt in meiner Arbeit. Sein flamboyanter Look, inspiriert von seinen farbenfrohen Geschichten über stolze und edle Herzen, wilde Krieger, Piraten, Native Americans und Wegelagerer, regte meine Fantasie an. Diese Mischung aus romantischen Idealen, präsentiert in einer hochgradig campen und sexualisierten Bühnenperformance, hatte die Kraft, das Publikum auf einer tieferen Ebene zu fesseln.

Ich war wie hypnotisiert. Adams Energie und Schönheit faszinierten mich. Ich starrte auf das Albumcover und fasste meine Bewunderung in Worte: Du hast dich nie zu ernst genommen und hattest dennoch eine sorgsam erschaffene künstlerische Vision. Du hast eine Mythologie kreiert – Ant Music for Ant People. Queer, bevor queer überhaupt erfunden war.

Adam Ant ist meiner Ansicht nach ein unterschätzter Künstler, weil er im Laufe seine Karriere zum kommerziellen Pop wechselte und vielleicht auch wegen seiner wiederkehrenden psychischen Probleme, die schließlich zu peinlichen Momenten führten. Aber ich liebe ihn. Tiefend vor Sex-Appeal und Charme eroberte er Teenagerherzen im Sturm – sowohl männliche als auch weibliche und meines inklusive.

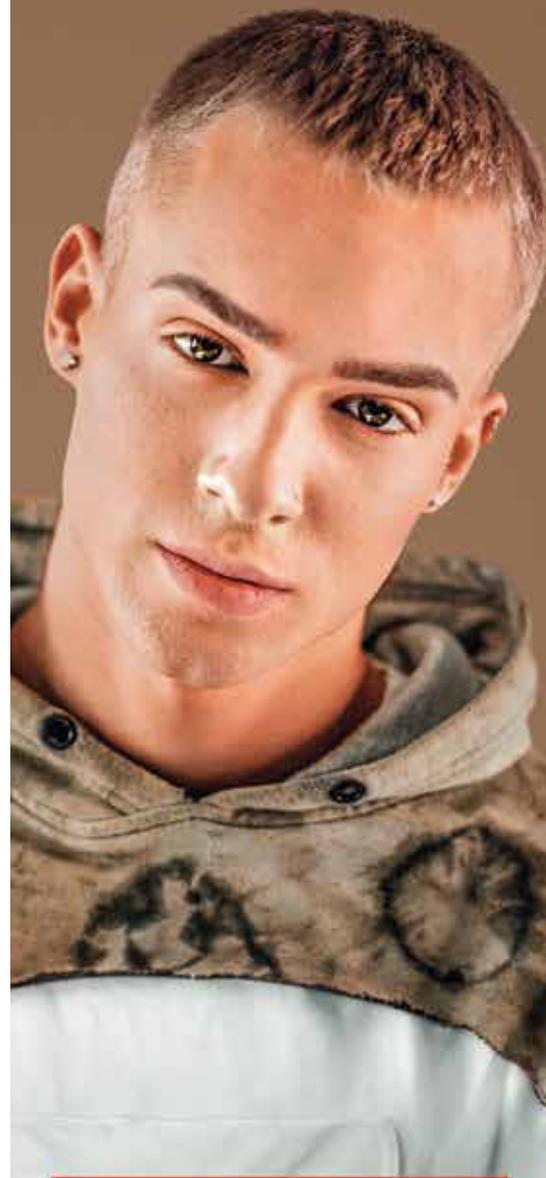
DEUTSCHES INSTITUT  
FÜR SERVICE-QUALITÄT  
GmbH & Co. KG

1. PLATZ

Testsieger  
Partner-  
vermittlungen

TEST Aug. 2019  
6 Online-Anbieter

www.diso.de  
Forschungsinstitut



Finden Sie  
Ihren passenden  
Partner über

gayParship ♥

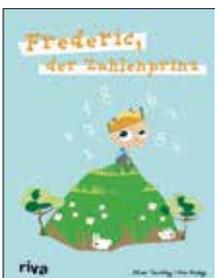
Jetzt parshippen

**Foto:**

Oliver Sechting, Autor und Filmemacher, ist der Lebensgefährte von Rosa von Praunheim

## Schamvolle Gedanken

Oliver Sechting setzt sich seit Jahren für Menschen mit Zwangsstörungen ein. Zusammen mit der Zeichnerin Eva Hidalgo hat er das Kinderbuch „Frederic, der Zahlenprinz“ verfasst, das dieses Thema aufgreift



Oliver Sechting, Eva Hidalgo: „Frederic, der Zahlenprinz“, riva, 32 Seiten, 14,99 Euro

**O**liver, nach der Erzählung „Der Zahlendieb“, das dein eigenes Leben mit Zwangsstörungen thematisierte, hast du nun ein Kinderbuch verfasst. Warum war dir das wichtig? Bis heute ist das Thema Zwangsstörungen noch nicht in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Obwohl sich Zwangsstörungen häufig im Kindesalter entwickeln, gab es bis jetzt noch kein Kinderbuch zu dem Thema. Mir selbst hätte so ein Buch im Kindesalter sehr geholfen, um zu wissen, was in mir vorgeht und wie ich das gegenüber meinen Eltern ausdrücken kann, ohne Angst vor Ablehnung haben zu müssen. Auch aus medizinischer Sicht wäre das wichtig gewesen. Je eher auf den Verlauf einer Zwangsstörung mit Gesprächen beziehungsweise einer Therapie reagiert wird, desto besser sind die Genesungsaussichten. Stattdessen habe ich die Krankheit verheimlicht.

**In deiner Kindheit wurde das Zählen zu einem inneren Mechanismus, um**

**deine Liebsten vermeintlich vor Gefahren zu schützen. Dieses Motiv findet sich auch in „Frederic, der Zahlenprinz“: Er fängt nach dem Tod seiner Großmutter an, die verschiedensten Gegenstände zu zählen – seien es Stufen oder Pflastersteine –, damit seiner Familie kein Unheil mehr zustößt. Das Buch scheint also ebenso autobiografisch gefärbt zu sein.** Ja, das Kinderbuch ist autobiografisch angelegt. So sollte Frederic eigentlich auch ganz selbstverständlich einen schwulen Charakter haben. Auf dem Schlussbild, das Frederic als Sieger bei einem Bogenschützenturnier zeigt, sollte er einen seiner Freunde küssen. Es gab aber Bedenken, das Buch damit thematisch zu überfrachten. Tatsächlich hätte das auch aus meiner Sicht von dem Hauptthema ablenken können. Auf der anderen Seite ist es traurig, dass Homosexualität immer noch so ein großes Thema ist. Hätte Frederic ein Mädchen geküsst, wäre das kaum ins Gewicht gefallen. Der Verlag hat mir allerdings bereits ein Gespräch über ein zweites Kinderbuch zum Thema Homosexualität oder sexuelle Vielfalt angeboten. Obwohl mir alles so klar erscheint, ist es gar nicht so einfach, eine originelle und kindgerechte Geschichte zu dem Thema zu entwickeln. Zumal es im Kinderbuchsegment schon einiges dazu gibt. Aber vielleicht kommt ja irgendwann „Paula, die Regenbogenprinzessin“ oder ein anderer Kinderbuchtitel von mir heraus.

**Du stehst also zu der Entscheidung, dass ein queeres Familienbild das Buch unnötig beschwert hätte?** Die Zielgruppe, die mir besonders am Herzen liegt, sind betroffene Kinder. Zwangsstörungen sind sehr komplex und schambehaftet. Für die Kinder könnte es eine Ablenkung sein, wenn ein zweites Thema aufgemacht wird, das ebenfalls seinen Raum braucht. Frederic ist aber ein sehr sensibler Junge und kein „Raufbold“. Ich hoffe, dass er auch „untypischen“ Jungen beziehungsweise Kindern Identifikationsmöglichkeiten bietet, obwohl ich solche Kategorien eigentlich gar nicht aufmachen möchte.

**Am Ende des Buches befindet sich eine Infoseite zu Ängsten und Zwängen, die sich an die Eltern richtet – was möchtest du Eltern als Tipp mit auf den Weg geben, wenn sie vermuten, ihr Kind könnte eine Zwangsstörung haben?** Erst mal nicht in Panik zu verfallen! Zwänge können auch entwicklungsbedingt im Kindesalter auftreten und sich wieder ausschleichen. Zeigt sich aber, dass das Kind unter der Situation leidet, sollte spätestens dann eine Fachfrau oder ein Fachmann aufgesucht werden.

Interview: Roberto Manteufel



FOTO: CB BERLIN

## Ausgezeichnet

Der Verlag Krug & Schadenberg wurde mit dem Deutschen Verlagspreis 2020 ausgezeichnet

Die Berliner Verlegerinnen Andrea Krug (Foto, re.) und Dagmar Schadenberg (Foto, li.) haben allen Grund zum Lachen: Sie gehören zu den insgesamt 60 unabhängigen Verlagen, die von Kulturstatsministerin Monika Grütters mit dem Deutschen Verlagspreis 2020 ausgezeichnet worden sind. Dieser ist mit satten 20.000 Euro dotiert – und zwar für jeden einzelnen der ausgezeichneten Verlage. Die entscheidenden Kriterien für die Auswahl durch die unabhängige Fachjury waren unter anderem das kulturelle Engagement der Bewerber\*innen sowie die außerordentlich hohe Qualität der verlegerischen Arbeit. An beidem mangelt es Andrea und Dagmar nicht: Seit 1993 ermutigen sie Frauen, sich mit ihren Vorschlägen für lesbische Literatur an sie zu wenden, und haben über

die Jahre zahlreiche Bücher verwirklichen können. Darunter Werke von deutschsprachigen Autorinnen wie Traude Bührmann und Astrid Wenke. Aber auch internationale Namen wie Leslie Feinberg oder Klassiker wie Christa Winsloe fehlen nicht. Und dank des Verlagspreises können sie jetzt „bereits Pläne für aufregende neue Buchprojekte zur Bereicherung der lesbischen Leselandschaft“ realisieren. Glückwunsch!

[krugschadenberg.de](http://krugschadenberg.de)

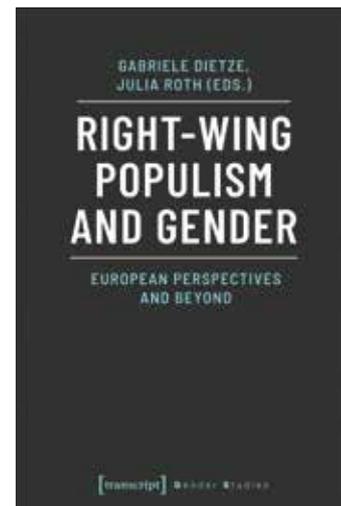


## Aufgebaut

Das Architekturmagazin *archithese* stellt seine aktuelle Ausgabe unter das Thema „Queer“

Inwiefern nimmt Architektur queere Bedürfnisse auf? Eher kaum, heißt es auf der Internetseite des Magazins. Denn ob nun Städte- oder Wohnungsbau, es seien mehrheitlich Heteros, die Bauten umsetzen und damit tendenziell auch ihre normativen Vorstellungen über alles stützen würden. Dies ist nur eines der Spannungsfelder, das diese auf Architektur fokussierte Schriftenreihe in ihrer aktuellen Ausgabe thematisiert. Und das scheint überfällig zu sein: Wie viele LGBTI\* generell in der Stadtplanung und im Wohnungsbau tätig sind und was sie bewegt, dazu gäbe es bis heute so gut wie keine verlässlichen Zahlen oder Umfragen.

**archithese 2.2020:**  
„Queer“, 96 Seiten, 24 Euro



## Neu gestaltet

Der transcript Verlag hat mit „Gender und Queer Studies“ einen neuen Programmbereich

Bereits in der Vergangenheit zeichnete sich der unabhängige Wissenschaftsverlag durch zahlreiche Publikationen aus, welche die ganze Bandbreite sexual-theoretischer Diskurse abdeckten. Nun bekommen all diese Titel mit „Gender und Queer Studies“ sogar einen eigenen Programmbereich im Verlagssegment. Die dort gelisteten Bände beschäftigen sich zum Beispiel mit Trans\* und Inter\* Studies oder mit Gender-Diskursen im Rechtspopulismus – so wie das Buch zum abgebildeten Cover.

Texte: rob

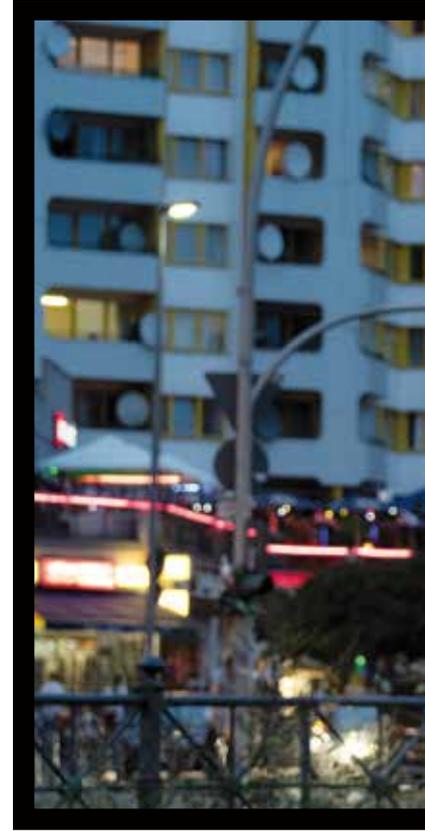
**Gabriele Dietze, Julia Roth (Hg.):**  
„Right-Wing Populism and Gender“, transcript, 286 Seiten, 35 Euro

**McHURT**

**Wir sind umgezogen!**

Tempelhofer Damm 141  
12099 Berlin  
Mo-Fr: 13.00 - 20.00  
Sa: 12.00 - 18.00  
Tel: 030 / 4882 1644

[www.McHurt.eu](http://www.McHurt.eu)



## Sprung aus dem Becken

**Unaufgeregt realistisch und sinnlich-poetisch zugleich nimmt Leonie Krippendorff in ihrem zweiten Spielfilm den Mikrokosmos „Kotti“ in den Blick: Im heißen, lauten, klebrigen Sommer 2018 entdeckt Nora sich selbst und die Liebe**

**Kokon**, D 2020,  
Regie: Leonie Krippendorff, mit Lena Urzendowsky, Jella Haase, Lena Klenke, ab 13.08. im Kino

**Previews mit Q&A**,  
10.08., 21:00, Freiluftkino Friedrichshain (Sommer Berlinale),  
12.08., 21:00, Delphi Lux (queerfilmnacht)

Die ersten Einstellungen von „Kokon“ zeigen die Welt seiner Figuren im stark verkleinerten Format eines Smartphone-Bildschirms: mit der Handykamera gefilmte Streiche der Teenie-Clique rund um die 14-jährige Nora (Lena Urzendowsky) und ihre ältere Schwester Jule (Lena Klenke), später dann ein paar poetische Instagram-Stories, die Noras romantische Ader andeuten. Von Anfang an lässt der Film keinen Zweifel, dass Regisseurin Leonie Krippendorff ganz nah dran sein möchte an ihren jugendlichen Figuren, ihren Ausdrucksformen und ihrer (Bild-)Sprache. Zumeist gelingt das sehr authentisch und berührend: Es ist der Jahrhundertsommer 2018; Nora bekommt ihre erste Regelblutung, verliebt sich zum ersten Mal und löst sich aus dem Schlepptau ihrer großen Schwester – ein „Coming of Age“ im Zeitraffer sozusagen. Analogien finden diese rasanten Entwicklun-

gen in Noras exzentrischem Hobby – unter ihrem Bett züchtet sie Raupen, die sich gegen Ende des Films zu Schmetterlingen verpuppen werden. Zugleich verweist der titelgebende „Kokon“ aber auch auf den Kiez, in dem die Hauptfiguren sich bewegen: das Kottbusser Tor, dessen Schauplätze Nora mit einem Aquarium vergleicht, in dem sie und ihre Freund\*innen immer im Kreis schwimmen – bis sie irgendwann aus dem Becken springen. Die vibrierende Atmosphäre von Kreuzberg 36 fängt die Berliner Regisseurin mit leichter Hand ein: Im Café Kotti trifft man sich zum Kiffen und Knutschen, auf dem Spielplatz liegen Heroinspritzen, das stete Rattern der U1 bildet den Hintergrund-Sound.

Etwas bemüht wirkt hingegen der allzu raue Umgangston der Mädchen untereinander, die sich gern als „Bitch“ oder „Spermarutsche“ titulieren und ansonsten kaum anderes im Kopf zu haben scheinen, als Kalorien zu zählen. Unter den Jungs ist „schwul“ das häufigste Schimpfwort – während lesbisches Begehren schlicht übersehen wird. So ist es normal für die Mädchen, Hand in Hand zu gehen oder auch mal auf einer



**Foto:**  
Erfrischendes,  
lesbisches  
„Coming of Age“  
mit Kotti-Charme



Party im alkoholisierten Zustand miteinander zu knutschen. Umso verwirrender für Nora, dass sie in jenem superheißen Sommer eine Freibad-Balgerei mit einem anderen Mädchen unerwartet erregend findet. Auf YouTube lassen sich zwar Tutorials zur Benutzung von Tampons finden, doch warum ihr plötzlich die coole Romy (Jella Haase, bekannt aus Krippendorffs Langfilmdebüt „Looping“) Herzklopfen bereitet, darauf findet sie keine Antworten – weder im Internet noch bei den Erwachsenen, die in „Kokon“ vornehmlich durch Abwesenheit glänzen.

Zunächst scheint es zwischen der introvertierten Nora und der selbstbewussten Romy mit ihren kurzen blonden Haaren und ihren bunten Schlabberklamotten kaum Gemeinsamkeiten zu geben. Dennoch entspinnt sich eine zarte Romanze zwischen den beiden jungen Frauen, die insbesondere Nora ganz neue Welten eröffnet. Pointiert gesetzte Traumbilder illustrieren die Erschütterungen dieser ersten Liebe, die veränderte Wahrnehmung, die mit ihr einhergeht – ein flirrendes Spiel aus Wasser und Sonnenlicht, das etwas magischen Realismus in den sonst eher sozialdokumentarischen Stil des Films zaubert.

Die Konstellation „schüchterne Außenseiterin trifft platinblonde Rebellin“ indes ist altbekannt: Der lesbische Teenie-Klassiker „Fucking Åmål“ (1998) gab diesbezüglich den Ton an; in den letzten Jahren bedienen auch deutsche Produktionen wie „Luft“ oder „Bonnie & Bonnie“ ähnliche Muster. Glücklicherweise steuert „Kokon“ nicht auf ein zuckersüßes Happy End hin, sondern beschließt Noras Emanzipationsprozess weitaus subtiler, als es die Metapher vom schlüpfenden Schmetterling ahnen lässt.

Anja Kümmel





**Foto:**  
Madeleine (Martine  
Chevallier, li.) und Nina  
(Barbara Sukowa, re.)

## Im Geheimen

**Madeleine und Nina sind seit Jahrzehnten ein Paar. Aber keiner weiß es. Nach einem einschneidenden Ereignis kommt ihre Liebe schlussendlich ans Licht. Ein packendes lesbisches Liebesdrama**

**Wir beide,**  
FR/LUX/BE 2019,  
Regie: Filippo Me-  
neghetti, mit Barbara  
Sukowa, Martine  
Chevallier, ab 06.08.  
im Kino

**D**a bleibt garantiert kein Auge trocken. „Wir beide“ erzählt die wahrhaft herzergreifende Geschichte des älteren Paares Nina und Madeleine. Die Story ist schier unglaublich und könnte doch genauso im Hier und Jetzt passieren: Seit Jahren leben sie Seite an Seite. Tür an Tür. Tief verbunden in großer Liebe. Immer füreinander da. Es könnte so schön und kitschig sein, wäre da nicht dieses eine große Übel: Für Familie und Umfeld sind Nina (Barbara Sukowa) und Madeleine (Martine Chevallier) einfach zwei Nachbarinnen, deren Wohnungen nur durch den Hausflur getrennt sind. Bekannte. In aller Heimlichkeit träumen sie von einer goldenen Zukunft, ohne Ängste, Versteckspiel und in trauer Zweisamkeit an genau dem Ort, an dem sie sich vor Jahren kennengelernt haben: Rom. Nur traut sich Madeleine nach all den Jahren noch immer nicht ihren längst erwachsenen Kindern die Wahrheit zu sagen. Für ihre Familie scheint sie die zurückgezogene Witwe, die ihren Gatten vermisst. Dabei huscht „Nachbarin“ Nina ständig heimlich über den Flur, um ihr nah zu sein. Auch als Rentnerin gelingt es Madeleine

nicht, ihre Beziehung zu offenbaren. Zu groß ist die Angst. Fast schon skurril wirkt dieses Versteckspiel. Doch dann versetzt ein Schlaganfall Madeleines diesem mitunter komödiantischen Alltag ein jähes Ende. Fortan muss Nina als sich seltsam gebarende Nachbarin um ihre Geliebte kämpfen. Es beginnt eine Story, die mit Humor und Biss das ganze Drama einer heimlichen Beziehung offenbart. Ein Wechselbad der Gefühle. Während die Kinder versuchen pragmatische Lösungen für Mutter Madeleine zu finden, möchte Nina nur eins: ihrer Partnerin nah sein. Und genau deshalb fiebert man mit. Kann Nina die neue Pflegekraft austricksen?

Filippo Meneghetti, dem aus Italien stammenden Filmemacher, ist in seinem Spielfilmdebüt ein präzises Beziehungsporträt von zwei Frauen in ihren 70ern gelungen. Selten wurden Liebe, Zärtlichkeit und Sexualität im Alter so einfühlsam und authentisch dargestellt. „Das ist das Tolle an diesem Film. Die zwei sind nach all den Jahren noch immer verliebt. Sie haben auch offensichtlich noch Sex, nur die Kamera kriecht eben nicht mit ins Bett“, offenbart Nina-Darstellerin Sukowa im Interview mit SIEGESSÄULE-Schwestermagazin L-MAG. Das nicht Gezeigte, das nicht Gesagte gehen ins Herz. Neben all der Emotionalität ist die Glanzleistung dieses französischen Dramas, dass es mehr Diversität ins Kino bringt. Viel zu selten liegt der Fokus auf älteren Frauen und noch dazu auf lesbischen. Ein absolutes Muss, denn Barbara Sukowa und Martine Chevallier sind einfach perfekt aufeinander abgestimmt. Einmal mehr beweist Könnerin Sukowa ihre schauspielerische Größe. Und doch schafft es Chevallier, was unmöglich scheint: Als vom Schlaganfall in ihrem Körper Gefangene überragt sie sogar noch das Talent ihrer preisgekrönten Filmpartnerin, die bereits für „Hannah Arendt“ den Deutschen Filmpreis erhielt (2013). Mit minimalen Gesten – einem Aufflackern in den Augen, einer gehobenen Augenbraue – rührt sie das Publikum zu Tränen. So berührend und echt ist „Wir beide“.

Dana Müller



**Foto:**

Neben dem Bundesjugendorchester sind viele Studierende der in Berlin angesiedelten Musikschulen dabei

## Reichhaltige Diät

**Das Sommerfestival „Young Euro Classic“ muss wegen Corona neue Wege gehen – und sich verschlanken. Die queeren Facetten der Musikgeschichte kommen dabei aber nicht zu kurz ...**

**SIEGESSÄULE** präsentiert  
**Young Euro Classic**,  
 01.–10.08.,  
 Konzerthaus Berlin  
[young-euro-classic.de](http://young-euro-classic.de)

**F**ür frischen Wind im Berliner Musikleben sorgt jeden Sommer das Festival „Young Euro Classic“, zu dem sich internationale Jugendorchester im Konzerthaus einfinden. Doch auch hier hat Corona mit Abstandsregeln und Reisebeschränkungen sämtliche Pläne durchkreuzt. Ein alternatives Konzept musste her. Statt die weite Welt zu Gastspielen nach Berlin zu holen, wird nun der Fokus auf den internationalen Nachwuchs gerichtet, der sowieso hier wohnt: Kräfte des Bundesjugendorchesters und des European Union Youth Orchestra sind eingeladen sowie Studierende der in Berlin angesiedelten Kreativschmieden Barenboim-Said-Akademie, Universität der Künste, Hochschule für Musik Hanns Eisler und Jazz-Institut. Anstelle mehrerer Wochen sind es jetzt zehn Tage, statt Orchestermassen Solist\*innen und kleine Ensembles.

Dem Bekenntnis zur Demokratie und ihren Ursprüngen in Griechenland widmet sich das Eröffnungskonzert mit Stücken etwa des Zwölftöners Nikos Skalkottas und des mathematisch denkenden Klangtüftlers Iannis Xenakis (01.08.). Jubilar Ludwig van Beethoven, dessen 250. Geburtstagssause bislang ziemlich ausgebremst war, kommt mit Kammermusik (09.08.) und einer Spezialvariante der Symphonie Nr. 1 für Bläserensemble und Kontrabass (10.08.) zu seinem Recht. Auch zwei berühmte Komponistinnen präsentiert „Young Euro Classic“: Fanny Hensel, hochtalentiert Schwester von Felix Mendelssohn Bartholdy, die zu Lebzeiten von ihrer Familie ins Private gedrängt wurde, ist mit dem Streichquartett Es-Dur vertreten (03.08.). Zudem gibt es die Drei Romanzen für Violine und Klavier von Clara Schumann. Als Pianistin, Komponistin und Hochschullehrerin brachte sie ihre vielköpfige Familie durch, nachdem ihr Mann Robert in einer „Nervenheilanstalt“ gestorben war (04.08.).

Das Festival glänzt natürlich auch mit queeren Facetten aus der Musikgeschichte: etwa beim Themenschwerpunkt „Paris“, mit Stücken von Maurice Ravel, seinerzeit elegante Stilikone, zeitlebens Single, der mit musikalischen Fantasiereisen ungezwungene Gegenwelten zu seiner heteronormativ dominierten Epoche entwarf. Die Suite „Le tombeau de Couperin“ geht in eine verklärte, melancholisch getönte Vergangenheit, sein Klavierstück „Une barque sur l'océan“ entführt in die Fluten des Meeres. Neben Ravels Zeitgenossen Debussy und Satie gibt es auch Musik von Pierre Boulez, des schwulen Protagonisten der europäischen Nachkriegsavantgarde. Boulez brach radikal mit Traditionen. Wie spannend und sinnlich das sein kann, zeigt sein Werk „Anthèmes“ für Violine (05.08.).

Selbst wenn heute in Russland LGBTI\* ver-teufelt werden, ändert dies nichts daran, dass berühmte Komponisten des Landes schwul waren, zu hören beim Schwerpunkt „St. Petersburg“: Modest Mussorgskis berühmte „Bilder einer Ausstellung“, arrangiert für ein Bläserensemble, und eine Kammerbearbeitung des Klavierzyklus „Jahreszeiten“ von Peter Tschaikowsky. Auch Franz Schubert war wahrscheinlich schwul. Mit seiner Musik schuf er leidenschaftliche, sensibel ausgehörte Gefühlswelten, die von seiner biedermeierlichen Umwelt kaum beachtet wurden.

„Young Euro Classic“ hat außerdem Lieder und Kammermusik von Schubert im Programm (02.08.), darunter sein berühmtes „Forellenquintett“ (08.08.). Und schließlich sind noch 100 Jahre Berliner Klänge auf dem Festival zu hören, von Schlagern der Queer-Ikone Marlene Dietrich bis zum Ideal-Hit „Blaue Augen“, überraschend neu interpretiert von den Experten des Jazz-Instituts Berlin (07.08.). Fazit: Was also nach Beschränkung und Diät aussieht, ist im Ergebnis doch beglückend reichhaltig.

Eckhard Weber



FOTO: KAISER &amp; PLAIN

## Drinnen

### Das BKA feiert sein analoges Comeback mit queeren Stars

Sie sind wieder da! Die Künstler\*innen der Berliner Kabarett Anstalt (BKA) treten zum Reopening-Festival endlich wieder vor ihr Publikum. „Im BKA brennt noch Licht. Dornröschen wird wachgeküsst!“ ist die Devise. Zur Wiedereröffnung des Spielbetriebs geben sich queere Showacts die Klinke in die Hand. Jurassica Parka talkt bei „Paillette geht immer“ mit Gästen. Ades Zabel alias Edith Schröder ist „Unbeugsam bunt“ und kehrt später im Monat mit den Kolleginnen Biggy und Jutta als „Die wilden Weiber von Neukölln“ zurück. Ein Wiedersehen und -hören gibt es mit Georgette Dee und Terry Truck. Das bezaubernde Duo Kaiser

& Plain spielt nicht nur sein neues Programm „Wir haben auch Gefühle“. Es lädt außerdem zur Revue „Queer is beautiful“ mit Gästen ein: Annie Heger, Tilly Creutzfeldt-Jakob, Margot Schlönzke und Ryan Stecken sind dabei. Die Initiative „Travestie für Deutschland“ feiert „Corinna zum Trotz“ in diesem Jahr ihr stolzes 3. Jubiläum. Moderation der Gala: Inge Borg und Gisela Sommer mit „Prosecco. Sehr, sehr viel Prosecco.“ Krisenbedingt gibt es derzeit nur 66 Sitzplätze im Saal. Früh buchen ist also mehr als empfehlenswert.

Text: fh

**Im BKA brennt noch Licht – Dornröschen wird wachgeküsst!**, noch bis 31.08., BKA [bka-theater.de](http://bka-theater.de)



FOTO: MARIA BARANOVA

## Draußen

### Das Festival „Tanz im August“ zeigt eine „Special Edition“ online und im öffentlichen Raum

Erst die Absage, jetzt doch noch eine Aufforderung zum Tanz: Ein Fokus der reduzierten Festivalversion von „Tanz im August“ ist die Beteiligung des Publikums. William Forsythe entwickelt in der Installation „Untitled instructional Series“, die im Stadtraum stattfinden wird, kurze choreografische Anweisungen, die sich an Passant\*innen richten. Die Kompanie Ligna lässt in einem vielstimmigen choreografischen Radioballett das Publikum mit Kopfhörern durch die Stadt laufen und setzt sich dabei mit Erfahrungen von Verletzlichkeit und Solidarität auseinander. Neben diesen beiden

Produktionen gibt es ein Online-Programm, das zu Redaktionsschluss noch nicht veröffentlicht war, u. a. mit queeren Performer\*innen wie Jaamil Olawale Kosoko und Faye Driscoll (Foto). Außerdem werden digitale Diskussionsrunden live aus dem HAU2 gestreamt und im Public Viewing zu erleben sein.

Text: cb

**SIEGESSÄULE präsentiert**

**Tanz im August – Special Edition 2020**, 21.–30.08., Online und im öffentlichen Raum [tanzimaugust.de](http://tanzimaugust.de)



#EXILWOHNMAGAZIN

**Foto:**

Jürgen Wittdorf,  
Motiv (Adam und  
Eva) aus „Zyklus der  
Jugend“/1961, Holz-  
schnitt auf Papier

FOTO: NACHLASS / SAMMLUNG JÜRGEN WITTDORF

## Kunstschatz

**Der Galerist Jan Linkersdorff bewahrte den Nachlass des schwulen DDR-Künstlers Jürgen Wittdorf für die Nachwelt. Eine Ausstellung im KVOST zeigt nun Wittdorfs Lieblingsstücke**

**Jürgen Wittdorf:  
Lieblinge. Arbeiten  
von 1952–2003,**  
29.08.–14.11., KVOST,  
Leipziger Str. 47,  
Eingang Jerusalem-  
Str., Mitte  
Eröffnung: 28.08.,  
19:00

kvost.de

**A**ls der Maler und Grafiker Jürgen Wittdorf im Dezember 2018 stirbt, wird die Wohnung des DDR-Ausnahmekünstlers in Friedrichshain nicht etwa von Restauratoren, sondern von Möbelpackern geräumt. Sie wissen wohl nicht, wessen Kunst sie – fünf, sechs Bilder-rahmen auf einmal unterm Arm, fragile Keramiken im Karton – in den Transporter stapeln. Es gibt kein Testament, die einzige Hinterbliebene schlägt das Erbe aus. Die Kunst wird auf einer Auktion für Nachlässe, zwischen alten Koffern und Kaffeetassen, versteigert. Das Werk droht, in alle Winde zerstreut zu werden.

Es ist dem Galeristen Jan Linkersdorff zu verdanken, dass über 200 Bilder und Keramiken, die Jürgen Wittdorf in seiner Woh-

nung behielt, heute zusammen an einem Ort bewahrt werden. Er ersteigert einen Großteil des Nachlasses: von der frühesten Kindheitszeichnung bis zum letzten Stillleben, Selbstporträts aus fünf Jahrzehnten, Landschaftsbilder, Akte, Tierbilder. Eine große Zahl von Männerakten gibt Einblick in das Begehren von Jürgen Wittdorf. Die intimen Bilder, die selbst im Land der Freikörperkultur revolutionär waren, lassen sich als eine Auseinandersetzung mit seinem Schwulsein betrachten – als wären sie entstanden, „um Berührungen zu vermeiden“ (Andreas Sternweiler). Einige Bilder erinnern uns aus heutiger Sicht an Werke von David Hockney oder Tom of Finland. All diese geretteten Objekte waren Wittdorfs persönliche „Lieblinge“ – er verkaufte sie nicht, sondern lebte mit ihnen in seiner Wohnung, dicht an dicht gehangen.

Der KVOST – Kunstverein Ost zeigt eine Auswahl dieser „Lieblinge“ ab dem 28. August in einer gleichnamigen Ausstellung. Der Clou: Die Hängung der Werke orientiert sich an Wittdorfs Wohnung, von der zahlreiche Filmaufnahmen existieren. Ergänzt werden die über 60 Objekte, oft in Originalrahmen, durch seine wohl bekanntesten Arbeiten aus dem „Zyklus für die Jugend“ (1961), Leihgaben des Schwulen Museums. Diese Holzschnitte machten den jungen Künstler auf einen Schlag in der gesamten DDR bekannt. Die Eröffnungsrede hält Kultursenator Klaus Lederer. Begleitet wird die Ausstellung von einem Katalog, erschienen im Kunstbuchverlag Distanz.

Wittdorfs ungeschönte Darstellungen junger Menschen brechen mit dem Aufbau-Pathos der jungen DDR, er zeichnet real-existierende Jugendliche im Sozialismus, manchmal mit homoerotischen Untertönen, immer mit Neugier und Humor. Jugendliche, die „bis dahin, außer in der Wirklichkeit, überhaupt nicht vorgekommen waren“ (Volker Braun). Neben seinen weithin bekannten Holzschnitten schafft der Künstler Linolschnitte, Keramiken, Rötel-, Kohle-, Tusche- und Ölkreidezeichnungen, Aquarelle, Illustrationen, Lithografien. Seine Tierdarstellungen kannte im Osten sprichwörtlich jedes Kind.

Nach der Wende geht es ihm wie vielen DDR-Künstler\*innen, er gerät in Vergessenheit. Mit zunehmendem Alter und nach mehreren Unfällen ist er immer weniger produktiv, seine letzten Arbeiten stammen aus den Jahren 2007/2008. Gegen Ende seines Lebens wurde es still um Wittdorf, der an Demenz erkrankte Künstler starb, ohne dass ihm die Anerkennung zuteilwurde, die er verdient. Die Ausstellung im KVOST trägt hoffentlich dazu bei, ihm die Stellung in der DDR-Kulturgeschichte zu geben, die ein Künstler seines Ranges verdient hätte.

Ronny Matthes

# Ausstellungstipps



ABB.: JUAN CARLOS ARTEAGA FLÓREZ



FOTO: JEREMY SUYKER



FOTO: LILIAN MAUTHOFER

## Erwartungen

**Der Künstler Juan Carlos Arteaga Flórez spielt mit Klischees**

Die europäische Sicht auf Lateinamerika und seine Kunst ist von exotisierenden Klischees geprägt. Der kolumbianische Künstler Juan Carlos Arteaga Flórez, der seit 2011 in Berlin lebt, stellt in seiner Ausstellung diese gängigen Sichtweisen infrage, indem er sich spielerisch ihrer Paradigmen bedient. Seine Werke umfassen Porträts, Landschaftsdarstellungen und Stillleben, und bedienen sich verschiedener künstlerischer Techniken von Malerei bis Collage.

**Juan Carlos Arteaga Flórez: „Klischee“**, 07.08.–02.09., Mo–Fr 11:00–18:00, Galerie Gustav von Hirschheydt, Wielandstr. 31, Charlottenburg. Eröffnung: 07.08., 11:00, [galerievonhirschheydt.de](http://galerievonhirschheydt.de)

## Erlebtes

**Die Highlights des „Lumix Festivals für jungen Bildjournalismus“**

Das „Lumix Festival“ versammelt jährlich herausragende Werke junger Dokumentarphotograf\*innen in Hannover. Zwölf Highlights des Festivals, das im Juni dieses Jahres coronabedingt nur digital stattfinden konnte, werden nun im f<sup>3</sup> – freiraum für fotografie gezeigt. Darunter auch acht Bilder aus der Fotoreportage „Come As You Are“ des französischen Fotografen Jeremy Suyker, der den queeren Berliner Rugby-Verein „Berlin Bruisers“ mit der Kamera begleitete.

**Selected Works: Lumix Festival für jungen Bildjournalismus**, 14.08.–27.09., Mi–So 13:00–19:00, f<sup>3</sup> – freiraum für fotografie, Waldemarstr. 17, Mitte. Eröffnung: 13.08., 19:00, [fhochdrei.org](http://fhochdrei.org)

## Empowerment

**Dokumentarische Ausstellung zur libanesischen Thawra**

Libanon durchlebt derzeit die schwerste Wirtschafts- und Finanzkrise seit dem Ende des Bürgerkrieges 1990. Mitte Oktober letzten Jahres bildete sich eine Protestbewegung gegen Korruption und Misswirtschaft, die nach Rücknahme der coronabedingten Ausgangsbeschränkungen Anfang Juni 2020 erneut aufflammte. Frauen nehmen in der libanesischen Thawra (dt. „Revolution“) eine zentrale Rolle ein. Sie protestieren an vorderster Front und rückten feministische und auch LGBTI\*-Anliegen in den Fokus der Bewegung. Die Bayreuther Fotografin Lilian Mauthofer hat die bisherigen Proteste mit ihrer Kamera begleitet. Ihre Fotos „zeigen die stärkenden Aspekte des Empowerments für Frauen\*, für Unterdrückte und für Gefährdete auf“, wie

es in der Pressemitteilung zur bereits im Juli gestarteten Ausstellung im Neuköllner Café Lux heißt. „Damit weichen die Fotografien von der üblichen, weitgehend eurozentristischen Berichterstattung ab, die allzu oft von Gewalt und Chaos in Nahost berichtet.“ Die vom Kunstverein artburst berlin e. V. kuratierte Ausstellung wird begleitet von einem Katalog sowie von einem digitalen Begleitprogramm: Über einen QR-Code bekommen Besucher\*innen Zugriff auf Texte, Interviews und Sounddateien.

**Thawra – Fotografien von Lilian Mauthofer**, bis 01.10., Mo–So ab 09:00, Café Lux, Herrfurthstr. 9, Neukölln, [facebook.com/cafeluxberlin](https://facebook.com/cafeluxberlin)



WIEDER  
OFFEN

ENTDECKE DIE  
AUSSTELLUNG  
IM FUTURIUM

Wie wollen wir leben?  
Diese Frage ist aktueller  
denn je. Erkunde bei  
uns mögliche Zukünfte –  
derzeit mit Abstand\*.

Eintritt frei

\* Informationen zu den  
geltenden Abstands- und  
Hygienemaßnahmen auf  
→ FUTURIUM.DE



PHOTO: INSTAGRAM.COM/THE\_QUEER\_CUISINE

Episodes and more info:  
queer-cuisine.com

Pictured (L-R):  
Idàn Sagiv Richter,  
Max Appenroth

## Cooking up community

Berlin YouTube channel and show *Queer Cuisine* blends vegan recipes, self-care lessons and a dash of campy humor – all with the goal of fundraising for queer and trans\* causes. Its creators, self-described “power couple” Max Appenroth and Idàn Sagiv Richter, explain

**W**as *Queer Cuisine* a corona baby? **Max:** Early in the corona situation, I came up with the idea for a trans-empowering children's

book. I asked a friend of mine, a queer mother of two children, for help; we ended up writing it together, and then there was this question of, how do we get the money to make it? And this is where the cooking show came in. **Idàn:** Before that, we'd been talking about doing a vegan food blog, but whenever I pushed Max about it, he'd say, "I don't know, I don't have time." We're both very busy and involved in so many things... **M:** ...and then there was corona. **I:** And then there was corona.

**Your channel doesn't just fit the quarantine zeitgeist; it comes at a time when the food scene is growing increasingly political.**

**Idàn, you give these talks in between Max's cooking segments... I:** Right, I'm the one reminding people that this project isn't just "Look at us, we look good and we can cook and whatever" [laughs] but that through this channel, we want to support and raise the visibility of trans and queer people. By fundraising, but also by being a queer couple online, giving access to the intimate lived experience of queer people. **M:** I watch a lot of cooking shows on Netflix and YouTube. I like the way they're done and the food, but I don't identify with the people I see. It's often white cis straight men, here and there there's someone who reads as female... something's missing in the way people are being represented. **I:** Our videos have political links – we've addressed pride and Black Lives Matter – but the aspect of self-care is

also very important to us. The food, the cooking, everything that we do in the channel is aimed at community building, and self-care is such a fundamental part of that. It's not only about nutrition – it's nourishing your soul.

**Does veganism fit in with that as well? I:** Well, we both come from an activist background, and my political activism started with the animal rights movement in Israel – this hardcore, hard-line "go vegan or die!" sort of thing. But for us now, being vegan is just a way to treat ourselves well – a healthier lifestyle.

**You just started a partnership with the Sydney Vegan Market, so it's clearly not just Berliners watching – Max, do you think about ingredient accessibility when coming up with your recipes? M:** This is something that we focus on – that food is vital, it should be accessible, and it should also be cheap. Queer people are often socioeconomically disadvantaged, so I don't want to come up with something where you need a 20 euro grocery list for one dish. I also give people the option to substitute or leave out things they don't have, like the beetroot powder in the seitan steaks.

**Would you ever switch roles – Idàn as chef, Max as messenger? I:** Since moving in with Max, I've cooked maybe a total of 10 times. But I've thought about switching the roles for one video, just to see how it goes. I'm Israeli, so people would expect me to cook hummus or something, but I have some other thoughts. **M:** I just think about the mess in the kitchen. [Both laugh]

Interview: Rachel Glassberg



PHOTO: ALEKA VACCHON

A column of international perspectives on queer Berlin by expats on rotation

US-born **Michaela Dudley** is a trans woman, Juris Doctor, author, translator and performer living and loving in Berlin

## Rowling over

While sitting in the makeup room of ZDF Studios in Berlin, I had to keep my powder dry. The visagiste Claudia was preparing me for a live interview on German TV magazine show *Kulturzeit*. A second coating of war paint was applied; I was gearing up for battle against a global literary giant: Joanne K. Rowling. Yes, the best-selling authoress who penned the Harry Potter fantasy series. The philanthropist worth nearly 1 billion dollars and followed by 14 million Twitter users. In fact, Twitter is the forum she's been using to express her notorious hostility towards trans women, claiming that only "real women" can menstruate. That's where I came in, because J.K. Rowling had thrown down the gauntlet too many times. Not that she stepped into the ring with me or would be prone to view a German-language cultural show from her Scottish estate. Still, it was time to call her out.

When asked by the moderator Vivian Perkovic to respond to Rowling, I let loose. Being a "woman who does not menstruate", I felt my blood boiling. Indeed, I wasn't just having a period, it was an exclamation mark! Admittedly, I took a certain joy in pointing out Rowling's curious penchant for a male pseudonym, i.e. Robert Galbraith, and I suggested that the witchy woman might even be afraid of coming out of the broom closet. The e-mails I received overwhelmingly welcomed my roasting of Rowling. On the other hand, hackers from Hogwarts and assorted sons of witches attacked me as wanting to censor her for being "politically incorrect". And I would like to address that allegation.

Undoubtedly, Ms. Rowling is entitled to be transphobic and to let the world know it. Freedom of speech is non-negotiable which I cherish as an activist, an artist, a Doctor of Jurisprudence and a journalist. I dish it out, I can take it, too. And given the tweets I've read; I wouldn't accuse Rowling of veering out of the lane of the lawful. But she's rolling along the axis of the awful and traversing the turf of the TERFs, those exclusionary radical feminists who blame their own sexual and social insecurities on the sheer existence of trans persons. By the way, Rowling inadvertently offends cis women who, due to their age or a medical condition, cannot menstruate.

Her most bloody deed, however, consists of giving demagogues across the globe yet another reason to troll, terrorize and terminate transsexuals. Not all binary-minded bigots are violent, but far too many are. Those of us who take offense at Rowling's hairy potshots have every right to express our disdain and concern. As events of the last months have demonstrated, COVID-19 is not the only deadly virus which has to be stopped.



PHOTO: GUSTAVO NUÑEZ

## Rave awakenings

Writer (*Haaretz* in Israel, *taz*) and DJ Bosque Moshe on the potential of the illegal raves that sprang out of Hasenheide

American theoretical neuroscientist Walter J. Freeman once described dancing as the "biotechnology" of group forming. Queers don't need experts to gain access to that kind of knowledge, which is a lived experience within our bodies. The importance of socializing and dancing has been historically life affirming for us. As gatherings in Hasenheide started to form in May when the corona mandated social isolation began to relax, a spontaneous movement quickly grew in the Neukölln park from small picnics to a full on, multistage mega-rave. I was reminded of raving and organizing raves in the 1990s in squats and outdoors in Israel and the UK, when a rave was a gift from the organizers to the crowd. A DIY rave back then was anarchy in practice – if you wanted it, you had to create it for yourself. For a while, this was the spirit of Hasenheide, and it was incredibly fun, friendly and messy. Then as it grew, it got too massive and dirty, but by now the original spirit and practice has spread to many other spots across the city.

Those objecting to the parties brought up the health risks, saying the raves showed no solidarity with those who were quarantining. Many shared photos of the garbage piles in Hasenheide's nudist area, but not of the queer volunteer clean-up actions after the weekend had ended. Indeed, to rave and organize raves at this time is not an easy decision, and there are risks. We all have opinions and information is often changing.

But for those who choose to rave, we can identify an opportunity too. These non-commercial gatherings embody social traits of equality and bonding that are rare in commercial environments. The roots of rave culture, the free festivals and later the raves of the 1970s and 1980s in the UK were a political demonstration of what society could be, a miniature temporary utopia. That many raves come now in the form of political demos is not just a shortcut to getting a permit; this may be the return of a counterculture we need right now, at a time of a global systemic collapse, to celebrate and practice queer utopian social forms.

Like other awakenings of our era, such as Black Lives Matter and climate protest movements, raves in 2020 may not be about wanting to go back to an old normal world, but about leading us to a better one.

## English elsewhere

Intro: What Berlin is! p. 5 Program: What's back in August: p. 54-57





Sarah Shahi



Jesse Tyler Ferguson



Javicia Leslie



Lil Nas X



FOTO: CHRISTIANE PAUSCH

Unsere Klatschreporterin seit 1999:

**Karin Schupp**

„K-Word“, ihre Kolumne, jeden Freitag neu auf l-mag.de!

In Babelsberg nahm **Lana Wachowski** – übrigens als erste trans Regisseurin eines Hollywood-Blockbusters – Ende Juni die wegen Corona unterbrochenen Dreharbeiten zu „The Matrix 4“ (Kinostart: 2022) wieder auf. Neben **Keanu Reeves** und **Carré-Anne Moss** sind auch die schwulen Schauspieler **Jonathan Groff** („Looking“), **Brian J. Smith** („Sense8“) und **Neil Patrick Harris** („How I Met Your Mother“) im Cast. Gesichtet wurde allerdings nur Letzterer, etwa in der L'Osteria in Potsdam.

Ex-„The L Word“-Star **Sarah Shahi** kritisierte, dass sie im Serien-Reboot „The L Word: Generation Q“ (bei Sky Ticket) nicht als „Carmen“ zurückkehren durfte, weil sie – anders als die beliebte Latinx-Figur – keine hispanischen Wurzeln hat. Sie habe das Gefühl, dass „den Menschen, deren Leben Carmen berührt hat“, etwas vorenthalten würde, sagte Shahi im Podcast „Pants“ ihrer Ex-Cast-Kolleginnen (und Produzentinnen der Lesbenserie) **Kate Moennig** und **Leisha Hailey**. „Es war kein Betrug an mir, es war kein Betrug an euch, es war kein Betrug an der Serie, aber ich finde, es war ein Betrug am Publikum.“ Die Dreharbeiten zu Staffel 2 konnten wegen Corona noch nicht beginnen.

„Ich bin bisexuell. Es wird Zeit, dass ich das sage“, erklärte **Nicholas Petricca**, Sänger der US-Band Walk the Moon („Shut Up and Dance“), in einem Instagram-Video. Dass er bisher als „normale Person“, als cis Heteromann durchgegangen sei, habe ihm viele Privilegien beschert, jetzt aber wolle er zeigen, „dass wir überall sind“. Auf Instagram outete sich auch die britische Elektropop-Musikerin **Låpsley** („Long Way Home“) „mit Stolz als bisexuelle Frau“. Und **Nikki Blonsky**, bekannt aus dem Musicalfilm „Hairspray“ (2007), tanzte auf TikTok ihr lesbisches Coming-out zu Diana Ross' „I'm Coming Out“.

„Modern Family“-Star **Jesse Tyler Ferguson** und sein Mann **Justin Mikita** wurden am 7. Juli Eltern eines Sohns, Beckett Mercer. Auf Instagram bedankte sich Mikita beim „unglaublichen Krankenhausteam“, ließ aber – ähem – die Frau, die das Kind zur Welt gebracht hat, unerwähnt.

Das ist die neue Batwoman: Sechs Wochen nach **Ruby Roses** (bisher nicht erklärten) Kündigung als lesbische TV-Superheldin wurde **Javicia Leslie** als ihre Nachfolgerin vorgestellt. Leslie, die auch in der Serie „God Friended Me“ eine Lesbe spielte, ist bisexuell und die erste Schwarze Schauspielerin im Fledermaus-Cape. Staffel 2 soll im Januar 2021 starten.

Am 22. Juni starb **Joel Schumacher** im Alter von 80 Jahren an Krebs. Der US-Regisseur („Batman Forever“) war offen schwul und schätzte vor einem Jahr die Zahl seiner Sexpartner auf „zehn- oder zwanzigttausend“, wehrte sich aber „total gegen Schubladen“, wie er schon 2000 dem *Guardian* sagte, weil sie „das falsche Konzept unterstützen, dass die Norm weiß und heterosexuell ist“. **Naya Rivera** (33), die als lesbische „Santana“ in der Serie „Glee“ zum queeren Idol wurde, ist am 8. Juli beim Schwimmen ertrunken. Sie hinterlässt ihren Sohn (4), der nach ihrem Verschwinden auf dem kalifornischen Lake Piru alleine auf ihrem Boot gefunden wurde.

Nur zwei Tage, nachdem Oscar-Gewinnerin **Halle Berry** in einem Instagram-Live-Chat erzählt hatte, möglicherweise demnächst einen trans Mann zu spielen, entschuldigte sie sich auf Twitter dafür. Die trans\* Community solle „die Möglichkeit bekommen, ihre eigenen Geschichten zu erzählen“, schrieb sie. „Als cisgender Frau verstehe ich nun, dass ich diese Rolle nicht hätte in Erwägung ziehen sollen.“ Schon 2018 verzichtete **Scarlett Johansson** nach Online-Protesten auf die Rolle des Gangsterbosses Tex Gill, der seinerzeit als lesbische Butch galt, heute aber als trans Mann verstanden wird. Das geplante Biopic wurde daraufhin nicht gedreht.

„Orange Is the New Black“-Star **Taylor Schilling** („Piper“) hat mit dem Repost einer Liebesbotschaft ihrer Freundin erstmals verraten, wem ihr Herz gehört: der Künstlerin **Emily Ritz**. Ihr Coming-out war das aber nicht, denn schon 2019 sagte die 36-Jährige der *Times*: „Ich hatte Beziehungen mit Männern und mit Frauen. Ich verliebe mich in die Person, nicht in ihr Geschlecht.“

US-Musiker **Lil Nas X** („Old Town Road“) feierte am 30. Juni den Jahrestag seines öffentlichen Coming-outs: „Ich bin seit einem Jahr offiziell gay, wow, das hat Spaß gemacht, was soll ich als Nächstes tun?“, fragte er auf Twitter. Vielleicht das: Das Debütalbum des 20-Jährigen ist nach eigenem Bekunden „fast fertig“.

# Style File



## Labelcheck

Der Designer **Don Aretino** kam mit 17 von Malaysia nach Deutschland, um Modedesign zu studieren. An der **HTW Berlin** erwarb er seinen Abschluss und gründete schon während des Studiums sein eigenes Label. Er entwirft Männermode, die jedoch besonders androgyn ist – Oberteile, Hosen, Mäntel, aber auch Kleider und Bodys. Die Entwürfe bestechen durch knallige Farben, asymmetrische Schnitte und außergewöhnliche Materialien. Vom 01.–31.08. verwandelt er die Schöneberger Galerie **The Ballery** in einen Pop-up-Shop. Täglich geöffnet von 17:00 bis 19:00. [donaretino.com](http://donaretino.com), [theballery.com](http://theballery.com)



FOTO: ALEXANDER HEIGL

SIEGESSÄULE-Redakteurin **Kaey** streckt ihre Fühler aus und sammelt die neuesten Trends aus den Bereichen Mode und Beauty. Ihre Fundstücke präsentiert sie jeden Monat in der Style File

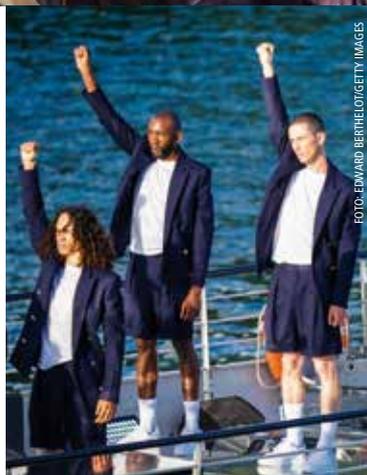


FOTO: EDWARD BERTHELOT/GETTY IMAGES

## Gesehen bei ... Balmain

Eigentlich kann man Anfang Juli die **Haute-Couture**-Kollektionen live in Paris bewundern. Pandemiebedingt konnten in diesem Jahr keine Modenschauen mit vielen Besucher\*innen stattfinden. Deshalb gab es erstmalig eine digitale Fashion Week. Besonders genial war dabei die Idee von **Balmain**-Designer **Olivier Rousteing**: Er schickte Schiffe über die Seine, auf denen Models mit genügend Abstand posierten. Präsentiert wurden aktuelle Modelle und Entwürfe aus den Archiven. Alles wurde exklusiv auf der Streamingplattform TikTok übertragen. Zusätzlich gab es einen Auftritt der Sängerin **Yseult** und eine Tanzperformance, die die **Black-Lives-Matter-Bewegung** ehrte (Foto). [youtube.com/balmain](https://www.youtube.com/balmain)



## Trendy

Das Label **Homoco** hat in Zusammenarbeit mit der **Tom of Finland Foundation** und dem Illustrator **This Is Amit** eine exklusive Capsule-Kollektion entwickelt. Besonders sexy sind die Badeshorts für 69 Dollar. Darauf zu sehen sind schwule Motive, die von antiken Statuen inspiriert sind. [homoco.co](http://homoco.co), [tomoffinlandstore.com](http://tomoffinlandstore.com)



FOTO: BIST/AGEPOOL

## 3 Fragen an ...

... Sänger und Schauspieler **Brix Schaumburg**. Anfang Juli veröffentlichte er die Single „It Will Be Fine“. Im Herbst wird er als erster trans Mann Deutschlands einen ebensolchen in der TV-Serie „Sunny“ spielen

**Wie würdest du deinen Modestil in drei Wörtern beschreiben?** Wild, Glitter, einzigartig. Eine gute Mischung!

**Du hast gerade deine erste Single rausgebracht. Was war die Inspiration?** Ich wollte einen Song für meine Community produzieren. Ich bin Teil des LGBTQI\*-Spektrums und wollte etwas zurückgeben. Entstanden ist eine neue Hymne. Natürlich gibt es schon viele Songs, die in der queeren Szene als Hymnen verehrt werden. Aber eben noch keinen aus Deutschland. Außerdem ist mir aufgefallen, dass ich jetzt immer mit einem Background-Chor arbeiten sollte.

**Mit welchem Star würdest du gern ein Duett aufnehmen?** Ein Duett mit Lady Gaga wäre ein Traum. Nicht nur weil sie eine tolle Sängerin und Musikerin ist. Auch ihr Style gefällt mir sehr.

# Lust auf Brunchen

Einen Brunch mit Freund\*innen unter freiem Himmel kann man auch in Pandemie-Zeiten ohne Bedenken genießen. Im reichhaltigen Angebot der Stadt haben wir drei sehr unterschiedliche Adressen ausgewählt



FOTO: MATTEA

## Entspannt snacken

Dieses Frühstückslokal liegt an einer ruhigen Ecke südlich vom Winterfeldtplatz, mit viel Platz zum Draußensitzen. Benannt nach dem lateinischen Wort „mattea“ für „Leckerbissen“ bietet das Lokal eine überschaubare, aber liebevoll zusammengestellte Auswahl von Frühstückstrends und -klassikern: zum Beispiel ein Scone mit Mascarpone, Konfitüre und Heißgetränk (6,90 Euro) oder eine mit Cheddarkäse überbackene Waffel mit Spiegelei, Bacon oder Avocado (11,90 Euro). Dazu gibt es hausgemachte Mezze: leckere Snacks wie Hummus oder gewürzter Schafskäse (je 2 Euro). fs

**Mattea – Brunch Café & Aperitivo Bar**  
Frankenstr. 13/  
Ecke Kyffhäuserstr.  
(Schöneberg)  
Mo–Fr 09:00–22:00  
Sa & So 10:00–22:00  
030 47 399 446  
mattea-berlin.de



FOTO: GEIST IM GLAS

## Post-Feier-Paradies

Unter der Woche ist das Geist im Glas eine typische kleine Kreuzköllner Bar: angenehm dunkel, eher Cocktails als Bier auf der Karte und ausgesuchte 60er-Jahre-Möbel. Am Wochenende kann man dort im großen Stil frühstücken. Wer die letzte Nacht kaum geschlafen hat und immer noch im Party-Modus ist, kann hier mit einer belebenden „Geist Bloody Mary“ (9 Euro) den Tag starten. Ein Energiespender ist auch „The Mixed Plate“ (13,50 Euro), eine Zusammenstellung der Spezialitäten des Hauses: Spiegelei auf mexikanischem Schwarze-Bohnen-Eintopf, Waffel mit Hühnerfleisch und deftigen Pancakes. age

**Geist im Glas**  
Lenastr. 27  
(Neukölln)  
Sa + So 10:00–15:00  
01 52 51 35 38 16  
geistimglas.de



FOTO: BRIGITTE DUMMER

## Mit ganz viel Liebe

**Vivian Heller (Foto, li.) und Selda Atlas-Temür (Foto, re.) sind die Seelen des Frühstückscafés Weder gestern noch morgen am Boxi. Das lesbische deutsch-türkische Paar verwöhnt seine Gäste mit familiärer Atmosphäre und einer bunten Karte mit mediterranen Einflüssen**

**Ist der schöne Name des Cafés eure persönliche Interpretation des Spruchs „Carpe Diem“?** Selda: Es ist ursprünglich der Titel eines meiner Gedichte, der auch gut zu unserem Café passt: Wenn man hier sitzt, vergisst man die Sorgen der Vergangenheit und denkt auch nicht an die Zukunft. Man ist im Hier und Jetzt. Das Logo des Cafés, eine Schwalbe und eine Möwe, hat für uns auch eine persönliche Bedeutung. Als wir uns kennengelernt und verliebt haben, verwendeten wir nicht die Formulierung „Schmetterlinge im Bauch“, sondern Vivian sagte immer zu mir: „Meine Schwalben fliegen“, und ich antwortete: „Bei mir flattern die Möwen.“ (lacht)

**Was sind die Spezialitäten eures Cafés?** Vivian: Was uns auszeichnet, ist die Tatsache, dass wir fast alles selbst machen: unsere Pasten, Pestos, veganen Bratlinge ... Wir sind sicherlich nicht das einzige Berliner Café, in dem man ein Rührei mit Sucuk bekommen kann, aber die herzhaften Gerichte, die Selda einfach frei nach ihrem Geschmackssinn kreiert, kriegt man nirgendwo anders. S: Was uns ebenso ausmacht, ist die Balance der verschiedenen Geschmäcker. Man schmeckt das Gemüse, die Gewürze, es ist nicht alles mit Sahne oder Soße zugekleistert. Das ist wie in einer Liebesbeziehung: Die Zutaten sind in einer wunderschönen Harmonie vereint und bewahren trotzdem ihre Individualität. **Und wie ist es, als Paar zusammenzuarbeiten?** V: Theoretisch ergänzen wir uns perfekt, da wir sehr unterschiedliche Charaktere haben: Wir füllen genau die Lücken der jeweils anderen. Im Arbeitsalltag ist es nicht immer einfach, es macht uns aber nach wie vor sehr viel Spaß, zusammenzuarbeiten. S: Wir sind ein bisschen wie Idgie und Ruth, die beiden Frauen, die in „Grüne Tomaten“ gemeinsam ein Café betreiben – einer meiner Lieblingsfilme.

Interview: Annabelle Georgen

**Weder gestern noch morgen**, Gärtnerstr. 22 (Friedrichshain), Mo + Do + Fr 09:00–18:30, Sa + So 09:00–18:00, facebook.com/wedergesternnochmorgen

Die LOTTO-Stiftung Berlin unterstützte den eingetragenen Verein „Lesbenberatung Berlin“ mit 150.000 Euro für das Projekt „Queer Refugee Support“ für geflüchtete und asylsuchende Lesben, Schwule, Bisexuelle sowie trans\* - und inter\* geschlechtliche Menschen im Land Berlin.



**GUT BERATEN**



[www.lotto-stiftung-berlin.de](http://www.lotto-stiftung-berlin.de)

**IMMS**  
Immobilien Management & Services GmbH  
[www.imms-immobilien.de](http://www.imms-immobilien.de)

Vermietung | Verkauf  
→ Für Eigentümer:  
Kostenlose Immobilien-Bewertung

10777 Berlin (Schöneberg)  
Fuggerstraße 45

FREE SHIPPING  
D / EU / CH



[WWW.WAGNERBERLIN.COM](http://WWW.WAGNERBERLIN.COM)

**WAGNER**  
**Berlin**  
SHIRTS + UNDERWEAR

**SIMPLY BOOTYLICIOUS** **MASKS**

MO - SA 12 - 20H MOTZSTR 32 BERLIN-SCHÖNEBERG



**vanille & marille**  
EISMANUFAKTUR  
...100% natürlich!

**7 X IN BERLIN**  
**AUCH IN DER MOTZSTR. 17**  
[www.vanille-marille.de](http://www.vanille-marille.de)



**DB**

**#Einziganders**

**Wir stehen für Vielfalt auf ganzer Strecke.  
Du auch?**

Willkommen, Du passt zu uns.  
[deutschebahn.com/prideride](http://deutschebahn.com/prideride)

**rainbow**  
LGBTIQ\* - Netzwerk der Deutschen Bahn

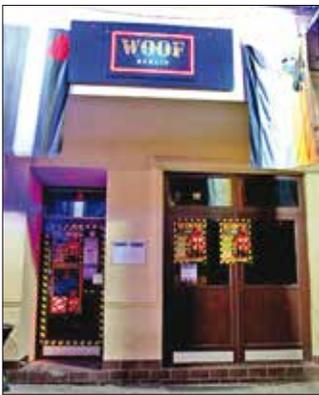


## diverse Uhrzeiten about blank

### 31.07.–02.08. Moving Forward

Größere Szene-Events in diesen Tagen auf die Beine zu stellen mutet fast unmöglich an. Die Veranstalter\*innen der queeren Partyreihen „Pornconceptual“ und „Buttons“ haben aber einen Weg gefunden – im Einklang mit allen geltenden Hygieneregeln. Über drei Tage lang wird jeweils einer limitierten Gästeanzahl in Blöcken von vier Stunden (14:00–18:00 und 19:00–23:00) Zutritt zum Garten des about blanks gewährt. Dort erwarten sie diverse Kunst- und Klanginstallationen von queeren Performer\*innen. Das erklärte Ziel: die Isolation durchbrechen und sich endlich wieder als eine Community fühlen!

Putting on large-scale scene events in these times is all but impossible. But the promoters behind queer party giants Pornconceptual and Buttons have found a way – complying with current hygiene regulations. Over the course of three days, a limited number of guests will be allowed entrance into the garden of about blank for blocks of four hours (14:00-18:00 and 19-23:00). There they are greeted by diverse art and sound installations from queer performers. The promoters' aim? To help all to overcome isolation and finally feel like a community again.



### 17:00 Woof

### Mo 03.08. 14 Jahre Woof

Das Woof ist eine der wichtigsten Adressen für einen Teil der schwulen Berliner Subkultur: Wenn sich Bären und ihre Freunde irgendwo zu Hause fühlen, dann in dieser Schöneberger Bar! Nicht umsonst wurde die Location hintereinander in den Jahren 2018 und 2019 vom *Bear World Magazine* zu einer der zehn besten Bars für Bären weltweit gewählt. Und trotz der vielen Auflagen und Regeln, die hier selbstverständlich eingehalten werden, lassen es sich die Betreiber nicht nehmen, den 14. Geburtstag ihres haarigen Babys zu feiern – und das auch noch open end!

If you're a bear in Berlin, you know it. Das Woof is one of the most important locales in gay Berlin subculture: if bears and their friends feel at home anywhere, it's at this Schöneberger Bar! It wasn't for nothing the bar was named one of the ten best bear bars in the world for two consecutive years (2018 and 2019) by *Bear World Magazine*. And despite the many stipulations and rules – which of course are being respected – the owners aren't going to miss the opportunity to celebrate the 14th birthday of their hirsute baby – and up until the last bear heads back to his cave.



# Nightlife

## Clubs

Zum Redaktionsschluss erreichte uns die Meldung, dass Wirtschaftsministerin Ramona Pop für Clubs „legale Feiernöglichkeiten auf öffentlichen Freiflächen schaffen“ möchte. Wie das genau aussehen soll, muss sich noch zeigen. Sicher ist: Clubs als Orte zum Feiern sind weiterhin auf unbestimmte Zeit geschlossen – und damit auch weiterhin massiv gefährdet. Laut Aussage der Clubcommission droht bereits zwei Drittel aller Berliner Clubs die Schließung! Einige wenige konnten immerhin alternative Nutzungskonzepte entwickeln. So ist zum Beispiel das Outdoor-Areal des about blanks als „Sektgarten“ zugänglich und in der Renate kann man eine Ausstellung besuchen.

Just as we were going to press, we received word that Senator for the Economy Ramona Pop would like to “establish legal party possibilities in public spaces”. How this will look, we'll have to see. What's certain is that clubs as spaces for partying are still closed for an undetermined time – and are therefore still under massive threat. According to a statement from the Club Commission, two-thirds of Berlin's clubs are in danger of closing. A select few may nonetheless continue developing alternative concepts as a way to open to the public... for example the outdoor space of blank as a “Sektgarten” and Wilde Renate as an exhibition hall.

### about blank

Sa–So ab 15:00  
aboutparty.net

### Berghain/Bierhof Rüdersdorf

Do–So ab 16:00  
bierhof.berlin

### Salon Zur wilden Renate

Mi–Fr ab 16:00, Sa–So ab 14:00  
renate.cc

### Suicide Circus

Do–Sa ab 17:00, So ab 13:00  
suicide-berlin.com



## Bars

Inzwischen haben alle Bars wieder geöffnet und zahlreiche der ursprünglichen Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen wurden gelockert: So können Gäste wieder am Tresen sitzen, der Mindestabstand im Außenbereich darf unterschritten werden. Dennoch ist an einen Normalbetrieb nicht zu denken. Gäste müssen weiterhin Anwesenheitslisten ausfüllen und Masken tragen, wenn sie sich im Innenraum bewegen – und Cruising-Bars ist generell die Nutzung ihrer Darkrooms verwehrt. Checkt am besten die jeweiligen Facebook-Profilen oder Websites, um euch über die Bestimmungen der Bars zu informieren und euren Besuch zu planen.

### Bar Saint Jean

barsaintjean.business.site

### Bar Sofia

facebook.com/sofiakreuzberg

### Bar Zum schmutzigen

### Hobby

facebook.com/zumschmutzigenhobby

### Betty F\*\*\*

bettyf.de

### Blond

facebook.com/blondbl

### Die kleine Philharmonie

diekleinephilharmonie.com

### Dodo

dodo-berlin.de

### Dreizehn

facebook.com/bardreizehn

### Eschschloraque

eschschloraque.de

### Flax

flax-berlin.de

### Greifbar

greifbar.com

### Grosse Freiheit 114

grosse-freiheit-114.de

### Hafen

facebook.com/hafen.berlin

### Himmelreich

himmelreich-berlin.de

### Incognito

incognito-berlin.com

### Kumpelnest 3000

kumpelnest3000.com

In the meantime, bars have reopened and many of the original distancing rules and hygiene measures have been relaxed: guests can sit at the bar again and the minimum required distance in outside areas can be overstepped. Nonetheless, business as usual is out of the question. Guests still have to fill out an attendance list and wear masks when moving about indoors – and the darkrooms in cruising bars are still generally off limits. Your best bet is to regularly check the Facebook pages or websites of your favorite bars to inform yourselves of the latest measures and how to best plan your visit.

### La Leander

facebook.com/laleander.potsdam

### Marienhof

marienhof-berlin.de

### Marietta

facebook.com/mariettabarberlin

### Möbel Olfe

moebel-olfe.de

### New Action

newactionberlin.de

### Rauschgold

rauschgold.berlin

### Roses

facebook.com/roses-bar-berlin

### Scheune

scheune-berlin.de

### Selig.Berlin

facebook.com/herrfurthplatz14

### Silver Future

silverfuture.net

### Südblock

suedblock.org

### TheCoven

facebook.com/thecovenbar

### Tipsy Bear

facebook.com/tipsybear

### Tom's

tomsbar.de

### TV Bar

t-v.city

### Woof

woof-berlin.com



14:00  
Salon zur  
wilden Renate

## Jede Woche Mi–So: Overmorrow

Die Wilde Renate verwandelt sich in ein Wunderland. „Overmorrow“ ist eine Mischung aus Ausstellung und Installation, die sich mit der Frage beschäftigt, wie die Zukunft nach der Corona-Pandemie aussehen wird. Über 40 Künstler\*innen haben dabei mitgewirkt, die Location und ihre verschiedenen Räumlichkeiten künstlerisch – bildnerisch und performativ – zu gestalten. Mit dabei ist u. a. Dragperformer\*in Antina Christ (Foto). Besuchen kann man „Overmorrow“ von Mittwoch bis Sonntag. Tickets müssen online gebucht werden, maximal für zwei Personen gleichzeitig: [renate.cc/overmorrow](http://renate.cc/overmorrow)

Step into a new world as Wilde Renate transforms itself into a wonderland. *Overmorrow* is their mixture of exhibition and installation that poses the question: What will the future look like after the corona pandemic? Over 40 artists participated in the effort to rework the location and its various spaces into a work of art – both visual and performative. Taking part is drag performer Antina Christ (photo), among others. You can visit “Overmorrow” Wednesday through Sunday. Tickets must be booked online with a maximum of two people booking simultaneously: [renate.cc/overmorrow](http://renate.cc/overmorrow)



## Bis 23.08. 20 Sunsets

Das Festival „20 Sunsets“ im HKW macht das Beste aus der Corona-Krise: An sechs Wochenenden lädt die Berliner Kulturinstitution zum Sonnenuntergang auf ihre Dachterrasse und bietet dort open-air ein fulminantes Programm aus Lesungen, Filmscreenings und Konzerten von in Berlin lebenden Künstler\*innen, darunter etliche queere Perlen: So stehen u. a. der Jazzvocalist **Erik Leuthäuser** (14.08., 20:00), **Christiane Rösinger** und der Kammerpop-Act **Nansea** (15.08., 20:00), die Kunstpopperin **Masha Qrella** (21.08., 20:00, Foto) und die Avantgarde-Sirene **Lyra Pramuk** (23.08., 17:00) live auf der Bühne.

Making the best out of the corona crisis is HKW's 20 Sunsets festival. Spanning six weekends, the Berlin culture institution invites you to their rooftop terrace at sunset offering a spectacular program of readings, film screenings and concerts by Berlin-based artists. The program includes a few queer gems, too. Jazz vocalist **Erik Leuthäuser** (Aug. 14, 20:00), **Christiane Rösinger** and chamber pop act **Nansea** (Aug. 15, 20:00), art popper **Masha Qrella** (Aug. 21, 20:00; photo) and avant-garde siren **Lyra Pramuk** (Aug. 23, 17:00), to name a few, all appear live on stage.



16:00  
Bierhof  
Rüdersdorf

### Jeden Samstag: DJ-Sets im Bierhof Rüdersdorf

Trotz aller wilden Sausen in der Hasenheide: das Berghain und alle anderen Clubs dieser Stadt fehlen schmerzlich! Bereits seit ein paar Wochen sorgt der lauschige Bierhof Rüdersdorf im Schatten des Berghain zumindest für ein wenig Linderung. Zum Angebot von Speisen und Getränken gibt's immer samstags eine zusätzliche elektronische Leckerei für die Ohren: Berghain- und P'bar-DJs – im Juni und Juli zum Beispiel nd\_baumecker, Paramida, Tama Sumo oder DJ Lakuti – legen auf. Es darf kräftig mit dem Fuß gewippt werden. Infos zum Booking auf der Facebook-Seite des Bierhofs.

Despite everything that's popping up in Hasenheide... Berghain and the rest of the city's clubs are sorely missed! In the shadows of Berghain, cozy Bierhof Rüdersdorf has at least been providing some relief over the past few weeks. Next to the usual offerings of food and drink, every Saturday has some tasty electronic treats for the ear on offer: Berghain and P'bar DJs are back on the decks – June and July saw nd\_baumecker, Paramida, Tama Sumo and DJ Lakuti. Time to get your feet tapping again. For the full program, see Bierhof's Facebook page.



20:00  
BKA

### So 16.08. Tfd-Geburtstagsgala

Drei Jahre lang gibt es sie schon: die fiktive Partei Travestie für Deutschland (TfD). In dieser Zeit hat sie immer wieder mit satirischen, öffentlichkeitswirksamen Aktionen für Furore gesorgt und Zeichen gegen LGBTI\*-Feindlichkeit und Rechtspopulismus gesetzt. Das muss gefeiert werden: Auch dieses Jahr wird das Tfd-Jubiläum wieder festlich im BKA begangen. Durch den Abend führen die Kiezbingo-Moderatösen Gisela Sommer (Foto li.) und Inge Borg (re.) präsentieren einige „Überraschungsgäste“. Die Show kann entweder live vor Ort oder via Stream auf der BKA-Website mitverfolgt werden.

Fictitious political party Travestie für Deutschland (TfD) has been causing havoc on the political scene for three years now. Since their inception, TfD has taken up arms in the fight against anti-LGBTI\* attitudes and rightwing populism through their satirical publicity stunts. And this deserves more than a toast: just like last year, festivities will take place in BKA. Join them as Kiezbingo moderators Inge Borg and Gisela Sommer (photo) present an evening full of surprise guests. How can you celebrate? Your choice – either in the flesh or join the live-stream on BKA's website.

# Kultur

## Ausstellungen

Auch im August ändert sich nicht viel für die Ausstellungsräume in der Stadt. Es gelten nach wie vor die Abstandsregeln und somit bleibt die Besucher\*innenzahl stark limitiert. Doch es entstehen auch Ausstellungen in alternativen Locations, wie z. B. die Riesenschau „Overmorrow“ in der Wilden Renate (siehe S. 55). Tickets müssen weiterhin vorher online gekauft werden, nur wenige Orte können zu den Öffnungszeiten ganz regulär besucht werden. Infos findet ihr auf den jeweiligen Websites.

Nothing much has changed in the city's exhibition spaces in August either. As before, the distancing rules still apply and therefore the number of visitors remains limited. Yet exhibitions are also popping up in alternative locations, as is the case with giant exhibition/show *Overmorrow* in Wilde Renate (see p. 55). In most cases tickets must still be bought online and only a few spaces are open for regular visiting hours. Check websites for up-to-date information on respective spaces.

### Brotfabrik

brotfabrik-berlin.de

### C/O Berlin

co-berlin.org

### Dittrich & Schlechtriem

dittrich-slechtriem.com

### Efremidis

efremidigallery.com

### Galerie Buchholz

galeriebuchholz.de

### Galerie Gustav von Hirschheydt

galeriebuchholz.de

### Galerie im Wedding

galeriewedding.de

### Galerie Volker Diehl

galerievolkerdiehl.com

### Gropiusbau

gropiusbau.de

### Halle am Berghain

berghain.berlin

### nGbK

ngbk.de

### Pride Art Atelier

facebook.com/prideartberlin-galerie

### Schwules Museum\*

schwulesmuseum.de

### The Gallery

theballery.com

## Theater

Staatliche Theater waren offiziell bis zum 31. Juli geschlossen. Wenige Bühnen öffnen jetzt mit neuen Konzepten. Darunter auch das Maxim Gorki Theater, das ab Anfang August ein Programm im Garten präsentiert und später im Monat wieder die Bühne des Hauses bespielt. Auch die Open-Air-Spielstätten bieten weiterhin ein spannendes Programm. Weitere Infos im Netz.

State theaters were officially closed until July 31. Yet some of the city's stages are reopening with new concepts. Among them is Maxim Gorki Theater, which presents a program in the garden starting at the beginning of August and reopens the house later in the month. The open-air venues are again offering an exciting program as well. More info online.

### Berliner Kriminaltheater

kriminaltheater.de

### Freilichtbühne Zitadelle

kulturhaus-spandau.de

### Galli Theater

galli-berlin.de

### Globe Theater

globe.berlin

### Maxim Gorki Theater

gorki.de

### Neuköllner Oper

neukoellneroper.de

### Shakespeare Company

shakespeare-company.de

### Ufabrik

ufabrik.de

## Kino

Seit Ende Juni dürfen Kinos unter strengen Auflagen wieder geöffnet haben. Ab August steigt im Kino International wieder die von SIEGESSÄULE präsentierte Filmreihe MonGay. Auch die Freiluftkinos bieten ein sehr queeres Programm, allerdings mit reduzierter Besucher\*innenzahl. Tickets müssen weiterhin online gekauft werden. Informationen über das aktuelle Programm und die Corona-Regeln findet ihr auf den Websites der jeweiligen Kinos.

### Arsenal

arsenal-berlin.de

### Freilichtbühne Weissensee

freilichtbuehne-weissensee.de

### Freiluftkino Friedrichshagen

kino-union.de

### Freiluftkino Friedrichshain

freiluftkino-berlin.de

### Freiluftkino Hasenheide

freiluftkino-hasenheide.de

### Freiluftkino Insel im Casiopeia

freiluftkino-insel.de

Cinemas were allowed to reopen under strict conditions at the end June. August sees the return of the SIEGESSÄULE-presented film series MonGay in Kino International. The open-air cinemas are also offering a very queer program, however with reduced seat availability. Tickets must still be purchased online. Information on the current program and corona regulations is found on the respective cinema's website.

### Freiluftkino Kreuzberg

freiluftkino-kreuzberg.de

### Freiluftkino Rehberge

freiluftkino-rehberge.de

### Kino International

york.de

### Openairkino Spandau

openairkino-spandau.de

### Sommerkino Kulturforum

yorck.de

### Silent Green

silent-green.net

### Xenon Kino

Xenon-berlin.de



# Szene

Einige unserer geliebten Szeneorte sind wieder besuchbar und bieten ein breites Programm von Beratungsangeboten über Gruppentreffen bis hin zu Kulturveranstaltungen. So präsentiert der Sonntags-Club beispielsweise erstmals wieder Bühnenshows. Infos zu Auflagen und Einschränkungen auf den jeweiligen Websites und Facebook-Seiten.

Some of our beloved community spaces are once again open to the public and offering a broad program including anything from counseling opportunities to group meet-ups to cultural events. Sonntags-Club, for example, is once again presenting stage shows. Information on regulations and restrictions can be found on the respective website and Facebook pages.

### AHA

aha-berlin.de

### Begine

begine.de

### EWA e. V. – Frauenzentrum

ewa-frauenzentrum.de

### fire of love

fireoflove.berlin

### Frauen\*NachtCafé

wildwasser-berlin.de

### Mann-O-Meter

mann-o-meter.de

### Other Nature

other-nature.de

### Sonntags-Club

sonntags-club.de

### Spinnboden e. V.

spinnboden.de

20:45

## Sommerkino Kulturforum



### So 23.08. Porträt einer jungen Frau ...

Céline Sciammas lesbisches Liebesdrama „Porträt einer jungen Frau in Flammen“ ist eines der Juwelen des letztjährigen Filmfestivals in Cannes und wurde dort mit der „Queer Palm“ ausgezeichnet. Der Film schildert die aufblühende Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Frauen im Frankreich des 18. Jahrhunderts – einer Adligen (Adèle Haenel) und einer Malerin (Noémie Merlant), die deren Hochzeitsporträt anfertigen soll. Ihre aussichtslose Romanze, die sich in den wunderschönen Landschaften der Bretagne abspielt, prägt die beiden ein Leben lang. Berührend und scharfsinnig!

Céline Sciamma's lesbian love story *Portrait of a Lady on Fire* was one of the true gems of last year's Cannes Film Festival, honored at the festival with the Queer Palm. The film portrays the budding love of two young women in 18th-century France – one a noblewoman (Adèle Haenel) and the other a painter (Noémie Merlant), charged with the former's wedding portrait. Their hopeless romance plays out against breathtaking landscape of Brittany and makes an impression that follows them their entire lives. Moving and penetrative.



16:00

## Festsaal Kreuzberg

### Sa 01./15./29.08. Queer Garten

Unter dem Tenor „Gemütlich sitzen ist das neue Tanzen!“ lud DJ und Veranstalterin Sara Moshiri (Foto) Mitte Juli zur ersten Ausgabe des „Queer Gartens“ ein. Das Konzept: DJs sorgen für clubbige Hintergrundmusik, während man tagsüber im Garten des Festsaaals Kreuzberg mit Freunden zusammen chillen und speisen kann. Und offenbar kam das bei den Gästen so gut an, dass das Event bis mindestens Mitte September immer alle zwei Wochen stattfindet. Welche DJs auflegen, wird jeweils kurz zuvor auf Facebook bekannt gegeben.

“Comfortably sitting is the new dancing”: This was the motto under which DJ and promotor Sara Moshiri (photo) presented the first edition of her Queer Gartens last month. The concept: DJs take care of the background music throughout the course of the day in Festsaal Kreuzberg's garden while you chill and chow with your friends. The event was evidently so successful that it will now happen every two weeks until at least mid-September. Which DJs you can expect are announced shortly before the date on their Facebook page.

**Kleinanzeigen Auftrag**  
 Nächster Annahmeschluss:  
**10.08.2020**

**SIEGES SÄULE**

Bitte nutzen Sie hierzu unseren **Online-Service!**

**RADSPANNEREI**  
 Fahrräder aus Stahl.

rad-spannerei.de  
 Tel. 030 615 2939

**Aktivitäten**

**Neu! Das Zentrum von Männern für Männer** im Nordosten Berlins [www.fireoflove.berlin](http://www.fireoflove.berlin)  
[hje@fireoflove.berlin](mailto:hje@fireoflove.berlin) 0175 9920260

**Yoga, Meditation, Tantra, Massageaustausch...**  
[www.fireoflove.berlin](http://www.fireoflove.berlin) [hje@fireoflove.berlin](mailto:hje@fireoflove.berlin)  
 0175 9920260

**Das Spinnboden Lesbenarchiv bietet** im August viele Freizeitaktivitäten an: Stadtrundgang, Barabend, Geschichtsgruppe, Lesekreis uvm. Infos unter [www.spinnboden.de](http://www.spinnboden.de) [beratung@spinnboden.de](mailto:beratung@spinnboden.de) 030 4485848

**Schwule Yogagruppe Berlin**  
[www.schwuleyogagruppe.de](http://www.schwuleyogagruppe.de)  
[anzeigenkontakt@schwuleyogagruppe.de](mailto:anzeigenkontakt@schwuleyogagruppe.de)  
 0179 9965069

**Kultur aufs Land bringen?!** 01573 6564157

**FRAUENWANDERREISEN mit BERGWANDERFÜHRERIN** -Hüttenwandern Alpen (Frankr., Österr, CH, Italien), England, Wandertage Elbsandstein, ZittauerGeb, Pfalz, Schneeschuhwoche+Schneeschuh-Hüttentour Riesengebirge, TAGESWANDERUNGEN Berliner Umland [www.marmotte-wanderreisen.de/](http://www.marmotte-wanderreisen.de/) [info@marmotte-wanderreisen.de](mailto:info@marmotte-wanderreisen.de) 0178 3301240

**BOXKERLE e.V.** - jeden Samstag, kontaktlos und mit Sicherheitsabstand - ruf bitte vorher an! [boxkerle.de/](http://boxkerle.de/) [info@boxkerle.de](mailto:info@boxkerle.de) 0176 98841624

**Ich, L48, suche Frauen** zw. 44 & 55 für div. Freizeitgestaltungen, wie z.B. Fahrradtouren, Ausstellungen, Ausflüge in Natur & Umland, auch mit Interesse an dem Aufbau einer kleinen Freizeitgruppe. Weitere Infos & Rückmeldung unter: [velofahrtwind@web.de](mailto:velofahrtwind@web.de)

**Ich möchte gerne wieder** regelmäßig Tennis spielen und suche eine Gleichgesinnte Sie. Hast du Lust? Dann melde dich bei mir. [berlinlove75@gmx.de](mailto:berlinlove75@gmx.de) 030 67121632

**BOXKERLE e.V.** - auch in Zeiten von Corona trainieren wir, kontaktlos und mit Sicherheitsabstand, alle weiteren Infos (siehe Kontaktdaten)! [boxkerle.de](mailto:boxkerle.de) [info@boxkerle.de](mailto:info@boxkerle.de) 0176 98841624

**Die Berliner Kulturbegegnungen** | Offene bunte Gruppe für gemeinsame Ausflüge, Museumsbesuche und Ausstellungen | organisiert per Newsletter, wir treffen uns ca. 2x im Monat | Bei Interesse sende eine Mail an [marius@baumgaertel.berlin](mailto:marius@baumgaertel.berlin)

**Sport**

**Schwule Yogagruppe Berlin**  
[www.schwuleyogagruppe.de](http://www.schwuleyogagruppe.de) [anzeigenkontakt@schwuleyogagruppe.de](mailto:anzeigenkontakt@schwuleyogagruppe.de) 0179 9965069

**BOXKERLE e.V.** - jeden Samstag, kontaktlos und mit Sicherheitsabstand - ruf bitte vorher an! [boxkerle.de/](http://boxkerle.de/) [info@boxkerle.de](mailto:info@boxkerle.de) 0176 98841624

**Ich möchte gerne wieder** regelmäßig Tennis spielen und suche eine Gleichgesinnte Sie. Hast du Lust? Dann melde dich bei mir. [berlinlove75@gmx.de](mailto:berlinlove75@gmx.de) 030 67121632

**liebreiz**  
 friseur

WIR BRINGEN SIE ZUM GLÄNZEN

Telefon 030-78959366  
 oder 0171-7664043  
 Termine online buchen:  
[www.liebreiz.net](http://www.liebreiz.net)

**TEPPICH KONTOR**

**HANDARBEIT**  
 IMMER WIEDER SCHÖN!

Handgefertigte Naturteppiche in vielen Formen, Farben und Größen - auch Sonderanfertigungen.

**TEPPICHE UND BODENBELÄGE AUS NATURFASERN**  
 Gneisenstraße 33, 10961 Berlin [www.teppichkontor.de](http://www.teppichkontor.de)

**WIR SUCHEN DICH** 😊

m/w/d in Vollzeit/Teilzeit

**Du hast Lust, Menschen mit Behinderungen in ihrem Alltag zu begleiten?**



Dir ist Unterstützung bei einer selbstbestimmten Lebensführung wichtig!

Vielleicht bringst Du Erfahrungen als Assistent\*in in der Persönlichen Assistenz mit oder möchtest als Quereinsteiger\*in beginnen?

Gerne helfen wir Dir bei der Erlangung einer 200-Stunden-Basisqualifikation, wenn Du diese noch nicht erworben hast.

Gute Bezahlung und Urlaubskondition – und ein tolles Betriebsklima!

Mehr Informationen auf unserer Website:  
[www.phoenix-soziale-dienste.de](http://www.phoenix-soziale-dienste.de)



**Jobs suche**

**Erfahrener Damen- und Herrenfriseur(meister)sucht** neuen Wirkungskreis in VZ. 030 6248840  
**Jurist, Single, sucht Praktikum** bei Steuerberater oder WP. Angebote an [yourfriend2@gmx.net](mailto:yourfriend2@gmx.net)

**(Bio) Gebäudereinigung . Zuverlässige Reinigung.** Das erfahrene Team der Bioreinigung Berlin bietet Büro-, Haushalts- Kita- oder Praxisreinigung mit ausschließlich biologischen abbaubaren Reinigungsmitteln zum Preis von herkömmlichen Reinigern. 15 % Willkommensbonus [www.Bioreinigung-Berlin.de](http://www.Bioreinigung-Berlin.de) 01796856074

**Jobs biete**

**Suche kräftigen, maskulinen Putzmann** 20-40J., gerne Pole, ab sofort, Lohn VB, Sex möglich, bin OVA/AVP, gesund. LG Peter (Wilmersdorf) 0176 54354049

**Frauen\* und queer orientierter** Erotikshop mit eigener Manufaktur sucht Mitarbeiterin\* für 50-60 Std./mtl. Mehr: [www.playstixxshop.de](http://www.playstixxshop.de) [bewerbung@playstixx.de](mailto:bewerbung@playstixx.de)

**Assistenz gesucht mit Schwerpunkt** kochen! Du, w, mit Erfahrung, kochst gerne, gesund, du bist vielleicht auch von Beruf Köchin? Dann suche ich genau dich! Möchtest du mich ein bis zweimal die Woche, 4-7 Std/W, unterstützen? Mit mir u.a. einkaufen und für mich gesund kochen? Aufgrund meiner Behinderung kann ich es nicht allein. Ich w 58, Contergangeschädigt. Minijob möglich! Alles weitere persönlich. [sijora@gmx.de](mailto:sijora@gmx.de)

**Rollstuhlfahrerin sucht für 2 bis 3 Stunden** alle 2 Wochen eine Putzfee (Nähe U-Bahnhof Möckernbrücke). Telefon 6225670 [Monchibaby@gmx.de](mailto:Monchibaby@gmx.de) 030 6225670

**suche Sekretär, vorerst stundenweise** für Frühstück Diktate im MOTEL ONE 10. Etage gegenüber der Gedächtniskirche Martin Schröder-Berlin

**iBZ sucht Mitarbeiter**  
 für Betreutes Einzelwohnen.

**Du bist Sozialpädagoge, Psychologe oder auch Quereinsteiger mit Erfahrung?**

**Du bist an einem guten Arbeitsklima in einem tollen Team interessiert?**

**Du möchtest in einem Betrieb mit Entwicklungsmöglichkeiten arbeiten?**

Wir sind ein wachsender Träger mit Standorten in verschiedenen Stadtbezirken. Wir bieten flexible Zeiteinteilung, Standortauswahl und überdurchschnittliche Bezahlung. Wir suchen ab sofort Mitarbeiter mit Arbeitserfahrung für 25 - 38,5 Stunden. Sollte Ihr Interesse geweckt sein, freuen wir uns über Ihre Bewerbung.

**IBZ Integratives Beratungszentrum gGmbH**  
 Crellestraße 21 • 10827 Berlin • [info@ibz-berlin.info](mailto:info@ibz-berlin.info) • Tel.: 030 / 814 864 47

**tim vogler**  
 mediation ■ moderation ■ projektentwicklung  
 www.einfachtim.berlin tel: 030 398 21 331

**Reisen**

**Spezialisten für individuelle Fernreisen**

✓ Amerika ✓ Asien ✓ Australien

**meso REISEN**  
 FLÜGE • HOTELS  
 MIETWAGEN  
 EISENBAHNEN  
 RUNDREISEN

✉ Otto-Suhr-Allee 59  
 10585 Berlin  
 ☎ (030) 21 23 41 90  
 🌐 MESO-Berlin.de  
 🕒 Mo – Fr 9 – 20 Uhr  
 Sa 10 – 13 Uhr

Your Gay and Lesbian Friendly Travel Agency

**FRAUENWANDERREISEN mit BERG-WANDERFÜHRERIN** -Hüttenwandern Alpen (Frankr., Österr, CH, Italien), England, Wandertage Elbsandstein, ZittauerGeb, Pfalz, Schneeschuhwoche+Schneeschuh-Hüttentour Riesengebirge, **TAGESWANDERUNGEN** Berliner Umland [www.marmotte-wanderreisen.de/](http://www.marmotte-wanderreisen.de/) info@marmotte-wanderreisen.de 0178 3301240

**MALLORCA Ferienstudios-voll ausgestattet, Küche, SZ, BZ und Pool**, auf schwuler Finca im Osten der Insel, zu vermieten. Info s.u. [gayfincamallorca@gmail.com](mailto:gayfincamallorca@gmail.com)

**Frida von D., Ferienwohnungen** für Frauen, Urlaub auf dem Land, 80 Km südlich von Berlin [www.frida-von-d.com](http://www.frida-von-d.com) post@frida-von-d.com 0176 21450906

**Verschiedenes**

**Neu! Das Zentrum von Männern** für Männer im Nordosten Berlins [www.fireoflove.berlin](http://www.fireoflove.berlin) hje@fireoflove.berlin 0175 9920260

**Yoga, Meditation, Tantra, Massage austausch...** [www.fireoflove.berlin](http://www.fireoflove.berlin) hje@fireoflove.berlin 0175 9920260

**KARTENLEGER deckt natürlich und behutsam** Deine Karten auf! [www.danielmicali.de](http://www.danielmicali.de)

**Suche Sekretär, vorerst stundenweise** für Frühstück Diktate im MOTEL ONE 10. Etage gegenüber der Gedächtniskirche Martin Schröder-Berlin 0178/ 9831698, [www.nebenlotterbilderundskulpturen.de](http://www.nebenlotterbilderundskulpturen.de), [martinschroeder.berlin@googlemail.com](mailto:martinschroeder.berlin@googlemail.com)

**Kultur aufs Land bringen?!** 01573 6564157

**Musik**

**Frizu Lounge. Ab August wieder** geöffnet für Einzel- und Kleingruppen-Settings. U.a. Saxophon, Brass, Improvisation für klassische Instrumente, Specials für Frauen\* und Queers. 030-34764918, 0176-20332076, [www.frizu.de](http://www.frizu.de) frizu.de frizu@gmx.de 0176 20332076

**Startup Vocals – der** offene, bunte Chor für ungehörte, unerfahrene und geübte Stimmen. Proben: 2-3x im Monat in der Epiphankirche (Charlottenburg). Keine Anwesenheitspflicht. Professionelle Leiterin, die auf jede\*n individuell eingeht. Alle Infos unter: [www.startupvocals.de](http://www.startupvocals.de)

**Aus/Weiterbildung**

**Italienisch für alle!** Bei mir oder bei euch, Einzelunterricht oder in Gruppen. Konversation und Reisevorbereitung. [angelirob@gmx.de](mailto:angelirob@gmx.de)

**Familie**

**Mann sportl. dt. schwul**, 57 J., 1,78m, 85kg, gesund, gebildet und gut situiert mit Zeit zur Kindererziehung, möchte Vater werden bzw. Familie gründen. Verschiedene Konstellationen denkbar. [jeffy100@gmx.de](mailto:jeffy100@gmx.de)

**Körper & Geist**

**Wellness/Ganzkörpermassagen im fire of love**, Stunde 50 € [www.fireoflove.berlin](http://www.fireoflove.berlin) [message@fireoflove.berlin](mailto:message@fireoflove.berlin) 0175 9920260  
**Heilpraktiker (Psychotherapie)**  
[www.pushti-praxis.de](http://www.pushti-praxis.de)  
[therapie@abdul-helal.de](mailto:therapie@abdul-helal.de) 0179 9965069

**Entdecke die Massage-Vielfalt!**  
[www.abhyangamassage.de](http://www.abhyangamassage.de)  
[message@abdul-helal.de](mailto:message@abdul-helal.de) 0179 9965069

**HELLESEHER schaut für Dich** über den gewohnten Tellerrand! [www.danielmicali.de](http://www.danielmicali.de)

**Wellness & Beauty**

die wohlfühler

**PHYSIOTHERAPIE • REHASPOR • MASSAGEN**  
 Kollwitzstraße 77 (Gartenhaus) 10435 Berlin  
 Mo - Fr 8-20 Uhr Sa 10-20 Uhr 030 - 40 30 13 34

**Wellness/Ganzkörpermassagen im fire of love**, Stunde 50 € [www.fireoflove.berlin](http://www.fireoflove.berlin) [message@fireoflove.berlin](mailto:message@fireoflove.berlin) 0175 9920260

**Entdecke die Massage-Vielfalt!**  
[www.abhyangamassage.de](http://www.abhyangamassage.de)  
[message@abdul-helal.de](mailto:message@abdul-helal.de) 0179 9965069

**Sahin Massage -türkischer Hamam-Meister** bietet Ganzkörper-, Wellness, holistische und Sportmassage. Privat in stilvollen Räumen in Schöneberg. Tel. 0175-65 949 65. [www.sahinmassage.de](http://www.sahinmassage.de)

[www.osteopathie-kilchenmann.de](http://www.osteopathie-kilchenmann.de)  
**Taoistic Erotic Massage & Sexological** Bodywork [www.sonnenkunst.info](http://www.sonnenkunst.info)

**BESTATTUNGEN**



**Christine Pripke**

**Individuelle Bestattungen**  
 Tag und Nacht persönlich  
 Tel. 030 670 20 20  
[www.bestattungshaus-pripke.de](http://www.bestattungshaus-pripke.de)

**Kleinanzeigen**  
 online lesen & aufgeben:  
[SIEGESSÄULE.DE](http://SIEGESSÄULE.DE)



memento Bestattungen  
 persönliche Abschiede gestalten

Tel. 030-34 71 47 87  
[www.memento-bestattungen.de](http://www.memento-bestattungen.de)

**Drews Bestattungen**

Begleiten und Betreuen

Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause

030 / 43 72 70 38  
 Tag und Nacht

Mommsenstraße 31 • 10629 Berlin  
[www.drewsbestattungen.de](http://www.drewsbestattungen.de)



A. Wiese T. Drews M. Junge




**Thanatos Bestattung**  
 Queere, selbstbestimmte Bestattungen  
 0176 436 532 60  
[www.thanatos-berlin.de](http://www.thanatos-berlin.de)

Dr. Julian Heigel

**Kleinanzeigen**  
 online lesen

&

aufgeben:  
**SIEGESSÄULE.DE**



**Hari Steinbach**  
 29.11.1950 - 9.7.2020

Für immer  
 in unseren Herzen

Deine Freunde

*Got to keep searching and searching  
 And oh, what will I be believing  
 And who will connect me with love?  
 Wonder who, wonder who, wonder when*

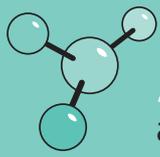


**MAGNUS  
APOTHEKE**

mail@apomagnus.de

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
Montag bis Freitag  
8.30–20.00 Uhr  
Sonnabend  
9.00–16.00 Uhr  
**Tesfay Andemeskel**  
APOTHEKER

Motzstraße 11, 10777 Berlin, Fon 030-23 62 64 85, Fax 030-23 62 64 86



**APOTHEKE**  
axel-springer-passage

Rudi-Dutschke-Straße 8  
10969 Berlin  
Telefon 030 . 25 76 78 20  
Telefax 030 . 25 76 78 22  
info@axels-apotheke.de

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag  
8.30 bis 19.00 Uhr  
Samstag  
9.00 bis 13.00 Uhr



**Driesener Apotheke**  
HIV - Schwerpunktapotheke  
im Prenzlauer Berg

**Driesener Straße 19**  
10439 Berlin - Prenzlauer Berg  
Telefon: 030 / 444 10 83  
Fax: 030 / 445 84 04  
email: [Kontakt@DriesenerApotheke.de](mailto:Kontakt@DriesenerApotheke.de)




hans-otto-straße 42 | arnswalder platz  
prenzlauer berg | tel. (030) 421 37 73  
[info@schwanen-apotheke-berlin.de](mailto:info@schwanen-apotheke-berlin.de)

vertrauen und beratung.

**schwanenapotheke**  
apotheker volkhard rödel




**APOTHEKE**  
am Viktoria-Luise-Platz

www.apoviktoria.de

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
Montag bis Freitag  
8.30–20.00 Uhr  
Sonnabend  
8.30–16.00 Uhr  
**Tesfay Andemeskel**  
APOTHEKER

Viktoria-Luise-Platz 9, 10777 Berlin, Telefon 030-21 96 72 26, Fax 030-21 96 72 27

**LIPP UND LUTZ**  
ZAHNÄRZTE  
UND KOLLEGEN

Bitte zur Zeit veränderte Öffnungszeiten erfragen!



Nollendorfplatz 8-9  
(030) 321 20 69  
[www.lipp-lutz.de](http://www.lipp-lutz.de)



**Zahnarztpraxis**  
**Annette Voeste**  
Dr. med. Dr. med. dent. Andreas Strauß  
(Angestellter Zahnarzt)



Müllerstraße 36 • 13353 Berlin  
Tel: 030 - 454 48 77  
[www.praxis-voeste.de](http://www.praxis-voeste.de)

**PRAXIS WÜNSCHE**  
INNERE MEDIZIN & INFEKTILOGIE

Thomas Wünsche  
Dr. med. Lars Esmann  
Dr. med. Jan Borch

Schwerpunkt HIV · PrEP & PEP  
Anonymer HIV-Schnelltest  
Behandlung von Hepatitis C/B

[WWW.PRAXIS-WUENSCH.COM](http://WWW.PRAXIS-WUENSCH.COM)  
Termine auch online buchbar

Schlüterstraße 38 · 10629 Berlin  
Fon: 030-885 64 30



**Dr. med. Christian Messer**

Facharzt für Psychosomatische  
Medizin und Psychotherapie  
Psychoanalyse

Ansbacher Str. 13  
10787 Berlin (Schöneberg)  
Tel.: 030-70 50 95 09  
[www.praxis-messer.de](http://www.praxis-messer.de)

**Dr. med. Uta Stiegler**

Ärztin für Orthopädie, Rheumatologie  
Sportmedizin  
Chirotherapie  
Akupunktur  
Schmerztherapie  
Osteologie

Private Kassen  
Selbstzahler\*innen  
Terminvereinbarung  
bitte telefonisch



Kurfürstendamm 139  
10711 Berlin  
Tel. (030) 89 29 059  
[www.praxis-stiegler.de](http://www.praxis-stiegler.de)

**Roman Reunkoff**  
Facharzt für Urologie und Andrologie  
Medikamentöse Tumorthherapie  
F.E.B.U.



**Wartburgstraße 19**  
**10825 Berlin**  
**U-Bahnhof Bayerischer Platz**

**Tel. 030 / 7815 885**  
[www.urologe-schoeneberg.de](http://www.urologe-schoeneberg.de)

HAST DU  
**Bock**  
AUF EINE  
**schnelle**  
**Nummer**

**TAXI BERLIN**  
**030 202020**

[www.taxi-berlin.de](http://www.taxi-berlin.de)

**ZAHNÄRZTE  
AM ADENAUERPLATZ**

Die moderne  
Zahnarztpraxis am Ku'damm  
Wir sprechen deutsch,  
englisch und russisch

Öffnungszeiten:  
Mo, Di, Do 9-18 Uhr  
Mi, Fr 9-14 Uhr  
Wilmerdorfer Str. 95  
10629 Berlin  
Telefon 030-4516055  
[www.zahnaerzte-am-adenauerplatz.de](http://www.zahnaerzte-am-adenauerplatz.de)

**PRAXIS  
NEUKÖLLN**

**Covid-19 Testung**

Dr. med. ROLAND KRÄMER  
Dr. med. PETER RAUH  
Dr. med. ALICE CHWOSTA  
FACHÄRZTE FÜR INNERE MEDIZIN

Hausärztliche Versorgung  
HIV-Schnelltest / PreP  
Ultraschall

Mo 09:00 - 18:00 h  
Di 09:00 - 18:00 h  
Mi 08:30 - 18:00 h  
Do 08:30 - 18:00 h  
Fr 09:00 - 16:00 h

Karl-Marx-Straße 27  
12043 Berlin  
Tel: 61281105

**Praxis —  
Marcel  
berger**

INNERE MEDIZIN · INFEKTILOGE · HAUSARZT

PRAXIS Pariser Straße 18  
10707 Berlin  
TEL. (030) 323 41 63  
FAX (030) 318 04 007  
INFO@ praxis-marcelberger.de

HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG  
HIV / INFEKTILOGIE  
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

**MICHAEL  
LATZKE**  
FACHARZT FÜR  
ALLGEMEINMEDIZIN

Zionskirchstraße 23  
10119 Berlin-Mitte  
U8 Bernauer Straße  
Tel (030) 449 60 24  
[www.praxislatzke.de](http://www.praxislatzke.de)

**Uwe Michael Bänsch**  
Prakt. Arzt · Infektiologe (DGI)

Hausarzt · HIV · Hepatitis · STD's  
HIV-Schnelltest

**PREP**

Joachimstaler Straße 21  
10719 Berlin  
Tel: 88 1 99 66 /-14  
[uwe-michael.baensch@t-online.de](mailto:uwe-michael.baensch@t-online.de)  
U3/U9 Spichernstr., U9/U1 Ku'damm, Bus 119/249

Sprechzeiten:  
Mo/Di 9-13 und 15-18  
Mi 9-13  
Do 9-12 und 15-19 n.V.  
Fr 9-13  
Sa 10-12

**Infektiologie**  
Ärzteforum Seestrasse

**PrEP**

Priv. Doz. Dr. med. Wolfgang Schmidt  
Dr. med. Marcos Rust  
Luca Schifignano  
Dr. med. Luca Stein  
Dr. med. Christian Träder

Medizinisches Versorgungszentrum  
Schwerpunktpraxis für HIV/AIDS,  
Infektiologie, Hepatologie, Suchtmedizin,  
Hausärztliche Versorgung

Infektiologie Ärzteforum Seestrasse  
Seestraße 64  
(Eingang: Oudenarder Straße)  
13347 Berlin  
Tel.: 030 . 455 095 - 0  
Fax: 030 . 455 095 - 22  
[praxis@infektiologie-seestrasse.de](mailto:praxis@infektiologie-seestrasse.de)

[www.infektiologie-seestrasse.de](http://www.infektiologie-seestrasse.de)

**Zentrum für ganzheitliche Medizin**

Beate Krupka  
Nikolai Westphal  
Donald Orlov-Wehmann  
Gabriele Scherzer  
Dr. med. Andreas Hildebrandt

**PREP**

Bergmannstraße 110 · 10961 Berlin  
Fon 691 80 92 · Fax 691 80 98 · [www.aeskulap.de](http://www.aeskulap.de)  
Montag bis Freitag 8 – 20 Uhr, Samstag 9 – 14 Uhr

Allgemeinmedizin · Diabetologie · Akupunktur · TCM · Homöopathie  
HIV · Hepatitis · Reisemedizin. Psychotherapie · Psychoanalyse  
Suchtmedizin · Sexualmedizin · Schilddrüsenenerkrankungen

**UBN/PRAXIS** [WWW.UBN-PRAXIS.DE](http://WWW.UBN-PRAXIS.DE)

DR. MED. UWE NAUMANN  
Facharzt für Allgemeinmedizin

KEVIN UMMARD-BERGER  
Facharzt für Allgemeinmedizin

DR. MED. NINA WINKLER  
Fachärztin für Innere Medizin

**UBN / PRAXIS**  
Infektiologie / Hepatologie  
Suchtmedizin

Königin-Elisabeth-Str. 7  
14059 Berlin – Charlottenburg  
T 030 / 767 333 70  
F 030 / 767 333 749  
[info@ubn-praxis.de](mailto:info@ubn-praxis.de)

**Praxis Kai Korok**  
Eure Hausärzte in Karlshorst

Kai Korok  
Moritz Schanen  
Dipl.-Med. Sabine Schache  
Dr. med. Edda Powilleit

Allgemeinmedizin  
Innere Medizin

**PREP**

**Azubi-MFA gesucht**

Sprechzeiten:  
Mo, Di, Do, Fr: 08.00-12.00  
Di & Mi: 15.00-18.00  
und nach Vereinbarung

Rheinsteinstraße 1  
10318 Berlin (Aufzug im Hof)  
Tel. 030 50 99 50 9  
Fax 030 50 96 87 66

# HAUSARZT INNSBRUCKER PLATZ



**Uwe Hohaus-Gerdes**  
Facharzt für Innere Medizin  
Schwerpunkte HIV und Hepatitis

Innsbrucker Straße 35  
U+S Bhf. Innsbrucker Platz  
www.hausarzt-innsbrucker.de

Mo bis Fr 8–12.30 Uhr  
Mo/Di/Do 15–18 Uhr  
Telefon 0 30–7811 00 9



Rechtsanwalt und Notar  
**KaJo Frings**

Fachanwalt für Erbrecht  
Fachanwalt für Familienrecht

- Wohnungseigentum
- Grundstücksverträge
- Erbverträge und Testamente
- Eheverträge
- Erwachsenenadoption

Tel.: 69 40 12 36, mail@kajofrings.de

**Mehringdamm 50**  
10961 Berlin • Fax 7889 72 45



HAUTARZTPRAXIS  
**DR. MARG OLIVER  
ARMBRUSTER**

Breite Straße 22 | 13597 Berlin  
Tel 030-333 666 9  
www.hautarzt-armbruster.de

<b>Mo. + Di.</b> 08.30–13.00 Uhr 14.00–18.00 Uhr	<b>Mi. + Fr.</b> 08.30–13.00 Uhr	<b>Do.</b> 08.30–12.30 Uhr 14.30–18.00 Uhr
--	-------------------------------------	--

## Cornelia Hain

Rechtsanwältin seit 1989

- Arbeitsrecht
- Erbrecht
- Familienrecht
- Lebenspartnerschaftsrecht
- Verkehrsrecht

Konstanzer Str. 6  
10707 Berlin  
U7 Konstanzer Str.  
Tel.: (030) 856 178 96 - 0 / Fax: - 9  
www.c-hain.de



**das finanzkontor**

Ihre Lebensplanung aus finanzieller Sicht

- ✓ Altersvorsorge
- ✓ Finanzierungen
- ✓ Versicherungen
- ✓ Ökologische Fonds
- ✓ Investment

Landshuter Straße 22 • 10779 Berlin  
Anklamer Straße 38 • 10115 Berlin  
info@dasfinanzkontor.de • T 030 21 47 47 90  
www.dasfinanzkontor.de

WWW.**PRAXISCITYOST**.DE

MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM  
BERLIN FRIEDRICHSHAIN

HAUSÄRZTE | INFEKTILOGIE PSYCHIATRIE  
Dr. Heribert Hillenbrand Andreas Mertens  
Dr. Heiko Karcher NEUROLOGIE  
Dr. Renate Schötschel Susanne Vogel



Gubener Str. 37 | Fon 29 36 39 50



**Tätigkeitsschwerpunkte**

- Arbeitsrecht
- Arzthaftungsrecht
- Insolvenzrecht
- Lebenspartnerschaftsrecht
- Privates Baurecht

B | G | K | W Rechtsanwälte

**ROLF KEGEL**  
RECHTSANWALT

Markgrafenstraße 57 • 10117 Berlin  
Tel. 030-20 62 48 90  
Kegel@bgkw-law.de • www.bgkw-law.de

**Kleinanzeigen**  
online lesen

**&**

aufgeben:  
SIEGESSÄULE.DE

**praxisteam mitte**



**Daniel Prziwara**  
Facharzt für Allgemeinmedizin im Bereich  
Innere Medizin und Allgemeinmedizin, Infektiologie (DGI)

HIV-Infektionen + Therapie · HBV/HCV-Infektionen + Therapie · Psychosomatische Grundversorgung · Ernährungsberatung inkl. Bio-Impedanz-Analyse

Neue Schönhauser Str. 10 · 10178 Berlin · Tel. 030.280 42 76-0 · www.praxisteammitte.de

**PRAXISZENTRUM KAISERDAMM**  
Schwerpunktpraxis für HIV und Lebererkrankungen

**Dr. med. Ulrich Bohr**  
**Dr. med. Christoph Lais**  
**Dr. med. Hanno Klemm**  
**Dr. med. Caroline Isner**

**Ärzte für Innere Medizin und Allgemeinmedizin**  
Infektiologie | Tropenmedizin | Gelbfieberimpfstelle  
Gastroenterologie | Hepatologie | Suchtmedizin

Kaiserdamm 24 • 14057 Berlin-Charlottenburg • U-Bhf Kaiserdamm  
T: 030 30 11 39-0 • F: 030 30 11 39-99 • E: info@praxiszentrum-kaiserdamm.de  
www.praxiszentrum-kaiserdamm.de





**BRILLENWERKSTATT**  
Dircksenstr. 48 Am Hackeschen Markt www.brillenwerkstatt.de  
Oranienstr. 32 und »Die Maske« Mehringdamm 66 Kreuzberg

### Hilfe

Das Spinnboden Lesbenarchiv bietet eine Coing-Out Gruppe sowie individuelle Beratungsangebote zu Themen wie Beruf und Beziehungen an. Infos unter [www.spinnboden.de](http://www.spinnboden.de) [beratung@spinnboden.de](mailto:beratung@spinnboden.de) 030 4485848

**Heilpraktiker (Psychotherapie)**  
[www.pushti-praxis.de](http://www.pushti-praxis.de) [therapie@abdul-helal.de](mailto:therapie@abdul-helal.de)  
0179 9965069

**WAHRSAGER sagt Dir liebevoll** durch die Blume die Wahrheit!  
[www.danielmicali.de](http://www.danielmicali.de)



**NEU: Queere Haushaltshilfe Berlin** Wir bieten Reinigung und Hilfe von, mit und für die Community an. Besprich Deine Wünsche und Aufgaben gern bei einer kostenfreien Besichtigung. Es kommt immer die gleiche festangestellte Haushaltshilfe zu Dir. [www.queere-haushaltshilfe.berlin](http://www.queere-haushaltshilfe.berlin) [sauber@queere-haushaltshilfe.berlin](mailto:sauber@queere-haushaltshilfe.berlin) 0176 32828496

### Wohnung suche

**M 33, in Festanstellung, Schufa ohne** Einträge, sucht 1-2 Zimmer Wohnung innerhalb des S-Bahn Rings. Preis bis ca. 500 €. Bin eine ordentliche und zuverlässige Person und freue mich sehr über ein Angebot. [premlazaros@gmail.com](mailto:premlazaros@gmail.com)

### Wohnung biete

**MALLORCA Ferienstudios-voll ausgestattet, Küche, SZ, BZ und Pool**, auf schwuler Finca im Osten der Insel, zu vermieten. Info s.u. [gayfincamallorca@gmail.com](mailto:gayfincamallorca@gmail.com)

### Renovierung/Handwerk

**Netter Handwerker mit Vattenfall-Konzession führt** Elektro- und Innenausbauarbeiten durch, seit 2008 auch Klimaanlagen, auch Kleinaufträge wie Möbelaufbau usw. Einfach fragen ;o) 030-40505072 / 0162-2189127

### Lust

**Er, 51 su. ält.** Frauen o. Paare. Keine SMS! Mo-Mi ab 20.30: 0174 5322846



**Erotic Touch - Massagen** Nähe Hauptbahnhof [massagetommy.de/](http://massagetommy.de/)  
[info@massagetommy.de](mailto:info@massagetommy.de)

**Körperliche Liebe entspannt mich.** Gibt mir Kraft mit 70 J. noch Aufgaben zu bewältigen. Tierschutzverein verwalten [betreue Hündin]. Journalistische Arbeit [Schreiben & Fotos] machen. Schreibtischarbeit macht sich nicht von allein! Eine Beziehung, getrenntes Wohnen, gelegentliche Treffs vom guten Essen [koche gern]; Glas Wein übergeben, sich dem Streicheln und „mehr“ hinzugeben. Ob Mann oder Weib, Trans „Shemale“. Wenn man sich versteht, geht alles. Harte [BDSM] Dinge kenne ich nicht. Über deine aussagefähige Zuschrift freue ich mich! Ich antworte auf jede Zuschrift. Tel.Nr. wäre nett. [udla@arcor.de](mailto:udla@arcor.de) 030 55073721

**Suche Dich, Mann gernedominant**, der sich Stundenlang von einem devoten Typ blasen lässt. Ich bin 55 180 83. Bitte melde Dich. 0173 6375605

**Junges Aussehen wie 37, bin 55, 157, 60**, suche dich 20-30, schlank bis 170cm, unbehaart, gutaussehend, Liebe/Sex. 01578-0291324

### Liebe

**Ingenieur, vielseitig interessiert, pragmatisch** und romantisch, Jeans statt Anzug, 55/185/76, sucht lieben Freund, gerne jünger: [chris267@gmx.net](mailto:chris267@gmx.net) [chris267@gmx.net](mailto:chris267@gmx.net)

**Landlust ohne romantisierende Ideologie**-leben und kämpfen! Schlanker, sportl. M (70) sucht schlanken, ... 01573 6564157



**BRILLEN IN BERLIN®**  
scharfes sehen und aussehen

bötzowstr. 27  
10407 berlin

mo-fr 10-20h  
sa 10-16h

telefon: 030 - 49 780 321  
[www.augenoptik-in-berlin.de](http://www.augenoptik-in-berlin.de)

wir freuen uns auf Sie!  
Ihr BRILLEN IN BERLIN team



# DER NEUE KOMPASS IST DA!

Das queere Branchenbuch für Berlin und Brandenburg

## SIEGESSÄULE kompass



SPECIAL  
BRANDENBURG

QUEER BERLIN:  
DAS BRANCHENBUCH  
SOMMER/HERBST 2020

MEHR ALS 1.000  
ADRESSEN!

[www.siegessaule-kompass.de](http://www.siegessaule-kompass.de)

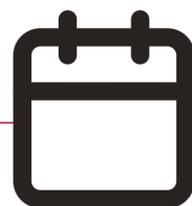
Durchblick von A-Z

Überall in der Szene und  
komplett online

[www.siegessaule-kompass.de](http://www.siegessaule-kompass.de)



**SIEGES  
SÄULE**



**SIEGESSÄULE.DE**

Sie möchten eine Anzeige schalten in

# SIEGESSÄULE

WE ARE QUEER BERLIN

Unser Team berät Sie gerne:

030 - 23 55 39-12, 13, 14, 16, 17, 24

**After Carola? Ich möchte** wieder umarmen, nah sein. Und suche die Frau dafür: eine humorvolle, neugierige, liebevolle, kluge, klare. So, wie ich in meinen besten Momenten sein könnte. Ich, 57, 160 cm. NR liebe Literatur + Sprachen, Kunst, Musik, Reisen und tanze sehr gerne Standard. [neuzeiten@freenet.de](mailto:neuzeiten@freenet.de)

**Körperliche Liebe entspannt mich. Gibt** mir Kraft mit 70 J. noch Aufgaben zu bewältigen. Tierschutzverein verwalten[betreue Hündin]. Journalistische Arbeit[Schreiben&Fotos] machen. Schreibtischarbeit macht sich nicht von allein! Eine Beziehung, getrenntes Wohnen, gelegentliche Treffs vom guten Essen[koche gern];Glas Wein übergeben, sich dem Streicheln und „mehr“ hinzugeben. Ob Mann oder Weib, Trans ,Shemale. Wenn man sich versteht, geht alles. Harte [BDSM] Dinge kenne ich nicht. Über deine aussagefähige Zuschrift freue ich mich! Ich antworte auf jede Zuschrift. Tel.Nr. wäre nett. [udla@arcor.de](mailto:udla@arcor.de) 030 55073721

**Paddy, 31/187/90, normal gebaut,** derzeit in Haft, sucht Kontakt nach draußen. Telefonieren möglich. treffen bei Ausgängen machbar. Bitte nur bis 35 J. Helft einem schwulen den Kontakt in die Normalität zu bekommen. Freu mich. Patrick Niemann, Ausbau 8, 16835 Wulkow

**M, 59-175-90, sehr verschmust,** sucht für Dauer M (18-7) der Sex an der Oberbekleidung (Lederj., Bomberj. u. a.) zulässt und sich damit an Glasscheiben lehnt. Tel 03386-281109

**Hermann 38/180/80 ehrlich, treu** und humorvoll sucht auf diesem Weg einen lieben Boy bis 35 Jahren mit Herz und Verstand für eine feste Beziehung/Heirat gerne auch Ausländer. Zuschriften an: Hermann Löhner, Postfach 0565, 94315 Straubing.

## Massage

**Erotic Touch - Massagen** Nähe Hauptbahnhof [massageommy.de/](http://massageommy.de/) [info@massageommy.de](mailto:info@massageommy.de)



**TOP-Masseur, XL, 0172-3858688**  
[www.massage-deluxe.com](http://www.massage-deluxe.com) -Bei mir bist-du in guten Händen! Frank in Prenzlauer Berg: 0177-2995212  
**Taoistic Erotic Massage& Sexological** Body-work [www.sonnenkunst.info](http://www.sonnenkunst.info)

## Profis

**Massage mit Tiefe! 0172-3858688**  
**Alexander bietet erotische Ganzkörpermassage** (40 €/Std.) Keine Hausbesuche. 0176-47370081  
**Muskeln!Bodybuilder 48823668**

Kleinanzeigen  
online lesen



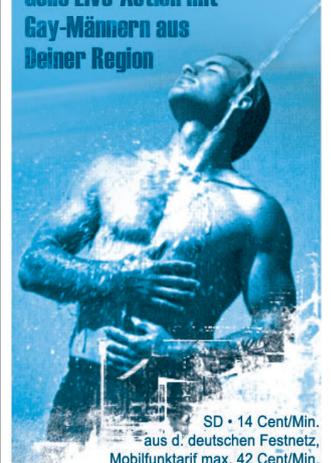
aufgeben:  
SIEGESSÄULE.DE

Nur 14 Ct./Min.

0180-50  
41.42.43

*Spritz  
mich  
voll!*

Gehe Live-Action mit  
Gay-Männern aus  
Deiner Region



SD • 14 Cent/Min.  
aus d. deutschen Festnetz,  
Mobilfunktarif max. 42 Cent/Min.

DVD  
VERLEIH

## CITY MEN SHOP

CRUISING-KINO + SEXSHOP

Fuggerstrasse 26 | 10777 Berlin  
Täglich 11 - 01 Uhr | Fr + Sa 11 - 02 Uhr

[www.city-men.net](http://www.city-men.net)

Cruising  
Kino

# Ich will Dich!

RUF AN UND  
VERABREDE DICH  
LIVE UND DIREKT  
MIT HEISSEN JUNGS  
AUS DEINER REGION!

JETZT!

nur  
**14**  
Ct./Min.\*

0180 50 71 71 71

\*SD • 14 Cent/Min. aus d. deutschen Festnetz, Mobilfunktarif max. 42 Cent/Min.



# Das Letzte

Am 8. August wird unser Kolumnist, der Comic-zeichner und Autor **Ralf König**, 60 Jahre alt (siehe dazu auch S. 16). In „Das Letzte“ blickt er etwas ungläubig zurück auf all das, was war



Illustration:  
Ivan Kuleshov

**R**unde Geburtstage machen nachdenklich. Hoffentlich kommt es nicht eitel rüber, wenn ich „Das Letzte“ damit vollkolumne. An meinen zehnten Geburtstag kann ich mich nicht erinnern. Vielleicht bekam ich die LP von Heintje und plärrte „Mamatschi, schenk mir ein Pferdchen“ auf Repeat. Nicht ahnend, dass der Vulkanausbruch namens Pubertät unmittelbar bevorstand. Schon mit elf waren die (teils auch schwulen) Pornos im Schrank meines Vaters das ultimative Faszinosum! Im „Bertelsmann Volkslexikon“ stand derweil, homosexuelle Handlungen würden mit Gefängnis bestraft. Wir Jungs trafen uns hinter den Büschen zu aufregenden Wichsereien, niemand wurde verhaftet. Mit 14 die erste heimliche, herzscherzende Liebe. Franz Josef war hübsch und tönnte eines Tages: „Bevor ich einen Mann küsse, würde ich mich erschießen!“ Das traf. Im Fernsehen lief „Die Konsequenz“, ich sah den Skandalfilm mit klopfendem Herzen in meinem Kinderzimmer. Meine zweite heimliche Liebe hieß Rüdiger. Für den verteilte ich „Rote Blätter“ in der Fußgängerzone, ohne die geringste Ahnung von Kommunismus. Was man nicht alles tut für die Männer. 1979 „Homolulu“ in Frankfurt, da sah ich zum ersten Mal Schwule und fand Tunten scheiße. Ich verknallte mich endlich in einen schwulen Mann und durfte erleben, wie es ist, den Schwanz zu blasen, den man liebt – bevor der zum Liebeskummer blies. Passierte im Laufe der Jahre öfter, aber schön war es doch. 1980, mit 20 also, „Schwulcomix“, mein erstes Heftchen. Der WDR drehte in Dortmund eine Doku, ich war beim Interview so nervös, dass ich live vor der Kamera Pickel kriegte! Meine Eltern

weihten vorm Sendetermin alle Verwandten ein: „Unser Ralf kommt ins Fernsehen, aber das hat mit Homosexualität zu tun!“ Mein erster richtiger Freund Hartmut gab mir im Kino einen Kuss, worauf von hinten die barsche Aufforderung kam, das zu unterlassen. Wir unterließen es nicht. Aber dann: Anfang der 80er erzählte mir Frank angstvoll, er habe mit jemandem gefickt, der nun an Aids erkrankt sei. Einige Monate später war Frank tot. Ich zog gleich nach meinem 30. nach Köln, um mir trotzdem das Leben zu geben. Der CSD 1991: ein winziges, heißes Sommerstraßenfest mit tanzenden, schwitzenden Kerlen! Oder Kölner Karneval, der allererste Einzug des hetero-offiziellen Dreigestirns bei der Rosa Sitzung! Der Saal donnerte, die Perücken flogen! Gänsehaut! Beim Comic-Festival in Erlangen nahm man mich bis zu „Kondom des Grauens“ kaum wahr, zu schwul. Den Max-und-Moritz-Preis 1992 nahm ich im Glitzerfummel entgegen, der Bürgermeister starrte mich an wie eine Marienerscheinung. 1995 dann der Indizierungsantrag des bayerischen Landesjugendamtes wegen der Arschleckszene in „Bullenklöten“ und weil ich „Heterosexualität diskriminieren“ würde. Bis hin zur „Homo-Ehe“: Im Standesamt kriegte Jörg sein „Ja“ zu Norbert nur als Schluchzlaut über die Lippen. Wir schluchzten alle mit! In diesem August werde ich 60, ungläubig tippe ich die Zahl in die Tastatur. Aber klar, man hat schon einiges hinter sich! Was das Weitere angeht, werde ich lieber alterspeinig als altersmilde, das scheint mir unterhaltsamer. Und sonst? Wie sagt Fräulein Schneider: „Is wie is, kommt wie kommt!“ Kommt die 70, aber bitte ... keine Eile.



SIEGESSÄULE 08/20

Foto: Niklas van Schwarzdorn  
vanschwarzdorn.com

## Impressum

SIEGESSÄULE  
Special Media SDL GmbH  
Ritterstr. 3, 10969 Berlin  
siegessaule.de

### Kontakt:

Tel. 030-23 55 39-0, Fax 030-23 55 39-19,  
redaktion@siegessaule.de

### Geschäftsleitung:

Gudrun Fertig und Manuela Kay

### Chefredaktion:

Jan Noll (jano) (V.i.S.d.P.)

**Redaktion:** Roberto Manteufel (rob),  
Andreas Scholz (as), Franziska Schulteß  
(fs), Annabelle Georgen (age), Kaey Kiel  
(kaey), Walter Crasshole (wac), Karin  
Schneider (Korrekturen)

**Grafikkonzept:** Volker Demand (Leitung),  
Alexander Heigl (Layout), Mario Olszinski  
(Layout)

**Creative Director Online:** Gudrun Fertig

**Anzeigen:** Ralf Eifridt (-14), Holger  
Melzow, Matthias Reetz (-16), Michael  
Scheitle (-24), Marius Baumgärtel (-12)  
Norma Hillemann (-13), Lea Naroska (-17)

### Kleinanzeigen und Verwaltung:

Yara Lemke, Joachim Fassbender  
**Vertrieb:** Berlin Last Mile GmbH,  
Egelingstraße 6, 12103 Berlin  
**Druck:** Möller Druck u. Verlag GmbH,  
Zeppelinstr. 6, 16356 Ahrensfelde  
**Abo:** Special Media SDL GmbH,  
Abo-Service Siegessäule, Ritterstraße 3,  
10969 Berlin, Tel. 030-23 55 39-55,  
Fax 030-23 55 39-19,  
E-Mail: abo@siegessaule.de,  
www.specialmediasdl.de/abo-bestellen

Jahrespreis: 28 Euro (Inland), 35 Euro  
(Ausland), 19,99 (E-Paper). Die Abo-Einzu-  
ge werden tumusgemäß laut Online-  
Formular eingezogen.

Die Special Media SDL GmbH Gläubiger-ID  
lautet: DE88ZZ00000661768  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2020.

### Copyright: Special Media SDL GmbH.

Alle Rechte, auch auszugsweiser  
Nachdruck, vorbehalten. Für unverlangt  
eingesandte Bilder und Texte wird nicht  
gehaftet. Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion wieder. Eine  
Gewähr für die Richtigkeit der Termine  
wird nicht übernommen. Der Nachdruck  
von Text, Fotos, Grafik oder Anzeigen ist  
nur mit schriftlicher Genehmigung des  
Verlages möglich. Bei Gewinnspielen ist  
der Rechtsweg ausgeschlossen. Gerichts-  
stand ist Berlin. Siegessäule ist Mitglied  
der IWV (Informationsgemeinschaft zur  
Feststellung der Verbreitung von Werbeträ-  
gern e. V.) und unterliegt einer ständigen  
Auflagenkontrolle.

Druckauflage: 50.000  
(IVW geprüft 1/2020)  
Verbreitete Auflage immer  
aktuell unter iwv.de

Im selben Verlag erscheint u. a.  
L-MAG – Magazin für Lesben (l-mag.de)



WISSEN, WAS ZÄHLT  
Geprüfte Nutzungszahlen  
Klare Basis für den Werbemarkt

# **L-MAG UNTERSTÜTZ' ICH.**

*Abo abschließen  
und damit  
Deutschlands  
einziges Magazin  
für Lesben sichern.*



**[L-MAG.de/abo](http://L-MAG.de/abo)**

# WENIGER SORGEN MEHR GEBORGEN

Zu wissen was alles in deiner HIV-Therapie steckt, kann dich gelassener machen. Sprich mit deinem Arzt, was für dich und dein langfristig gesundes Leben am Besten ist.

WENIGER HIV  
MEHR  
DU



Mehr Infos unter [LiVLife.de](https://www.livlife.de)